



## St. Pankratius und St. Marien

Kath. Kirchengemeinde Gescher

# Pastoralplan 2017

In seinem ersten Brief an die Gemeinde in Korinth deutet der Apostel Paulus die Kirche als einen Leib, der aus vielen Gliedern besteht. Trotz der Vielfalt der Glieder mit ganz unterschiedlichen Aufgaben bilden sie *einen* Leib. Auch unsere Pfarrgemeinde St. Pankratius und St. Marien in Gescher ist ein lebendiger Organismus mit vielen, ganz unterschiedlichen Mitgliedern. Dieser Organismus entwickelt sich und erlebt manchmal gute, manchmal schwierige Zeiten. Unser Pastoralplan ist eine Hilfe, die Entwicklung der Gemeinde in den nächsten fünf Jahren, von 2017 bis 2022, in den Blick zu nehmen, sie nach Möglichkeit zu steuern und dabei verantwortliche Entscheidungen zu treffen. Um diese Aufgabe praxisnah erfüllen zu können, haben wir aus dem Pfarreirat heraus eine "Steuerungsgruppe" gebildet, die für den weiteren Prozess verantwortlich zeichnet.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Sehen</b> .....	4
Fragebogen für die Mitglieder der Pfarrei .....	4
Fragebogen für Gruppen in der Pfarrei .....	4
<b>Urteilen</b> .....	5
Pfarrversammlung.....	5
Prozess in der Steuerungsgruppe .....	5
Vier Grundaufgaben der Kirche .....	5
Liturgie .....	5
Gemeinschaft .....	6
Tätige Nächstenliebe.....	6
Verkündigung .....	6
Leitsätze .....	7
Ziele formulieren .....	7
<b>Handeln</b> .....	11
Maßnahmen planen und umsetzen.....	11
Altenwohnheim St. Pankratius .....	12
Arbeitskreis Familie .....	20
Buntes Haus / Flüchtlingshilfe „Willkommen in Gescher“ .....	22
Caritas-Ausschuss .....	24
DPSG Pfadfinder .....	26
Erstkommunion - Orgateam .....	28
Erstkommunion - Nachbereitungsgruppe („Auge des Herzens“ – 2014) .....	29
Familienband St. Pankratius – St. Marien .....	31
Familiengottesdienstkreis .....	32
Firmvorbereitung .....	34
freumesskreis .....	36
Gescheraner Ferienlager.....	38
Jugendband Notes to Heaven.....	39
KAB.....	40
Kapellenbeirat St. Antonius Tungerloh .....	41
Kaufhaus No. 10 und Babykorb .....	42
KBW Gescher.....	44
KFD-Leitungsteam .....	47
Kinderchor der Kirchengemeinde St. Pankratius – St. Marien .....	49

Kirchenchor St. Pankratius .....	50
Kirchenvorstand .....	52
Kita St. Ludgerus.....	57
Kita St. Maria Goretti.....	58
Kita St. Marien.....	60
KLJB Gescher (Katholische Landjugendbewegung).....	62
Kolpingfamilie .....	64
Kommunionhelfer .....	66
Kontaktgruppe psychisch Kranker .....	67
Lektorinnen und Lektoren .....	69
Lepra- Kreis.....	71
Liturgie-Ausschuss .....	72
Messdiener.....	77
Mittagstisch.....	81
Nachbarn helfen Nachbarn.....	83
Öffentlichkeitsausschuss .....	85
Ökumene-Arbeitskreis.....	90
SAJ - Sachausschuss Jugend .....	92
Schützengilden und -bruderschaften in Gescher .....	94
Seniorenmessdiener .....	95
Stadtbücherei St. Pankratius .....	96
Sternsinger .....	99
Taufkatechese .....	100
Trauertreff.....	101
Treff13.....	102
<b>Ausblick und Dank.....</b>	<b>105</b>

# Sehen

Wirklichkeit wahrnehmen und den Pastoralplan für das Bistum Münster berücksichtigen

## **Fragebogen für die Mitglieder der Pfarrei**

Mithilfe eines Fragebogens wurde erhoben, wie die Gemeindemitglieder unsere Gemeinde erleben, was sie gut finden, wo sie Schwachstellen und Probleme sehen. Mit teils großer Klarheit wurde vieles positiv bestätigt: die Vorbereitungen auf den Empfang der Sakramente, die Begleitung in existentiellen Situationen, die vielfältigen Formen der tätigen Nächstenliebe, die Kirchenmusik und die Angebote für Familien. Defizite wurden vor allem in der Wahrnehmung der Arbeit von Kirchenvorstand und Pfarreirat, in den wenigen Angeboten für Jugendliche und in der Gestaltung der Liturgie gesehen. Transparenz und Mitwirkung wurden von vielen Gläubigen vermisst.

Unter der Überschrift „Ideen, Visionen, Wünsche“ wurden folgerichtig auch Angebote für Jugendliche angemahnt, ebenso Angebote mit der Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Glauben und Kirche, grundsätzlich wird mehr Offenheit und Lebendigkeit gewünscht. Mehrfach wurde die verstärkte Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde gefordert.

## **Fragebogen für Gruppen in der Pfarrei**

Ein weiterer Fragebogen ging an die vielen Gruppen in der Gemeinde ( z.B. Messdiener, Pfadfinder, Vorbereitungsgruppen von Gottesdiensten, Kirchenchor, Bücherei-Team ...). Auch hier gab es viel Verstärkung für Bestehendes: Gutes Miteinander mit den Seelsorgern und mit dem Pfarrbüro wird hervorgehoben, Teamfähigkeit und Kompetenz erfahren viele in ihren Gruppen. Andererseits sieht man sich in der Gemeinde zum Teil nicht hinreichend wahrgenommen und wertgeschätzt, die Lebendigkeit der Pfarrei wird ebenfalls zurückhaltend beurteilt.

# Urteilen

Eine Vision entwickeln; gemeinsame Leitlinien definieren; Prioritäten festlegen;  
Ziele formulieren

## Pfarrversammlung

Der Pfarreirat lud am 01.09.2015 zu einer Pfarrversammlung ein. Die Ergebnisse des "Sehens" wurden vorgestellt. Die Mitglieder der Pfarrversammlung formulierten auf dem Hintergrund der Ergebnisse der Fragebögen Ideen, Visionen, Wünsche.

## Prozess in der Steuerungsgruppe

Die Mitglieder der Steuerungsgruppe beschäftigten sich intensiv mit den Ergebnissen der Fragebögen und den Ergebnissen der Pfarrversammlung und fassten Wesentliches zusammen:

### Vier Grundaufgaben der Kirche

Die Kirche kennt seit frühester Zeit drei Grundaufgaben: „Zeugnis“ (Verkündigung, Verbreitung des Evangeliums), „Diakonie“ (Dienst an den Menschen, zum Beispiel die Linderung von Not und Armut in der Welt) und „Liturgie“ (Gottesdienst, gemeinsames Gebet, insbesondere Feier der Eucharistie); das Zweite Vatikanische Konzil hat die „Communio“ (Gemeinschaft) als vierte hinzugefügt. Diese Aufgaben nutzte die Steuerungsgruppe, um alle Begriffe, Visionen und Wünsche aus der Pfarrversammlung und den Fragebögen zu sortieren und zu gliedern.

### Liturgie

Viele Rückmeldungen aus der Fragebogenaktion bezogen sich auf Liturgie und Gottesdienste. Neben positiven Hinweisen, z. B. auf die Predigten, beschrieben etliche Gemeindemitglieder ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen von Gottesdienst und Liturgie als „steif“, „langweilig“, „rückwärtsgewandt“. Ganz besonders wünschte man sich „Lebendigkeit“.

Die Rückmeldungen aus der Fragebogenaktion beschrieben die Gottesdienstangebote für Jugendliche als eher langweilig und wenig attraktiv. Gewünscht wurden regelmäßige, lebendige Angebote.

In den Kommentaren der Fragebögen wurde wiederholt der Wunsch geäußert, nach dem Gottesdienst noch beieinander zu bleiben und miteinander ins Gespräch zu kommen.

## **Gemeinschaft**

Unsere Gemeinde ist durch eine Vielzahl von Gruppen geprägt, die zum großen Teil – aber nicht nur – Verbänden oder anderen Organisationen zuzurechnen sind. Manche Gruppen sind schon lange Zeit zusammen, andere wechseln rasch ihre Zusammensetzung. Viele Aktivitäten und Initiativen zeugen von Kreativität und Selbständigkeit.

Die Ergebnisse aus den Gruppenfragebögen belegen, dass die Teilnehmer überwiegend mit der Arbeit der Gruppen zufrieden sind. Sie wünschen sich allerdings zum Teil eine bessere Anbindung an die Gemeinde, zum Teil auch eine bessere Wahrnehmung und Wertschätzung ihrer Arbeit durch die Gemeinde.

Während in den Ergebnissen der Fragebogenaktion die Angebote für Kinder im Vor- und Grundschulalter positiv bewertet wurden, wurden weitere und altersgemäße Angebote für Jugendliche angemahnt.

Der starke Rückgang der Anzahl der Wähler bei den Wahlen zu kirchlichen Gremien (zuletzt zum Kirchenvorstand) ist ein deutlicher Hinweis auf notwendige Anpassungen. In den Fragebögen und darüber hinaus wurde vielfach der Wunsch nach mehr Information und Transparenz über die Arbeit von Kirchenvorstand und Pfarreirat geäußert.

Die demografische Entwicklung geht – zusammen mit veränderten Einstellungen vieler jüngerer Menschen zur Kirche – auch an unserer Pfarrei nicht vorbei. In manchen unserer Gruppen zeichnet sich ein hohes Durchschnittsalter ab. Dies wurde in den Fragebögen für die Gruppen mehrfach beklagt.

Die Gemeinschaft mit den evangelischen Christen in Gescher ist vielen Gemeindemitgliedern wichtig, wie die vielen Aussagen im Rahmen der Fragebogenaktion zeigen.

## **Tätige Nächstenliebe**

Die Befragung der Gemeinde hat ergeben, dass die Angebote und Aktivitäten für Benachteiligte, Arme und Kranke am Ort und in der Welt hohe Anerkennung finden. Diese Standards und diese Anerkennung zu erhalten, ist vordringliches Anliegen.

In den freien Antworten zu den Fragebögen wurden die Projekte zur tätigen Nächstenliebe gewürdigt, vielfach Dank und Anerkennung für die ehrenamtlichen Helfer ausgesprochen.

## **Verkündigung**

Die Gruppen, die unser Gemeindeleben prägen, sind zahlreich und befassen sich mit konkreten Themen und Aufgaben. In ihrem Tun wird das Evangelium erfahrbar und sichtbar.

Jugendliche und Erwachsene haben die Angebote der Pfarrei in den Fragebögen eher negativ bewertet. Sie vermissen neben spezifischen Gottesdiensten u.a. Gesprächskreise zur Hl. Schrift und bemängeln grundsätzlich, dass es zu wenig Angebote gibt.

Katechese und Begleitung in der Vorbereitung von Taufe, Erstkommunion, Firmung und Eheschließung werden in der Gemeinde geschätzt.

## **Leitsätze**

Im Pfarreirat wurden an einem Wochenende (12.03-13.03.2016) sieben Leitsätze auf der Grundlage der Ergebnisse der Fragebögen, der Pfarrversammlung und des Prozesses in der Steuerungsgruppe entwickelt. Einstimmig wurden folgende Leitsätze festgelegt, an denen sich das Handeln in unserer Kirchengemeinde St. Pankratius und St. Marien orientieren wird:

- + *Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.***
- + *Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.***
- + *Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.***
- + *Die Arbeit unserer Pfarrgemeinde machen wir durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent.***
- + *Wir schätzen und begleiten die Arbeit in den bestehenden und sich noch bildenden Gruppen.***
- + *Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir.***
- + *Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie.***

## **Ziele formulieren**

Bei der Zielformulierung lassen wir uns leiten von dem Anspruch, dass die Ziele den Menschen unserer Pfarrgemeinde dienen – vor dem Hintergrund der Auswertung der Fragebögen, der Pfarrversammlung, des Wochenendes des Pfarreirates und des Prozesses in der Steuerungsgruppe.

## **Der Leitsatz**

- + *„Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar“***

stellt die Grundlage unseres Tuns in der Gemeinde dar. Die Charismenorientierung findet sich im Diözesanpastoralplan ebenso wieder, in dem es heißt: "...fördert auf der Grundlage der Lehre der katholischen Kirche vom gemeinsamen Priestertum aller Getauften und Gefirmten und dem sich hieraus ergebenden Prinzip der Partizipation die Entdeckung und Wertschätzung der von Gott geschenkten Charismen aller und fühlt sich dem Wechsel von einer Aufgaben- zu einer Gabenorientierung in der Seelsorge verpflichtet."

**1. Teilziel:** *Wir werden die Gemeindemitglieder mit ihren Charismen einladen, gleichberechtigt mitzuwirken am lebendigen Aufbau unserer Gemeinde.*

**2. Teilziel:** *Wir werden den Gedanken verstärken, dass alle Gruppen in der Gemeinde offen sein sollen für alle unterschiedlichen Talente und Begabungen. Offen für jede Person!*

### **Die beiden Leitsätze**

✚ „Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren“ und

✚ „Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander“

*stellen wir den folgenden Zielformulierungen voran, da die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Befragung hier den Schwerpunkt gelegt haben.*

✚ **Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.**

**1. Teilziel:** *Wir werden für lebendige Gottesdienste die Vielfalt der Gottesdienstformen nutzen und Räume und Atmosphäre für eine lebendige Beziehung zu Christus schaffen.*

#### Handlungsziele:

- > Wir wecken Begeisterung für Gottesdienste durch die bessere Verbindung/Ergänzung von Traditionen und Moderne.
- > Wir erweitern das Angebot alternativer Gottesdienstformen (z.B. Ü 30-Gottesdienste) und anderer Elemente.
- > Wir feiern Gottesdienste auch an anderen Orten und zu verschiedenen Anlässen.
- > Wir nehmen die Fähigkeiten und Interessen von Laien stärker wahr und stärken ihren Einsatz.

**2. Teilziel:** *Wir werden Möglichkeiten schaffen, damit Gottesdienstteilnehmer nach dem Gottesdienst zusammenbleiben und miteinander ins Gespräch kommen können.*

#### Handlungsziel:

- > Wir laden nach der Messe zu einer Tasse Kaffee (o.Ä.) ein (z.B. in den Treff 13), um miteinander ins Gespräch zu kommen.

**3. Teilziel:** *Wir werden im Kirchenraum weitere Möglichkeiten schaffen, damit eine lebendige Liturgie und Gemeinschaft gefeiert werden können.*



**+ Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.**

- 1. Teilziel:** *Wir werden die Gruppen ermutigen, mit der Erfahrung der Gemeinschaft immer wieder auch den Glauben ins Gespräch zu bringen und ihnen dabei Hilfe anbieten.*
- 2. Teilziel:** *Wir werden die bestehenden Angebote für Erwachsene, den Glauben zu teilen und zu feiern, bekannter machen (z.B. „Dampf im Kessel“), Interessen erfassen und mit potentiellen Teilnehmern planen und wachsen lassen.*
- 3. Teilziel:** *Wir werden weitere Angebote schaffen zwischen der Vorbereitung auf die Erstkommunion und der Vorbereitung auf die Firmung und über die Firmung.*

***Der nächste Leitsatz ist uns sehr wichtig, da hier die Befragung gezeigt hat, dass vor allem in Bezug auf die beiden Gremien Kirchenvorstand und Pfarreirat Informationsbedarf besteht.***

**+ Die Arbeit unserer Pfarrgemeinde machen wir durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent.**

- 1. Teilziel:** *Wir werden regelmäßig Berichte und Informationen aus den Sitzungen von Pfarreirat und Kirchenvorstand veröffentlichen.*

**Handlungsziele:**

- > Wir informieren über Themen und Projekte, die in Planung sind.
- > Wir halten im Herbst jeden Jahres eine Pfarrversammlung ab und bei Bedarf häufiger kleine, außerordentliche, themenbezogene Pfarrversammlungen (z.B. nach Sonntagsgottesdiensten).
- > Wir informieren und nutzen dazu Gottesdienste, Lokalzeitung(en), WIR, Homepage, Kirchenzeitung, Pfarrbrief ...

- 2. Teilziel:** *Wir werden in der Gemeinde noch deutlicher machen, welche Gemeindemitglieder dem Pfarreirat und welche dem Kirchenvorstand angehören.*

**Handlungsziele:**

- > Wir veröffentlichen über die Medien der Gemeinde Kontaktdaten und Fotos von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Pfarreirat und Kirchenvorstand und ihre Aufgabenzuständigkeit. Dafür soll auch ein Ort in der Kirche geschaffen werden. Es soll deutlich werden, dass sie den Gemeindemitgliedern als Ansprechpartner zur Verfügung stehen.
- > Vor einer Wahl werden die jeweiligen Kandidaten ausführlicher als bisher vorgestellt.

- 3. Teilziel:** *Wir werden dafür Sorge tragen, dass Aktivitäten aus den einzelnen Gruppen unserer Gemeinde eine größere Öffentlichkeit bekommen und bieten dazu auch Möglichkeiten der Fortbildung im Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ an.*

Handlungsziel:

> *Wir geben unseren Gruppen die Möglichkeit, dass sie sich vorstellen können (z.B. im „Wir“, in der Tageszeitung, in den neuen Medien).*

**+ Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir.**

**1. Teilziel:** *Wir werden die langjährige Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde pflegen und intensivieren.*

**2. Teilziel:** *Wir werden Kontakte zu unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften knüpfen.*

**3. Teilziel:** *Wir werden christlichen Flüchtlingen eine Heimat in unserer Kirchengemeinde bieten.*

**+ Wir schätzen und begleiten die Arbeit in den bestehenden und sich noch bildenden Gruppen.**

**1. Teilziel:** *Wir werden die Gruppen, die es wünschen, im Zusammenhang mit dem Pastoralplan aufsuchen, um mit ihnen die Rückmeldungen im Gruppenfragebogen zu besprechen. Dort beschriebene Wünsche und Schwierigkeiten sollen auch noch einmal zum Thema gemacht werden.*

**2. Teilziel:** *Alle Ehrenamtlichen werden einmal im Jahr (z.B. am Patronatsfest) zu einem Dankeschönabend eingeladen.*

**+ Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie.**

***Dieses Leitziel ist uns wichtig und die Befragung hat ergeben, dass die laufenden Projekte hohe Anerkennung finden. Diesen Standard und diese Anerkennung zu erhalten, ist vordringlichstes Ziel.***

**1. Teilziel:** *Wir werden versuchen, den Standard der laufenden (Caritas) Projekte zu erhalten, die in der Gemeinde sehr anerkannt sind, und sie wertschätzen.*

**2. Teilziel:** *Wir werden neu zugezogene Menschen mehr in den Blick nehmen.*

# Handeln

## Maßnahmen planen und umsetzen

Alle aufgeführten Teilziele mit ihren Handlungszielen wurden bzw. werden noch in die Ausschüsse des Pfarreirats gegeben mit der Bitte, sie weiter zu bearbeiten, sie im Blick zu halten und an ihrer Verwirklichung mitzuarbeiten. Hier kann auch der im Herbst neu zu wählende Pfarreirat einen ersten Schwerpunkt setzen.

Darüber hinaus wurde uns in der Steuerungsgruppe bewusst, dass die entwickelten Leitsätze nur dann fest im Gemeindeleben verankert sein werden, wenn auch die einzelnen Gruppen und Verbände sich mit ihnen auseinandersetzen und ihre Arbeit nach ihnen ausrichten.

So wurden alle Gruppen und Verbände von uns noch einmal angeschrieben, ihre Überlegungen zum Pastoralplan nach einer bestimmten Methode ins Wort zu bringen. Einige dieser Gruppen haben die Gelegenheit genutzt, Mitglieder der Steuerungsgruppe als Moderatoren in ihren Prozess mit hineinzunehmen, andere haben ohne unsere Begleitung ihre Ergebnisse aufgeschrieben, wieder andere haben sich (noch) nicht zurückgemeldet.

**Nachfolgend sind alle Gruppen und Verbände aufgeführt, die sich der lohnenswerten Aufgabe gestellt haben, mit Blick auf die Leitsätze ihr eigenes Tun zu überprüfen und auf eine neue Grundlage zu stellen.**

Wie schon erwähnt haben wir nicht von allen Gruppen und Verbänden (schon) eine Antwort bekommen. Das bedeutet jedoch nicht, dass sie nicht aktiv sind, sondern sich im Gegenteil auch im Sinne des Pastoralplans in der Gemeinde betätigen. Manchmal sind es zeitliche oder auch organisatorische Gründe, die eine zeitnahe Auseinandersetzung mit den Leitsätzen des Pastoralplans in den Hintergrund stellen.

### Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den nachfolgenden Beiträgen der Gruppen und Verbände auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.

Um die Beiträge der unterschiedlichen Gruppierungen einheitlich und übersichtlich darzustellen, wurden diese entsprechend formatiert und bearbeitet.

Die Erarbeitung der Beiträge der Gruppen und Verbände erfolgte im 1. Halbjahr 2017.

## **Altenwohnheim St. Pankratius**

### Allgemeines

Der Ursprung des Hauses geht auf die Einrichtung des ehemaligen Marien-Hospitals (Einweihung im Jahre 1868) zurück. Mit der Einstellung des Krankenhausbetriebes im Jahre 1988 erfolgte eine Umorientierung zum Altenpflegeheim. In den Jahren von 1994 bis 1997 entstand das heutige St. Pankratius-Altenwohnheim mit 89 Bewohnerplätzen in einer großzügig angelegten Parklandschaft in zentraler Stadtlage.

Träger des Altenwohnheimes St. Pankratius ist der Verbund caritativer Seniorenhäuser im Dekanat Borken gGmbH, Turmstraße 14 in 46325 Borken. Der Spitzenverband für unsere Einrichtung ist der Diözesancaritasverband Münster.

Wir wollen älteren Menschen aus Gescher und naher Umgebung, die dauernder oder zeitweise Betreuung bedürfen und selbst nach Ausschöpfung aller Hilfsmöglichkeiten nicht mehr Zuhause leben können, ein neues Zuhause geben.

Ein Zuhause, das sich sicherlich von dem bisherigen gewohnten Lebensumfeld unterscheidet, denn der Lebensrhythmus in einem Heim orientiert sich zwangsläufig am Zusammenleben mit anderen, mit neuen Zimmernachbarn, mit Mitarbeitern, Angehörigen anderer Bewohner, aber auch am organisatorischen Ablauf.

Unser oberstes Ziel ist es, dem Bewohner eine ganzheitliche und aktivierende Pflege anzubieten, die ihrer Kultur und ihren individuellen Bedürfnissen entspricht. Wir möchten eine hohe Lebensqualität gewährleisten, in einer Atmosphäre, in der sich der Bewohner liebevoll angenommen fühlt.

Praktiziert wird eine ganzheitliche Betreuung, die Körper, Seele und Geist des Menschen als untrennbares Ganzes betrachtet und somit den Bewohner unter Wahrung seiner Persönlichkeit und Intimsphäre individuell motiviert und aktiviert.

Zur Erreichung der genannten Ziele ist eine enge Zusammenarbeit der unterschiedlichen Berufsgruppen und Funktionsbereiche wie pflegerischer, sozialdienstlicher, hauswirtschaftlicher, technischer, ärztlicher und seelsorgerischer Bereiche unabdingbar.

### Stellungnahme unserer Einrichtung zum vorgelegten Pastoralplan

Als katholische Einrichtung, früher in Trägerschaft der örtlichen Kirchengemeinde St. Pankratius und seit 2009 in Betriebsträgerschaft des Verbundes caritativer Seniorenhäuser gGmbH im Dekanat Borken, hat praktiziertes, religiöses Leben in unserer Arbeit eine wichtige Bedeutung für die Hausgemeinschaft von Bewohnern und Mitarbeitern.

Interessierte, hilfebedürftige und alte Menschen entscheiden sich bei der Heimsuche teilweise bewusst für eine konfessionsgebundene stationäre Altenhilfe-Einrichtung. Bei der Mitarbeiter-Auswahl sind wir bestrebt, christlich orientierte Menschen für unser Haus zu gewinnen.

Neben dem Pflege- und Betreuungskonzept haben Mitarbeiter und Bewohner vor Jahren ein Seelsorge-Konzept erarbeitet, das regelmäßig im Rahmen des Qualitätsprozesses dem Bedarf der Hausgemeinschaft angepasst wird.

Als kirchliche Einrichtung sind wir infrastrukturell und personell seelsorglich mit der Kirchengemeinde gut vernetzt.

Gottesdienste und weitere seelsorgliche Angebote für unsere Bewohner und Mitarbeiter werden in der Hauskapelle angeboten bzw. können über den Fernseher aus der Kapelle sowie aus der Pfarrkirche individuell empfangen und mitgefeiert werden. Im Konzept unserer Einrichtung wird die Hausseelsorge mit ihrem komplexen Angebot beschrieben.

Seelsorgliche Angebote sind auf das Alter, den individuellen Bedarf (Demenzkrankung usw.) abgestimmt.

Ökumenische Zusammenarbeit mit der ev. Kirchengemeinde wird gelebt. Kooperationen mit den Kindergärten in Gescher bestehen und es kommt zu regelmäßigen Besuchen im Hause.

Große Bedeutung messen wir der personellen Begleitung der Bewohner in der Sterbephase sowie der Trauerbegleitung der Angehörigen bei. Hausintern ist neben dem Pastoralreferenten eine Gruppe von Mitarbeitern für diese Arbeit entsprechend ausgebildet. Weiterhin ist unsere Einrichtung in dieser Hinsicht mit dem ambulanten Hospizdienst des Caritasverbandes Borken sowie mit dem PKD (Palliativmed. Konsiliardienst Kreis Borken) vernetzt.

### Seelsorge im Altenwohnheim

Alten- und Pflegeheime sind Wohn- und Lebensorte älterer Menschen. Ihre Bewohner sind in der Regel Gemeindemitglieder. Da sie in den meisten Fällen nicht an den Angeboten ihrer Kirchengemeinde teilnehmen können, möchte die Gemeinde St. Pankratius und St. Marien in Gescher die Seelsorge im Heim sicherstellen.

Darüber hinaus soll das Heim ins Leben der Kirchengemeinden integriert werden. Kirchliche Gruppen und Verbände sind gern gesehen in den Räumlichkeiten des Altenwohnheimes, sowohl zu deren eigenen, internen Veranstaltungen, wie aber auch zu gemeinsamen Aktivitäten mit den Hausbewohnern.

Ein hauptberuflicher Mitarbeiter (Pastoralreferent) ist mit dem Umfang einer halben Stelle für die Seelsorge im Altenwohnheim St. Pankratius beauftragt.

Seine pastorale Arbeit umfasst schwerpunktmäßig die seelsorgliche Begleitung der Bewohner. Ebenso gehören Kontakte und der regelmäßige Austausch mit den Angehörigen und Pflegenden sowie die Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter zu seinem Aufgabengebiet.

Neben wöchentlich fest eingeplanten Gottesdiensten in der Hauskapelle, bei Glaubensgesprächskreisen und Gebets- bzw. Gesangsangeboten, auch für an Demenz Erkrankte, gehören vor allem die Einzelbetreuung und -begleitung der Senioren zum Aufgabengebiet der Altenheimseelsorge.

Wöchentlich werden nach Möglichkeit alle Bewohner kurz besucht und auch bei stationären Krankenhausaufenthalten wird in regelmäßigen Abständen der Kontakt weiter gepflegt. In außerordentlichen Situationen, wie etwa bei Neuaufnahmen, bei persönlichen Notlagen und auch am Ende des Lebensweges eines Bewohners, kann im Einzelfall durch intensive Einzelbetreuung eine gute Krisenintervention geleistet bzw. kann vor allem bei Sterbenden durch fürsorgliche Begleitung der Abschied aus dem irdischen Leben erleichtert werden.

Ebenso gehören aber auch die inhaltliche Gestaltung von Festen im Verlauf des Kirchenjahres, wie die Mitgestaltung von persönlichen Feiern der Bewohner (Geburtstage, goldene Hochzeiten...), mit zum Aufgabenbereich der Altenheimseelsorge. Hier findet eine enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern des Sozialen Dienstes statt. Es findet ein intensiver Austausch mit den Mitarbeitern des Hospizdienstes statt, die zu den Hausfesten und ehrenamtlichen Treffen eingeladen werden.

Vorlieben und Wünsche der Bewohner hinsichtlich der Teilnahme an kirchlichen Angeboten werden individuell im PC dokumentiert.

### Ehrenamtliche Mitarbeit im Altenwohnheim

#### *1. Ziele der Zusammenarbeit:*

- Im Mittelpunkt der Zusammenarbeit steht der Bewohner
- Förderung der Zufriedenheit der Bewohner durch zusätzliche Zuwendung und Betreuung
- Schaffung eines Bindegliedes zwischen dem St. Pankratius Altenwohnheim und der „Stadt Gescher“
- Integration der Bewohner in das Gemeindeleben
- Ergänzung der psychosozialen Betreuung
- Entlastung der hauptamtlichen Mitarbeiter
- Außendarstellung des Altenwohnheimes St. Pankratius durch Mundpropaganda und „Arbeitszufriedenheit“
- das Angebot einer sinnvollen und erfüllenden Tätigkeit für die ehrenamtlichen Mitarbeiter
- Erhöhung der Lebenszufriedenheit auf beiden Seiten

#### *2. Verschiedene Angebote und mögliche Aufgaben für ehrenamtliche Mitarbeiter*

- Begleitung verschiedenster Angebote des sozialen Dienstes
- Beschäftigung wie Bastel-, Handarbeit-, Backrunden, Gesellschaftsspiele
- Besorgungs- und Begleitgänge, Spaziergänge durch Mitarbeiter der Hospizgruppe
- kirchlicher Bereich wie Kapellendienst
- Schwerpunktmäßiger Besuch eines Bewohners
- die Mitgestaltung und Begleitung von Aktionstagen wie bei Ausflügen und Heimfesten

### *3. Zuständigkeiten / Ansprechpartner für ehrenamtliche Mitarbeiter*

Um für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter Sicherheit und Kontinuität zu gewährleisten, um Fehlkoordination bei deren Einsatz zu verhindern und um Zuständigkeiten klar abzugrenzen, sind ausschließlich fest benannte Mitarbeiter des St. Pankratius Altenwohnheimes Ansprech- und Koordinationspartner.

Die Mitarbeiter vom Sozialen Dienst sind grundsätzlich für die Belange und bei größeren Veranstaltungen für die Koordination der Ehrenamtlichen zuständig, ebenso für die Einsatzplanung.

### *4. Einarbeitung und Pflege neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter*

Durch ein offenes, höfliches und freundliches Klima soll den ehrenamtlichen Mitarbeitern ein entspanntes Miteinander geboten werden. Sie sollen gerne ins St. Pankratius Altenwohnheim kommen.

Durch emotionale und körperliche Beanspruchung bedarf es einer guten Einarbeitung und Pflege der ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Nach vorheriger Beratung und Aufklärung durch den Sozialen Dienst, welche Aufgaben möglich sind, wird ein 1. Termin festgelegt.

Der 1. Tag im St. Pankratius Altenwohnheim sieht für einen ehrenamtlichen Mitarbeiter folgendermaßen aus:

- Begrüßung durch den sozialen Dienst, ggf. durch die Hausleitung oder die PDL, wenn diese vor Ort sind
- Vorstellung der Bewohner (bei Einzelbetreuung)
- Vorstellen der anwesenden Kollegen aus den Reihen der Ehrenamtlichen
- Vorstellen der hauptamtlichen Mitarbeiter aus der Pflege und der Hauswirtschaft, die für den Bereich, in dem der Bewohner lebt, zuständig sind (bei Einzelbetreuung)
- Vorstellung der anwesenden Betreuungsassistenten
- nochmalige Erklärung der Aufgaben und Vorstellung des ehrenamtlichen Kollegen, der die erste Zeit begleitet
- Nachbereitung der Aufgaben und Vereinbarung weiterer Vorgehensweisen
- Aushändigung der „Vereinbarung für ehrenamtliche Mitarbeiter“ und eines Namensschildes
- Schweigepflicht

Wir pflegen unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter durch:

- Weiterbildungen
- Gestaltung einer Dankeschön-Fahrt einmal im Jahr,
- Einladung zum Sommerfest
- sinnvolle Tätigkeiten und deren eigenständige Organisation

#### *4.1 Neugewinnung*

Neue Mitarbeiter für die ehrenamtliche Arbeit im St. Pankratius Altenwohnheim gewinnen wir hauptsächlich durch Mundpropaganda.

Denn ein hohes Maß an Arbeits- und Lebenszufriedenheit in unserer Einrichtung lässt auch andere auf die Tätigkeit aufmerksam werden. Auch werden Vereine und Verbände gerne für Informationsveranstaltungen eingeladen. Darüber hinaus informieren wir die Öffentlichkeit durch Presseartikel über die Aktivitäten der ehrenamtlichen Mitarbeiter, um somit unsere Wertschätzung auch in der Öffentlichkeit darzustellen.

Ein fester und verlässlicher Stamm von ehrenamtlichen Mitarbeitern ist unser ehrenamtliches Hauptbetreuungspotenzial.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des St. Pankratius Altenwohnheimes gehören zur großen Dienstgemeinschaft im Verbund caritativer Seniorenhäuser im Dekanat Borken gGmbH.

Dieses Zugehörigkeitsgefühl wird gestützt durch gegenseitiges Vertrauen und Respekt, abgerundet mit Humor und Freude an der gemeinsamen Arbeit.

### Sterbebegleitung im Altenwohnheim - Allgemein

Die Begleitung schwerkranker und sterbender Bewohner sowie deren Angehörige und Bezugspersonen ist eine wichtige Aufgabe und Bestandteil der ganzheitlichen Pflege und Betreuung. Als unterstützender Leitgedanke gilt:

Für alles gibt es eine Stunde, für alles Geschehen unter dem Himmel:

Eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen

Eine Zeit zum Klagen und eine Zeit des Tanzens

Eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit des sich vom Umarmen zu lösen

Eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Zusammennähen

Eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden

Eine Zeit zum Gebären und eine Zeit zum Sterben

Am Ende des Lebensweges eines Bewohners kann im Einzelfall durch intensive Einzelbetreuung eine gute Krisenintervention geleistet bzw. kann vor allem bei Sterbenden durch fürsorgliche Begleitung der Abschied erleichtert werden.

Zusammen mit den Mitarbeitern, den Ärzten, dem Palliativmedizinischem Konsiliardienst des Kreises Borken, den Angehörigen, den Ehrenamtlichen der örtlichen Hospizgruppe sowie den Mitarbeitern des palliativen Dienstes ist der Seelsorger um eine adäquate, individuelle Sterbebegleitung für jeden Bewohner bemüht. Alle Beteiligten arbeiten nach Möglichkeit eng zusammen und unterstützen den Bewohner, die Angehörigen und sich selber gegenseitig.

Speziell im Bereich palliativ Care geschulte Mitarbeiter stehen ergänzend als Ansprechpartner zur Verfügung.

Nach dem Einzug eines Bewohners findet eine individuelle Beratung im Rahmen eines persönlichen Gespräches durch einen Mitarbeiter der Einrichtung und ggf. mit Hinzuziehung weiterer Kooperationspartner statt. Auf Wunsch werden Angehörige und Bezugspersonen mit in das Gespräch einbezogen.



Inhaltliche mögliche Schwerpunkte des Gespräches sind:

- Spirituelles Testament
- Vorsorgevollmachten
- Patientenverfügung
- Kooperationspartner und Einrichtungen
- Wünsche für die letzte Lebensphase und die Bestattung

Dem Bewohner und den Angehörigen werden Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Spirituelles Testament auf Wunsch zur Verfügung gestellt. Diese kann er mit Hilfe der Angehörigen, seinem Hausarzt oder weiteren Bezugspersonen besprechen und ausfüllen.

Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Spirituelles Testament werden, sofern vorhanden, eingescannt und im PC Programm für alle Mitarbeiter zugänglich hinterlegt.

Tritt eine Notfallsituation ein und der Bewohner muss in ein Krankenhaus eingewiesen werden, wird neben dem Notfallblatt immer auch eine Kopie der oben aufgeführten Unterlagen mitgegeben.

Im Rahmen von ethischen Fallbesprechungen werden mit den Bewohnern, Angehörigen und Ärzten medizinische und pflegerische Absprachen getroffen, die im Berichtswesen dokumentiert werden. Bei lang andauernden Maßnahmen werden die Ergebnisse der Fallbesprechung als Maßnahme angelegt und hier genau beschrieben.

Auf jedem Wohnbereich gibt es 2 schwarze Mappen mit Gebeten und Texten, die in den Bewohnerzimmern ausgelegt werden können, unter anderem als Hilfestellung für die im Zimmer bei der Begleitung Anwesenden.

### Sterbebegleitung im Altenwohnheim - Konkret

1. Ruhe bewahren und ggf. für Ruhe in der Umgebung sorgen
  - Auf Wunsch einen der „Sterbebegleiter“ benachrichtigen.  
(Ein Plan mit Telefonnummern der Mitarbeiter des palliativen Dienstes und der Seelsorge liegt in allen Wohnbereichen und in der Zentrale aus.)
  - Das Zimmer sollte aufgeräumt sein.
  - Der Sterbende bleibt in seiner gewohnten Umgebung.
  - Bei einer Doppelbelegung wird nach Möglichkeit für den Mitbewohner eine Verlegung in ein anderes Zimmer organisiert.
2. Versuchen, den Sterbenden so gut wie eben möglich zu begleiten
  - Die Wünsche des Sterbenden haben Vorrang und sind zu berücksichtigen.
  - Ihn nicht allein lassen, wenn er es nicht möchte.
  - Mit ihm reden – einfach da sein – Zeit haben.
  - Mit den Verantwortlichen der Seelsorge sollte immer auch schon rechtzeitig (falls überhaupt möglich) über einen Einsatz von ehrenamtlichen Hospizhelfern nachgedacht werden. Dabei ist natürlich der Bewohner- und Angehörigenwille entscheidend. Grundsätzlich sollten Mitarbeiter rechtzeitig aus ihrer Einschätzung der Situation des Bewohners das Thema der Hospizbegleitung mit dem Zuständigen der Seel-

sorge erörtern, damit gegebenenfalls Frauen und Männer für den ehrenamtlichen Dienst, in Absprache mit dem Hospizdienst der Caritas Borken, gefunden werden können.

- Begleitungen durch den Hospizdienst können auch direkt durch die Wohnbereiche angefragt werden.
- Zur reibungslosen internen Kommunikation informiert der jeweilige Wohnbereich den Seelsorger über das Hinzuziehen des Hospizdienstes. Außerdem wird der Besuch des Hospizdienstes in der Bewohnerdokumentation und der Hospizmitarbeiter in Stammdaten - Kontakte namentlich und mit Telefonnummer vermerkt.
- Sollte nachts ein Bewohner versterben, Angehörige nicht mehr kommen oder auch keinen weiteren „Beistand“ wünschen, reicht es aus, den Seelsorger bzw. den Hospizdienst am nächsten Morgen zu informieren.
- Angehörigen sollte ggf. ein Angebot gemacht werden, dass sich diese mit der Seelsorge/dem Hospizdienst in Verbindung setzen können bzw. an einem ethischen Fallgespräch teilnehmen können.
- Im Zimmer des Sterbenden oder des Verstorbenen eventuell elektrische Kerzen und ein Kreuz aufstellen oder auch dem Sterbenden (soweit vorhanden) seinen eigenen Rosenkranz anbieten.
- Mit ihm beten oder stellvertretend für ihn beten. In allen Wohnbereichen sind (schwarze) Mappen mit Gebetstexten, Geschichten und Liedern, die sowohl von Mitarbeitern wie auch von Angehörigen für Gebet und Betrachtung genutzt werden können.
- Einige Bewohner haben in ihrer Akte ein „Spirituelles Testament“, das von ihren Wünschen und Bedürfnissen in der letzten Lebensphase zeugt. Dieses sollte auf jeden Fall hinzugezogen und berücksichtigt werden.

#### Begleitung von Angehörigen/Bezugspersonen

- Angehörigen/Bezugspersonen die Wahrheit über den aktuellen Zustand des Bewohners (unter Wahrung des Datenschutzes) oder die Nachricht seines bereits eingetretenen Todes mitteilen.
- Abklären, ob Angehörige/Bezugspersonen allein sein möchten, oder ob jemand von den Mitarbeitern / Mitarbeiter der Seelsorge ihnen zur Seite bleiben soll.
- Den Angehörigen/Bezugspersonen Getränke, ggf. Essen und weitere Hilfestellungen anbieten.
- Falls eine Krankensalbung (nur bei Lebenden möglich) gewünscht wird, benachrichtigen die auf dem Plan stehenden Mitarbeiter den Notfallseelsorger, Tel: 878910. Andernfalls bieten die obigen Mitarbeiter immer auch alternativ einen eigenen Segnungsgottesdienst für den Sterbenden (und seine Angehörigen/Bezugspersonen) an.
- Der Seelsorger ist zeitnah zu informieren.

#### Abschied

- Angehörigen/Bezugspersonen die Möglichkeit geben, dass sie allein Abschied nehmen können, sich die Zeit lassen, die ihnen gut tut.
- Darauf hinweisen, dass vielleicht noch weitere Angehörige (sofern vorhanden) zur persönlichen Verabschiedung informiert werden sollten, damit sie im Sterbezimmer Abschied nehmen können.

- Den Angehörigen/Bezugspersonen anbieten, für den Verstorbenen zu beten. Die Sterbebegleiter laden dazu gerne zu einer kleinen Andacht am Bett des Verstorbenen Angehörige und Mitarbeiter (bei Wunsch auch weitere Bewohner) ein.
- Eine Teilnahme von Mitarbeitern an der Beerdigung oder Verabschiedung innerhalb Geschers wird von den Mitarbeitern des Wohnbereiches geregelt.
- Für jeden Verstorbenen gibt es einen Eintrag durch die Seelsorge im Gedenkbuch in der Hauskapelle, ebenso brennt für ihn ein Licht. In den Gottesdiensten der nächsten Tage wird seiner besonders gedacht und für ihn gebetet.
- Nach einem Jahr findet ein Totengedenken für den Verstorbenen im Gottesdienst, in der Hauskapelle, statt. Der Verstorbene wird namentlich in den Fürbitten erwähnt und eine Kerze wird eigens für ihn entzündet. Der Plan als Überblick zu den Jahresämtern wird an alle Wohnbereiche zu Anfang des Jahres gegeben. Er sollte dort ausgehängt werden!
- Am Allerseelentag findet für alle Verstorbenen des letzten Jahres ein besonderer Gedenkgottesdienst statt; zudem werden die Verstorbenen in den Gottesdiensten nach einem Jahr noch einmal in besonderer Weise erwähnt, für sie wird zu den Fürbitten eine Kerze entzündet und dabei für sie gebetet. Mitarbeiter und Bewohner der entsprechenden Wohnbereiche sind dazu herzlich eingeladen.
- Eine Kondolenzkarte an die Angehörigen der Verstorbenen wird im Namen aller Mitarbeiter des Altenwohnheimes von einem Mitarbeiter der „Sterbebegleitung“ geschrieben.

## Arbeitskreis Familie

1. Der Arbeitskreis Familie (z.Zt. bestehend aus 7 Personen) bietet im Laufe des Kirchenjahres Veranstaltungen für Familien an, die auf kreative Art und Weise Fragen unseres Glaubens thematisieren. Außerdem gibt es weitere spirituelle Angebote für Erwachsene. Zum Beispiel bereitet er alle 2 Jahre einen Wortgottesdienst für Paare am Valentinstag vor.

Der Arbeitskreis setzt das mit Kreativität um, entwickelt immer wieder neue Ideen und schafft oft berührende Momente.

Als Wünsche der Zukunft wurden geäußert:

- neue Wege durch den Pastoralplan gehen
- das Wir- und Geistgefühl in der Gemeinde fördern
- miteinander auf Augenhöhe umgehen (mit den Hauptamtlichen)
- Verantwortung ehrlich teilen

2. Nachstehende Leitsätze wurden von der Gruppe mit roten Markierungspunkten versehen und somit als für sie zutreffend bzw. besonders wichtig eingestuft:

- a) *Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.*
- b) *Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.*
- c) *Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.*

3. Zu diesen Leitsätzen wurden auf Kartonstreifen Ideen bzw. Ziele aufgeschrieben, die für die Gruppe Relevanz haben.

Zu a:

*Neugierde wecken*

- *mit Gottesdiensten begeistern können*
- *Familien sollen sich einlassen können*
- *Glauben lebendig machen*
- *berührende Momente schaffen (Wellness für die Seele)*
- *Gemeinschaft erleben lassen*
- *aktuelle Lebenswelt einbeziehen*

Zu b:

- *Glauben für Erwachsene neu aufleben lassen*
- *im Tun Glauben erfahrbar machen*
- *Jesus gehört zum Alltag*
- *inspiriert auch den Arbeitskreis*

Zu c:

- *Talente im Arbeitskreis werden lebendig*
- *Teilnehmer in ihrer Unterschiedlichkeit wahrnehmen*

4. **Gruppe 1** arbeitete zu den aufgeführten Punkten unter a)

Handlungsschritt 1:

- > *gemeinsamer Besuch des Katholikentages 2018 (Tagesveranstaltung) für Familien*

Handlungsschritt 2:

- > *Highlights von außen (z.B. Theatrum Hohenerxleben – freies Theaterensemble) als belebendes Element von Liturgie*

Handlungsschritt 3:

- > *Angebot von Exerzitien für Frauen (Paare ?) an einem anderen Ort*

Handlungsschritt 4:

- > *Tasting Gemeindeangebote*

**Gruppe 2** arbeitete zu den aufgeführten Punkten unter b)

Handlungsschritt 1:

- > *Das bestehende Angebot „Ein Abend für Familien“ soll beibehalten werden.*

Handlungsschritt 2:

- > *Abendveranstaltungen für Erwachsene mit Stichwörtern/Ideen wie „über den Glauben sprechen“, „Wellness für die Seele“, „Musterunterbrechung“, „After work“*
- > *ein Abend für Paare (Ideen?)*

Die aufgeführten Punkte unter c) wurden nicht bearbeitet, sind in den anderen Handlungsschritten integriert.

a. *Sehen*

Unsere Gruppe ist ein recht loser Zusammenschluss von Menschen, die anderen Menschen – Asylbewerbern und Flüchtlingen – in ihren unterschiedlichen Situationen helfen wollen. Die Motive sind unterschiedlich, Form und Intensität des Helfens ebenfalls.

Unsere Stärken liegen in der strukturierten und zielorientierten Zusammenarbeit, Herausforderungen sehen wir in der Spannung zwischen Ehrenamt und Professionalität.

Ein wichtiger Baustein für unsere Hilfe ist die Begegnungsstätte „Das Bunte Haus“; hier hoffen wir auf eine gute räumliche Lösung, nachdem der Abriss des ehemaligen Kindergartens St. Pankratius beschlossene Sache ist.

b. *Urteilen*

Von den sieben Leitsätzen treffen auf unsere Arbeit zu: ***Wir wollen Menschen in schwierigen Lebenssituationen in den Blick nehmen, sie begleiten*** – und mehr noch: wir wollen ihnen helfen. Das tun wir ***in Zusammenarbeit mit Menschen ohne oder mit anderer Konfession, die „guten Willens“ sind***. Unsere Gruppe ist in der Definition und in der Bearbeitung unserer gemeinsamen Aufgaben heterogen: Da gibt es die „Lehrkräfte“ für das Erlernen der deutschen Sprache, dann diejenigen, die in den Öffnungszeiten des Bunten Hauses anwesend sind, Gespräche führen und einzelne Menschen beraten; es gibt Helfer, die ganz pragmatisch für die Bedarfe der Flüchtlinge arbeiten: Fahrradwerkstatt, Fahrdienst, Vermittlung von Beschäftigung, Begleitung bei Arztbesuchen oder bei der Schulanmeldung.

Den Leitsatz ***„Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren“*** finden wir in unserem jährlichen Gottesdienst zum Tag des Flüchtlings wieder.

Welche Ziele wir haben, lässt sich allerdings nicht konkret formulieren. Die wechselnde Intensität der Bedarfe war in den letzten zwei Jahren sehr hoch: Kamen 2015 so viele Flüchtlinge bei uns an, dass wir all unsere Kräfte darauf richten mussten, ihnen bei der Orientierung in unserer Stadt und ihren Einrichtungen wie Tafel, Bank, Schule und vielen mehr zu helfen, auch Angebote zum Erlernen der deutschen Sprache zu machen oder zu vermitteln, so sank 2016 nicht nur die Zahl der Neuankömmlinge, auch die absolute Zahl unserer „Klienten“ sank. Die Ziele wechselten schwerpunktmäßig zur Hilfe bei der Integration, insbesondere bei der Suche nach Beschäftigung und Wohnraum, auch bei Fragen von Schule, Kinderbetreuung, Gesundheit und Behördengängen bzw. -fahrten.

1. Kurzfristige Ziele (innerhalb des nächsten Jahres)

- i. Wir wollen in eine Begegnungsstätte „Buntes Haus“ umziehen, die in der Größe und der Ausstattung den mittelfristigen Bedarfen entspricht.
- ii. Wir wollen die von Abschiebung oder einer freiwilligen Rückkehr Betroffenen in ihrer jeweiligen Situation mit der nötigen Nähe und der erforderlichen Distanz begleiten.

- iii. Wir wollen den von Traumata, Depressionen oder tiefgehenden Frustrationen Betroffenen professionelle Hilfe vermitteln.
- iv. Wir wollen die Integrationsbemühungen der mittel- oder langfristig Bleibenden durch Hilfe bei der Suche nach Beschäftigung und Wohnraum unterstützen.
- v. Wir wollen mit der Stadtverwaltung integrationsfördernde Veranstaltungen planen und durchführen.
- vi. Wir wollen uns um gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde als Träger, mit der Stadt Gescher als zuständiger Kommune und mit etlichen weiteren Institutionen bemühen.
- vii. Die gut arbeitenden Arbeitsgruppen wollen ihre Arbeit fortführen, sich dabei auf wechselnde Rahmenbedingungen einstellen.

2. Mittelfristige und langfristige Ziele (innerhalb der nächsten fünf Jahre)  
Die Formulierung von mittel- und langfristigen Zielen kann sich nur nach der jeweiligen Situation richten, die kaum oder gar nicht zu prognostizieren ist. Dennoch:

- i. Wir wollen unsere Kompetenzen durch Reflexion unserer Erfahrungen, auch durch Teilnahme an geeigneten Fortbildungsangeboten festigen.
- ii. Wir wollen die Kontinuität in der Wahrnehmung der Aufgaben durch Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe und mittelfristige Nachfolgeregelungen sichern.
- iii. Wir wollen die jeweilige Situation der Flüchtlinge und Asylbewerber in unserer Stadt auf notwendige und sinnvolle Hilfen hin befragen und diese in den Grenzen unserer Möglichkeiten leisten oder vermitteln.

c. *Handeln*

Unser Handeln ergibt sich aus unseren Zielen. Die jeweiligen Arbeitsgruppen und weitere Gremien werden im Rahmen ihrer Zuständigkeiten tätig. Auch hier gilt: Wechselnde politische Rahmenbedingungen, aber auch wechselnde Bedingungen im Ort werden sich auf unser Handeln auswirken, sind aber nicht zu prognostizieren.

## Caritas-Ausschuss

Ergebnisse zu dem Gespräch (mit Vertretern der Steuerungsgruppe) zu den folgenden Leitsätzen:

**Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.**

**Menschen in schwierigen Situationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie.**

Zur momentanen Situation / Bestandsaufnahme:

In der Gemeinde St. Pankratius und St. Marien arbeiten mittlerweile viele Ehrenamtliche in recht unterschiedlichen sozial-karitativen Bereichen. Dabei arbeiten Frauen und Männer der beiden christlichen Konfessionen eng zusammen. Ebenso besteht durch den Caritaskreis auch eine gute Anbindung an die professionelle Beratung des Caritasverbandes und an die konfessionsungebundenen (freien oder städtischen) sozialen Initiativen in Gescher.

Im Caritaskreis der katholischen Kirchengemeinde kommen demnach folgende Gruppierungen zusammen bzw. es werden Vertreterinnen und Vertreter folgender Initiativen regelmäßig zu den Sitzungen eingeladen:

Flüchtlingshilfe Gescher - Buntes Haus / Nachbarn helfen Nachbarn – Gemeindec Caritas / Kaufhaus No. 10 / Baby Korb / Schwangerschaftskonfliktberatung (SKF) / Schuldnerberatung (Dekanat) / Gruppe Psychisch Kranker / Mittagstisch / Krankenhausbesuchsdienst / Seniorengemeinschaft der Pfarrgemeinde / Trauertreff der Caritas / Gescheraner Tafel / Kreuzbund / Altenwohnheim St. Pankratius.

**Kurzfristig wird sich der Ausschuss, dem auch 4 Mitglieder des Pfarreirates angehören, mit folgenden Zielen auseinandersetzen:**

- Ab sofort sollen die Treffen des Ausschusses jeweils in einer Räumlichkeit der „einzelnen Initiativen“ stattfinden, somit lernen alle die entsprechenden „sozialen Orte“ besser kennen und erhalten vor Ort noch einen umfassenderen Einblick in die dort jeweils erbrachte ehrenamtliche Arbeit.
- Auch die Mitglieder des Ausschusses möchten sich als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter persönlich besser kennen lernen und werden durch gemeinsame Aktivitäten das Miteinander fördern (Beispiel: Pättkestour).
- Ehrenamtliche sollen durch persönliche Ansprache gewonnen werden, werden jedoch darauf hingewiesen, dass sie jederzeit Hilfestellungen in Anspruch nehmen können, sei es durch andere Ehrenamtliche, durch Hauptamtliche oder auch durch fachspezifische Schulungen, die der Caritasverband zu unterschiedlichen Einsatzfeldern der sozialen Arbeit bereit hält.
- Ehrenamtliche werden von Hauptamtlichen gesehen und erhalten für ihren Einsatz in „entsprechender Weise“ Lob und Anerkennung (Beispiel: Ehrenamtlichen-Fest der Pfarrgemeinde).



- Ein oder auch mehrere Vertreter der Stadt sollen zu einem der nächsten Treffen eingeladen werden, um Sichtweisen und Erfahrungen aus Politik und Kirche miteinander auszutauschen und um sich den vielfältigen Herausforderungen auch, so weit wie möglich, gemeinsam zu nähern.

**Mittel- bis langfristig setzt sich der Ausschuss folgende Ziele:**

- Auseinandersetzung mit „neueren“ Methoden zur Gewinnung Ehrenamtlicher
- Intensivierung der persönlichen Ansprache von weiteren, möglichen Helferinnen und Helfern
- Auseinandersetzung mit weiteren sozialen Herausforderungen in unserer Stadt; dazu könnte ein neuer Kreis (Caritasausschuss!?) entstehen, der sich in Form einer „Denkfabrik“ mit aktuellen Fragen beschäftigt, nach Ideen sucht, Mitarbeitende anspricht und neue Ideen umsetzt. Der bestehende Kreis könnte dann unter Umständen zu einem „Runden Tisch“ für den jeweils aktuellen Austausch und Ausblick zusammenkommen.
- Vertreter aus dem weiteren Sozialraum (Schule, Kindergärten, Jugendliche,...) sollen zu Gesprächen eingeladen werden – zu einem intensiveren Austausch!

## DPSG Pfadfinder

Die Pfadfinder bilden einen naturverbundenen Jugendverein, zu dem Kinder und Jugendliche von 8-17 Jahren gehören. Außerdem gibt es eine Leiterrunde. Es gibt 6 Gruppen, die nach Alter gestaffelt sind und sich einmal wöchentlich im Treff 13 zusammenfinden. In den Gruppenstunden werden zum Beispiel Spiele gemacht, gebastelt und gekocht. Über das ganze Jahr verteilt werden verschiedene Aktionen durchgeführt: zweimal im Jahr ein Zeltlager (Pfingsten und Sommerferien), Müllaktion, Kinderbelustigung bzw. -betreuung bei externen Veranstaltungen, Ostereieraktion, Stände auf Stadtfesten, Leiterrundenwochenende (Planungswochenende), Fortbildungsmaßnahmen, Friedenslichtaktion und überregionale und ortsübergreifende Veranstaltungen innerhalb der DPSG.

### **Unsere Stärken sind:**

- Planung und Durchführung von Aktionen
- Aufbau und Förderung von Gruppenzusammenhalt
- Bewusstseinsförderung für die Natur
- Verantwortungsbewusstsein steigern
- Aktionen, die Spaß bereiten

### **Unsere Aufgaben in der Pfarrgemeinde:**

- Vorbereitung von Jugendgottesdiensten
- Friedenslicht in die Gemeinde bringen
- Unterstützung von Vereinen
- Herausforderung: Kirche für Kinder attraktiv gestalten

### **Unsere größte Sorge:**

- schwindendes Interesse von Kindern und Eltern an Jugendvereinen

### **Folgende Leitsätze des Pastoralplans werden wir versuchen, ganz konkret in unseren Überlegungen und Aktivitäten umzusetzen:**

***„Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.“***

### **Kurzfristig möchten wir als Pfadfinder erreichen:**

- regelmäßige Jugendgottesdienste in der Gemeinde und in den Lagern weiterhin gestalten und mitfeiern

### **Mittel – und langfristiges Ziel:**

- größere Beteiligung bei den Jugendgottesdiensten erreichen

**„Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.“**

Kurzfristig möchten wir als Pfadfinder erreichen:

- Jeder, egal ob klein oder groß, soll seinen Teil zum Verein beitragen. Damit soll auch schon in frühen Jahren Verantwortungsbewusstsein nähergebracht werden.

Mittel – und langfristiges Ziel:

- Wir werden die Leiter durch Kurse und andere Fortbildungsmaßnahmen weiterbilden, um zukunftsorientierter arbeiten zu können.

**„Wir schätzen und begleiten die Arbeit in bestehenden und sich noch bildenden Gruppen.“**

Kurzfristig möchten wir als Pfadfinder erreichen:

- Es sollen mehr gruppenübergreifende Aktionen vorbereitet und durchgeführt werden.
- Es soll ein Förderverein gebildet werden, um die Jugendarbeit besser unterstützen zu können.

Mittel – und langfristiges Ziel:

- Wir werden aktiver auf die anderen Jugendvereine zugehen, um die Jugendarbeit weiter zusammenzuführen.

**„Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie.“**

Kurzfristig möchten wir als Pfadfinder erreichen:

- Inklusion im Blick halten

Mittel – und langfristige Ziele:

- Inklusion intensiver unterstützen
- mehr Einsatz für Mitmenschen durch gezielte Aktionen und Hilfsdienste

**Idee für gemeinsames Handeln:**

Wir haben die Idee, einmal im Jahr einen „Tag der Vereine“ einzuführen, bei dem sich die einzelnen Vereine vorstellen und präsentieren können.

## Erstkommunion - Orgateam

Beim Orgateam Erstkommunion handelt es sich um eine Gruppe von 20 Männern und Frauen, die unter der Leitung von Pastoralreferent Heinz Watermeier verantwortlich ist für die Planung und Durchführung der Erstkommunionkatechese.

Einmal im Jahr trifft sich die Gruppe zu einer Klausurtagung mit Übernachtung in einem Fortbildungshaus, um Zeit zu haben für eine genaue Analyse und Planung von Veranstaltungen.

Im Jahr 2010 haben sich im Rahmen eines solchen Wochenendes ganz neue Wege eröffnet. Am Ende eines langen Diskussionsprozesses stand die Vision:

***Mit der Zeit der Erstkommunionvorbereitung  
eine Tür öffnen  
für die Familien in ihrer Einzigartigkeit  
um Hunger nach mehr zu wecken***

Mit dieser Vision/diesem Ziel hat sich die Gruppe auf den Weg gemacht und fortan den Fokus ihrer Arbeit erweitert, indem vor allem die Eltern oder auch die ganze Familie in die Vorbereitung auf die Erstkommunion mit einbezogen wurden. Die Konsequenz waren Wochenenden mit der Teilnahme des Kindes mit einem Elternteil bzw. unser „Intensivkurs Karwoche“, ein Angebot für die ganze Familie.

Zwischen drei Modellen können die Familien dabei wählen, am Konzept hat sich in den letzten Jahren kaum etwas verändert.

Wir liegen dabei ganz auf der Linie des Pastoralplanes, wenn es darum geht, neue Schritte zu wagen, um den Glauben möglichst lebensnah mit den Familien zu teilen bzw. sie dort wieder hinzuführen.

## Erstkommunion - Nachbereitungsgruppe („Auge des Herzens“ – 2014)

### 1. Wie ist der **Stand der Gruppe**? Welche Inhalte sind ihr wichtig?

Die Gruppe bereitet weitere Treffen (3-4mal im Jahr) für die Kommunionkinder des Jahres 2014 vor, die allesamt mit Fragen und Inhalten des Glaubens zu tun haben.

Wichtig sind ihr dabei folgende Punkte:

- *Kontakt zur Kirche halten (möglichst lang)*
- *Lebendige Kirche bedeutet mehr als nur die Messe*
- *Gemeinschaft erfahren*
- *positive Erfahrungen mit Kirche erleben*
- *Kinder können mitgestalten*

### 2. Aus den **7 Leitsätzen des Pastoralplans** wurden von den Teilnehmerinnen der Gruppe folgende beiden Leitsätze mit Markierungspunkten versehen und somit für ihre Gruppe als wichtig eingestuft:

a) *Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.*

b) *Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.*

### 3. Zu den markierten Leitsätzen wurden auf Kartonstreifen folgende **Gedanken, Ideen bzw. Ziele aufgeschrieben, die für diese Gruppe Relevanz haben:**

Zu a:

- *Die Kinder sollen christlich geprägt werden.*
- *Wir wollen unseren Glauben miteinander teilen wie z.B. beim Thema „Tod“.*
- *Die Kinder sollen sich als Teil der Religionsgemeinschaft fühlen.*
- *Gottesdienste sollen ansprechen (Gefühl) – können etwas bewirken.*

Zu b:

- *Austausch der Gruppen, die Nachtreffen für Ek-Kinder organisieren*
- *Ehrenamtliche wertschätzen (z.B. „Ausflug“)*
- *Kinder können mitgestalten*
- *etwas für Andere tun*
- *sinnstiftendes Tun*

### 4. In zwei Kleingruppen wurden zu diesen Gedanken und Zielen **ganz konkrete Handlungsschritte** überlegt, die in nächster Zeit angegangen werden sollen:

**Gruppe 1** arbeitete zu den aufgeführten Punkten unter a)

Handlungsschritt 1: Ein Kreativangebot wird überlegt, bei dem der Glaube erlebt werden kann (z.B. Gründonnerstag, Karfreitag) mit anschließendem Wortgottesdienst oder Messfeier.

Handlungsschritt 2: Während der Busfahrt nach Münster sollen die Kinder 2 Fragebögen ausfüllen:

- *Wie könnte eine coole Messe aussehen? Was gehört da alles dazu?*
- *Welche Ideen habt ihr für weitere Aktionen?*

**Gruppe 2** arbeitete zu den aufgeführten Punkten unter b)

Handlungsschritt 1: Alle Teams, die die Nachtreffen der einzelnen Erstkommunionjahrgänge organisieren, werden zu einem Austauschtreffen in gemütlicher Runde eingeladen!

- *vor den Sommerferien*
- *im Haus der Begegnung und im Pfarrgarten*
- *Vorbereitung durch jeweils einen Vertreter der einzelnen Orgateams, 1. Treffen nach den Osterferien (nachmittags)*

Handlungsschritt 2: Eine Aktion für ältere Menschen soll geplant und durchgeführt werden mit:

- *singen/musizieren*
- *erzählen früher - heute*
- *Kaffee und Kuchen*
- *Gottesdienst feiern*
- *kreativ sein*

## Familienband St. Pankratius – St. Marien

Die Familienband der Kirchengemeinde besteht aktuell aus 12 Mitgliedern. Die Freude am gemeinsamen Musizieren und Singen prägt die Gemeinschaft. Wesentlicher Bestandteil ist die Erarbeitung von neuem geistlichen Liedgut. Seit der Einführung des neuen Gotteslobes beschäftigt sich die Band auch mit dem darin enthaltenen neuen Liedgut und hat Freude daran, die neuen modernen Lieder in Gottesdiensten und Andachten mit der Gemeinde zu singen und zu spielen. Gestaltet und vorbereitet werden in erster Linie die Familiengottesdienste einmal im Monat, die vier Adventssonntage, Familiengottesdienste zu Ostern und Weihnachten. Ebenso gestaltet die Band Andachten, bringt sich bei Jugendgottesdiensten und Kommunionfeiern ein. Das Gemeindefest auf Haus Hall wird ebenfalls begleitet. Die Gruppe eint der gemeinsame Glaube, der über die Musik in die lebendig gestalteten Gottesdienste transportiert wird. Das jüngste Mitglied ist 8 und das älteste 80 Jahre alt. Generationenübergreifend wird gemeinsam musiziert und als Familienband sich ehrenamtlich in den Dienst der Kirchengemeinde eingebracht. Jeder bringt sich auf seine eigene Art ein, sei es mit dem Instrument (E-Bass, Gitarre, Querflöte, Klarinette, Klavier, Cachon, Violine) oder der Stimme.

Die musikalische Arbeit wird in den monatlichen Treffen deutlich und darüber hinaus je nach Einsatz in Sonderproben. Es besteht innerhalb der Gruppe ein guter sozialer Kontakt und alle sind über soziale Netzwerke immer bestens auf dem neuesten Stand.

Die Gemeinschaft wird auch außerhalb der Proben gepflegt, gerne trifft man sich privat in geselliger Runde, wo das Musizieren natürlich auch nicht zu kurz kommt.

Die Arbeit und das Miteinander der Band sind insgesamt sehr gut. Probleme und Schwierigkeiten werden direkt angesprochen und auf kurzem Weg beseitigt. Die Fähigkeiten jedes einzelnen werden geschätzt und gefördert.

Die musikalische Ausrichtung ist klar definiert und soll auch so beibehalten werden.

Die Familienband hat sich bislang in folgenden Leitsätzen wiedergefunden und möchte diese auch in den nächsten Jahren gemeinsam in den Blick nehmen:

- Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.
- Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.
- Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.

Für die Zukunft soll die Größe der Familienband erhalten werden, neue Instrumentalisten und Sänger werden gern begrüßt.

## Familiengottesdienstkreis

Das Team für die Familiengottesdienste setzt sich aus mehreren Frauen zusammen, die in der Regel zusammen mit dem Pastor die Familiengottesdienste in unserer Pfarrei vorbereiten. In Abstimmung mit dem Erstkommunionsteam werden die Gottesdienste so terminiert, dass pro Monat an einem Sonntag um 11.00 Uhr eine Familienmesse in der Pankratiuskirche stattfindet. Im Advent feiern wir an jedem Sonntag eine Familienmesse, außerdem am Heiligen Abend und am Ostersonntag. Der letzte Gottesdienst vor den Sommerferien findet traditionell unter freiem Himmel statt.

Zur Erstellung unseres Beitrags zum lokalen Pastoralplan haben wir uns an folgenden vier Leitsätzen orientiert:

- ***Die Arbeit unserer Gemeinde machen wir durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent.***
  - Sehen: Wir stellen fest, dass in unserem Team außer in der Veröffentlichung in der lokalen Presse und einer Jahresübersicht wenig Öffentlichkeitsarbeit vorhanden ist.
  - Handeln: Wir stellen uns vor, dass wir z.B. mit Hilfe eines Flyers, einer eigenen Homepage, Fotos, Plakaten uns mehr präsentieren und im „WIR“ eine eigene Seite gestalten. Auch sollte immer ein aktueller Hinweis auf unsere Familiengottesdienste im Bistumsblatt „Kirche und Leben“ gewährleistet sein.
  
- ***Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.***
  - Sehen: Wir erkennen, dass besonders in den Familiengottesdiensten die jungen Messdiener (Stufendiener) früher nicht aufgestellt wurden.
  - Handeln: Wir wollen uns dafür einsetzen, dass weiterhin junge Messdiener zum Familiengottesdienst aufgestellt werden. Außerdem wollen wir diese stärker mit einbeziehen.
  - Sehen: Die anwesenden Kinder werden nicht oft aufgefordert, sich persönlich aktiv zu beteiligen (auch als Besucher).
  - Handeln: Wir denken an eine Aktion „Gebet der Woche“, bei der spontan die anwesenden Kinder aufgefordert werden, einen Leitgedanken aus dem Kontext des aktuellen Gottesdienstes zu formulieren. Dieser Gedanke wird dann als Gebet notiert und öffentlich sichtbar präsentiert. (An einer Stellwand oder am „schwarzen Brett“ der allgemeinen Ankündigungen).
  
- ***Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.***
  - Sehen: Die Gottesdienste sind manches Mal etwas zu „farblos“ und die Umsetzung des Evangeliums wiederholt sich oft.



Handeln: Wir möchten mehr Lebendigkeit zeigen, z.B. neue Methoden probieren, den Kinderchor einbinden.

– ***Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir.***

Sehen: Wir bemerken eine geringe Einbeziehung ökumenischer Gedanken bei unseren Gottesdienstvorbereitungen.

Handeln: Wir könnten uns vorstellen, bei der Formulierung von Fürbitten, die Bitte zu mehr Verständnis und Annäherung gegenüber unseren evangelischen Mitchristen zu berücksichtigen.

## Firmvorbereitung

Die Firmung ist das Sakrament der Bestärkung des jungen Menschen in seinem Christsein. Die Kraft des Heiligen Geistes verleiht Standvermögen und ermutigt, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Das Sakrament der Firmung vertieft in besonderer Weise den Übergang vom Kindsein zum Erwachsenwerden. Mit der Firmung übernehmen Mädchen und Jungen das Taufversprechen, das ihre Eltern und Paten für sie abgegeben haben. Sie sind danach Katholiken mit allen Rechten und Pflichten. Die Firmung ist also aus theologischer Sicht die Vollendung der Taufe.

Strukturell besteht die Firmvorbereitung aus:

- 1) thematischen Gruppenstunden**
- 2) Aktionen und Spielen**
- 3) Projekten**
- 4) geistlichen Gesprächen**
- 5) Mitfeiern der Liturgie**

### **Zu 1)**

- Kennenlernen
- Was hat Gott mit mir zu tun?
- Wer ist Jesus für mich?
- Was bedeutet Beten? Warum feiern wir die Eucharistie?
- Sakramente
- Heiliger Geist und die sieben Gaben des Heiligen Geistes
- die Firmung

### **Zu 2)**

- In die jeweilige thematische Gruppenstunde sind biblische und spielerische Elemente integriert, so dass Firmlinge durch verschiedene Spiele Glaubens Themen näher kennenlernen.
- Firmlinge erleben in der Liturgischen Nacht den Kirchenraum anders. Sie verbringen einen Abend in der Kirche mit unterschiedlichen religiösen Angeboten. Zum Abschluss dieser Aktion wird die Tauferneuerung gefeiert.

### **Zu 3)**

- Es werden verschiedene Projekte angeboten:
  - Radpilgern
  - zu Fuß nach Gerleve pilgern
  - Besuch im Hospiz in Stadtlohn
  - Besuch bei der „Gescheraner Tafel“
  - Besuch bei einem Bestatter in Borken
  - vorbereiten des Firmgottesdienstes
  - Seelenbretter gestalten

**Zu 4)**

- Mit dem Thema „das Gewissen“ und „Beichte“ werden Firmlinge auf das anschließende geistliche Gespräch mit einem Priester vorbereitet. Firmlinge dürfen vor dem Gespräch den Wunsch äußern, ob sie beichten oder sprechen möchten.

**Zu 5)**

- Der Abschluss bzw. der Beginn der vier Glaubenstage ist die Teilnahme aller Firmlinge an den Sonntagsgottesdiensten mit der Gemeinde.

## freumesskreis

### Allgemeines

Der freumesskreis wurde im Jahr 2007 von Messdienerleitern gegründet, die aus der St. Marien Leiterrunde altersbedingt ausgeschieden sind. Ein wesentliches Ziel der Gruppe war und ist es, über die gemeinsame Zeit als Messdienerleiter weiter (aktiv) zusammen zu bleiben. Darüber hinaus war und ist es der Gruppe ein großes Anliegen, einen engen Draht zur aktuellen Leiterrunde zu halten, um gegebenenfalls hier und da beraten bzw. unterstützen zu können. So zählte zeitweise die Moderation der großen Leiterrunden zu einer der Aufgaben des freumesskreises. Für die Messdiener(leiter) richtet die Gruppe einmal im Jahr zudem den sogenannten Messdienergeburtstag, zur Erinnerung an die Fusion der Messdiener im Jahr 2009, aus. Der Tag soll ein Danke-Schön für die Messdiener sein.

### Team

Die Gruppe besteht aktuell aus ca. 20 Personen, von denen immer etwa die Hälfte als aktiv(er) einzuschätzen ist. Da einige der Mitglieder nicht mehr in Gescher wohnen, sind die einzelnen Personen sehr unterschiedlich engagiert. Es gilt an dieser Stelle das Prinzip der Freiwilligkeit.

Das heißt, dass nur die Aktionen und Projekte durchgeführt werden, für die sich mind. zwei interessierte Personen mit zeitlichen Ressourcen (freiwillig) melden.

### Aktionen

Überhaupt sind es die Aktionen und Projekte des freumesskreises, die die Gruppe auszeichnen. Von der Durchführung eines Bauspielplatzes (2009) über zwei Jugendreisen nach Berlin (2010 und 2011) bis zu einem Jugendbegegnungsprojekt in Polen (2012) und einer Fahrt für Junge Erwachsene nach Amsterdam (2013) wurden beispielsweise schon mehrere Angebote für das lokale Ferienprogramm gemacht. Mit mehreren spirituellen Filmnächten, einer Kanutour an Fronleichnam (Pilgern on Water) und SMS-Impulsen zur Karwoche hat der freumesskreis aber auch versucht, in diesem Bereich aktiv zu sein. Mit zwei politischen Podiumsdiskussionen (2013 und 2014) hat die Gruppe zudem auch bereits in den politischen Raum hinein gewirkt. Daneben gibt es aber auch weniger ernste Veranstaltungen, bei denen der Spaß untereinander sowie mit anderen im Vordergrund steht

Zur Planung der Aktionen und Projekte führt die Gruppe am Anfang des Jahres ein Klausurwochenende durch. Ansonsten trifft sich die Gruppe etwa einmal in zwei Monaten.

### Kooperationspartner

Die Hauptpartner des freumesskreises in der Gemeinde sind natürlich die Messdiener. Dabei gab es aber auch schon Kooperationen mit dem Sachausschuss-Jugend (SAJ). Zur Kommunikation zwischen den Messdienern und dem freumesskreis finden unregelmäßige Gespräche statt. Zudem soll es einen Beauftragten der Messdienerleiterrunde für den freumesskreis geben. Dieser soll nach Möglichkeit an den Treffen der Gruppe teilnehmen.

Die Auseinandersetzung mit den sieben Leitsätzen und dem Pastoralplan allgemein fällt der Gruppe schwer. Sie kann keinen konkreten Leitsatz benennen, dafür aber das Folgende formulieren.

„Unser langfristiges Ziel ist es, an den jungen Lebenswelten ‚dran‘ zu bleiben und eine sinnvolle Brücke zwischen den aktiven Messdiener(leitern) und uns, dem freumesskreis, zu bilden. Für die Umsetzung des Zieles möchten wir uns kurzfristig mit den Messdienern diesbezüglich besprechen. Mittelfristig sollen verstärkt gemeinsame Aktionen (geplant und) durchgeführt werden.“

„Zudem verfolgen wir auch aufgrund unseres Alters das langfristige Ziel, junge Erwachsene an die Kirchengemeinde zu binden. Wir wollen durch unsere Aktionen dazu beitragen, eine Brücke zwischen der Kirchengemeinde und jungen Erwachsenen herzustellen. Wir wollen dabei kurzfristig vor allem die Personen in den Blick nehmen, die aus der Messdienerleiterrunde ausscheiden und sich davor jahrelang für die Pfarrgemeinde eingesetzt haben.“

## **Gescheraner Ferienlager**

Kindern und Jugendlichen in den Ferien Abwechslung, Gemeinschaft und auch einen anderen Zugang zum christlichen Glauben zu ermöglichen, ist ein Grundanliegen kirchlicher Ferienlager. Das GeLa – also das Gescheraner Ferienlager – macht genau das. Gut ausgebildete Gruppenleiter, die alle neben Gruppenleiterschulungen auch entsprechende Präventions-schulungen absolviert haben, bieten Kindern unserer Gemeinde zwischen 8 und 14 Jahren die Gelegenheit, unbeschwerte Tage im Sauerland zu erleben.

## Jugendband Notes to Heaven

Unsere Arbeit bezieht sich vorrangig auf musikalische Mitgestaltung innerhalb des Gottesdienstes; uns geht es dabei insbesondere darum, durch poptaugliche Interpretation und vorrangigen Einsatz von neuem geistlichen Liedgut Jugendliche und junge Erwachsene in der Gemeinde „mitzunehmen“ und zu zeigen, dass Kirchenmusik mehr sein kann als nur die Orgel.

### SEHEN

Wir gestalten punktuell Gottesdienste mit besonderer Relevanz für Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Gemeinde mit und setzen dabei auf moderne Interpretation im Sinne einer Band oder Big-Band und setzen zusätzlich zum geistlichen Liedgut auch moderne Instrumental- und Filmmusik ein sowie verschiedene Songs aus dem Rock- oder Popbereich.

Insgesamt sind wir 17 Mitglieder in wechselnder Besetzung, die alle über umfangreiche musikalische Erfahrung in unterschiedlichen Bereichen verfügen. Aktuell sind wir durch umfangreiche terminliche Verpflichtungen nicht in der Lage, viele Termine wahrzunehmen und daher in der Gemeinde nur begrenzt präsent.

### URTEILEN

Insgesamt sind wir mit unserer Arbeit für die Gemeinde zufrieden, insgesamt fühlen wir uns aber aktuell durch liturgische Prinzipien in der Messe auch eingeschränkt und gebremst. Weiterhin sind wir durchaus daran interessiert mehr zu tun, aber die zeitliche Gebundenheit aller Beteiligten und der enorme technische und logistische Aufwand pro Gottesdienst (Proben, Tonanlage etc.) machen es uns aktuell nicht möglich, regelmäßig Gottesdienste mitzugestalten.

### HANDELN

Wir wollen konkrete Gespräche mit den liturgisch Verantwortlichen in der Gemeinde suchen, um gegenseitige Annäherung zu finden und musikalische Grenzen neu zu definieren, um unser Liedgut neu ausrichten zu können. So wollen wir auch mit anderen Musikgruppen in der Gemeinde kooperieren, um unsere Flexibilität auch über andere Musikgruppen in die Gemeinde zu tragen und die Kirchenmusik insgesamt zu bereichern. Des Weiteren würden wir gerne über eine „Konzertaktion“ außerhalb eines Gottesdienstes nachdenken, um unsere musikalische Leistungsfähigkeit auch außerhalb der Grenzen des Gottesdienstes zu demonstrieren.

## KAB

Die KAB ist ein Sozialverband, der für eine gerechte und solidarische Gesellschaftsform eintritt. Die vielfältigen kirchlich und politisch orientierten Aktivitäten richten sich an Mitglieder und diejenigen, die sich den gesellschaftlichen Zielen der KAB verpflichtet fühlen.

Aus den Bemühungen der vergangenen Jahre entwickelten sich soziale Errungenschaften wie z.B. das Erziehungsgeld für Mütter oder die Rente für Kindererziehungszeiten. Mit den Mitgliederbeiträgen beteiligt sie sich unter anderem an der Unterhaltung von Bildungsstätten in Haltern, Grüne und Rahrach. Die KAB gewährt ihren Mitgliedern Rechtsschutz in Angelegenheiten, die vor dem Arbeits- bzw. Sozialgericht verhandelt werden.

Im Januar 2005 schlossen sich die beiden pfarreigebundenen KAB-Gruppen zusammen und gründeten die KAB St. Pankratius und St. Marien. Sie vertritt die Katholische Soziallehre. Die Leitung obliegt dem Vorsitzenden August Schlüter, dem der Vorstand und Beisitzer zur Seite stehen.

Das Veranstaltungsprogramm der KAB Gescher greift aktuelle Themen aus Religion, Politik und Bildung auf. Referenten sprechen zum „Leben aus dem Glauben“ oder „Was geschieht mit den Kirchesteuern“. Seminare befassen sich mit Sozialfragen wie „Bewusst alt werden“. Führungen durch örtliche Produktionsstätten informieren über aktuelle Berufsangebote. Umfangreiche Freizeit- und Ferienangebote ergänzen das Programm.

Zu den Stärken der KAB Gescher zählen die große Lebenserfahrung, die die Mitglieder einbringen, der bemerkenswerte Einsatz der Vertrauensleute und die guten Kontakte innerhalb des Ortsverbandes und darüber hinaus.

Wir wünschen uns, dass unsere Arbeit in der Pfarrgemeinde stärker wahrgenommen und wertgeschätzt wird. Außerdem liegt uns die Feier der sonntäglichen Messe am Herzen.

Sorgen macht uns die Altersstruktur unseres Verbandes, da alle Mitglieder das Rentenalter bereits erreicht haben. Grundsätzlich sind wir aber gut zufrieden und versuchen auch in Zukunft für unsere Mitglieder ein ansprechendes Programm zu bieten.



## Kapellenbeirat St. Antonius Tungerloh

Seit 1998 steht St. Antonius Menschen, die unterwegs sind, als Autobahnkapelle zur Verfügung. Als ältestes historisches Bauwerk der Stadt Gescher diente dieses Gotteshaus im Mittelalter vor allen Dingen den Menschen, die sich in einer Kranken- bzw. Seucheneinrichtung (Leprosorium) aufzuhalten hatten. Eine im östlichen Giebel befindliche Maueröffnung, die als Hagioskop (Heiliges Fenster) bezeichnet wird, gibt Zeugnis für eine derartige Sozialeinrichtung. Menschen, die an Lepra erkrankten, wurden zur Bekämpfung von Ansteckungsgefahren aus der Dorf- und Stadtgemeinschaft ausgeschlossen und getrennt (Aussätzige). Sie mussten auf dem Land in Holzhütten auf Friedhöfen leben. Durch das Hagioskop konnten sie von außen an den gottesdienstlichen Handlungen teilnehmen. Unabdingbar war die Wasserversorgung durch den nahegelegenen Berkelfluss sowie die Lage an einem Handelsweg, der ehemals von Münster-Coesfeld-Zutphen (NL) – längs der Berkel – nach Deventer (NL) führte.

Der Backsteinbau im gotischen Stil stammt aus dem 15. Jahrhundert und besteht als Saalkirche aus einem großen Versammlungsraum mit ca. 120 Sitzplätzen. Das Mauerwerk zeigt den für unsere Region typischen Backstein in Klosterformat und den Sandstein aus den Steinbrüchen der Baumberge. Der älteste Teil, der nach Osten ausgerichtete Chorraum, stammt aus dem Jahre 1433. Im Jahre 1478 wurde das Langhaus neu errichtet. Der Glockenturm wurde erst 1874 im neugotischen Stil an der Westseite der Kapelle angebaut. Im Untergeschoss als massives Viereck konzipiert, mutiert er im Mittelteil zu einem oktogonalen Achteck, bevor er mit einem Wetterhahn gekrönten schlanken Turmhelm in den Himmel sticht.

Im Jahre 1972 wurde der Innenraum der Kapelle nach den Vorgaben des 2. Vatikanischen Konzils neu gestaltet. Renoviert wurde das Gotteshaus im Jahre 1983. Dabei wurden die farbigen Floramotive eines mittelalterlichen Rankenwerkes in den Kreuzgewölben freigelegt. 2006 wurde der Innenraum von dem Restaurator Jetter aus Vreden erneut renoviert. Im Jahre 2014 wurde der Dachstuhl erneuert und das Dach neu verschiefert.

Der Namenspatron der Kapelle, St. Antonius Abbas, ist mit seinem Attribut, dem Schwein, als eindrucksvolle Holzplastik aus Eiche ausgeführt. Diese geschnitzte Figur stammt ebenfalls aus dem 15. Jahrhundert. Ihr Hersteller ist unbekannt. Jährlich am 17. Januar feiert die Gemeinde ihren Schutzpatron am Patronatsfest und zeugt von der Verbundenheit der Tungerloher mit ihrem Heiligen.

Der Kapellenbeirat setzt sich aus Vertretern der Pfarrgemeinde und der beiden Bauernschaften Tungerloh-Pröbsting und Tungerloh-Capellen zusammen. Er hat alle Belange rings um die Antoniuskapelle samt Friedhof im Blick und ist bemüht, das religiöse und gemeindliche Leben in Tungerloh zu fördern. Ausdrücklich liegen dem Beirat die Antonius- und die Annabergprozession am Herzen.

## Kaufhaus No. 10 und Babykorb

### Allgemeines

Sich gemeinsam als Christinnen und Christen der katholischen und evangelischen Kirche anderen Menschen in schwierigen Situationen zuzuwenden, ist das Grundanliegen von Kaufhaus No. 10 und Babykorb (Leitsätze: *„Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie.“* und *„Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir.“*)

Immer ist dabei der Einzelne im Blick. Wichtig ist, dass grundsätzlich jeder in diesen beiden Einrichtungen einkaufen kann. Außerdem ist Verschwiegenheit für die Ehrenamtlichen selbstverständlich.

Im Kaufhaus No. 10 arbeiten etwa vierzig Ehrenamtliche mit, die je nach ihren Begabungen ihre Aufgabe wählen können. Die Öffnungszeiten sind mittwochs von 14.30 Uhr – 17.00 Uhr und donnerstags von 09.30 Uhr bis 11.30 Uhr. Zusätzliche Öffnungszeiten sind am 1. Samstag im Monat und an verkaufsoffenen Sonntagen. Dienstags ist „Räumtag“.

Die fünfzehn Ehrenamtlichen des Babykorbs engagieren sich, um Schwangere durch Sachleistungen und Beratung finanziell zu entlasten. Annahme und Verkauf ist zweimal pro Woche vor- und nachmittags. Für die Schwangerschaftsberatung steht ein Raum, der vom SkF genutzt wird, zur Verfügung.

### Babykorb

Die allgemeine Situation des Babykorbs ist gut. Es gibt genügend Ehrenamtliche und auch genug Ware. Es können sowohl gut erhaltene Kinder- und Babykleidung als auch alles Weitere von der Erstausrüstung bis zum Kindergartenalter erworben werden. Schwierig gestaltet sich die Lagersituation, die momentan nur durch Mitnutzung der Räumlichkeiten des Kaufhauses gelöst werden kann. Außerdem ist der Verkaufsraum zu klein, so dass beispielsweise keine Präsentationsmöglichkeit von Kinderbetten besteht. Außerdem ist der Standort, weit entfernt vom Kirchplatz und vom Kaufhaus No. 10, nachteilig. Um diese unbefriedigende Situation zu lösen, werden großzügige Räumlichkeiten in direkter Nähe zu Kirche, Kaufhaus No. 10 und dem neuen Kindergarten angemietet.

Das Team des Babykorbs trifft sich regelmäßig zum Austausch, zur Erstellung von Dienstplänen und zur Pflege der Gemeinschaft (Frühstück, Grillen, Pättkestour, etc.). Das Team passt gut zusammen und ist motiviert. Die Anbindung an den SkF-Bocholt ist aufgrund der räumlichen Entfernung schwierig. Eine engere Beziehung zur Kirchengemeinde ist darum für die Ehrenamtlichen wünschenswert. Möglicherweise besteht auch die Möglichkeit, beispielsweise aus den Kindergarten, Eltern, Freiwillige für die Arbeit im Babykorb zu finden.

Neben der materiellen Unterstützung ist es ein zweites großes Anliegen des Babykorb-Teams zur Schwangerschaftsberatung des SkF zu vermitteln. Die räumliche Anbindung an den Babykorb erleichtert die Beratung, die immer schnell, direkt und gut erfolgt. Die Kombination von karitativer Hilfe und beratendem Gespräch ist gut für die Hilfesuchenden.

## Kaufhaus No. 10

Die allgemeine Situation des Kaufhauses No. 10 ist sehr gut. Die Einrichtung ist in Gescher anerkannt, viele spenden Kleidung und viele kaufen dort ein. Außerdem ist es immer wieder möglich, Gruppierungen der Kirchengemeinde und darüber hinaus finanziell zu unterstützen. Die Ehrenamtlichen arbeiten gerne und gut zusammen. In ökumenischer Kooperation werden in denselben Räumlichkeiten auch Bücher und Ähnliches verkauft. Die Ziele der Leitsätze (*„Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie.“* und *„Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir.“*) werden bereits umgesetzt. Um die gute Gesamtlage und die allgemeine Bekanntheit des Kaufhauses No. 10 auch in Zukunft aufrechterhalten zu können, sollen in den nächsten fünf Jahren folgende Ideen verfolgt werden:

- Die Zusammenarbeit mit der Gesamtschule soll durch Praktika und Projektarbeiten intensiviert werden.
- In Zusammenarbeit mit dem „Bunten Haus“ ist über die stärkere Einbindung von Flüchtlingen in die Arbeit des Kaufhaus No. 10 nachzudenken.
- Für das Team soll über das Angebot von Einkehr-, Besinnungs- oder Studientagen nachgedacht werden.

### Ist Stand:

Als Einrichtung innerhalb des Bildungsforums ist das KBW zuständig für die örtlichen Bildungswerke (18 an der Zahl) für längerfristige theologische Seminare, Studientagungen und auswärtige Internatsveranstaltungen, Brautleutekurse, Lektorenschulungen und die Zusammenarbeit mit den Familienzentren im Bereich des Kreisjugendamtes und des Stadtjugendamtes Ahaus.

Die Unterrichtsstundenzahl ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen auf 11684 (10818 in 2015), die Zahl der nach dem WbG förderungsfähigen Unterrichtsstunden (Ust.) ist mit 10005 um fast 10 % gestiegen. Die Teilnehmerzahl stieg leicht.

### Zu einzelnen Schwerpunktbereichen des KBW:

- **Längerfristige Seminare und Theologie**  
Mit dem Evangelischen Kirchenkreis wurde ein groß angelegtes Symposium zum Thema „Gotteserfahrungen und Alltag“ in Bocholt mit über 160 Teilnehmenden durchgeführt. Ehevorbereitungskurse, Lektorenschulungen, Kommunionhelfereinführungen und -Besinnungstage wurden wie geplant durchgeführt. In vielen Orten wird das theologische Programm durch Hauptamtliche aus den Pfarreien durchgeführt bzw. begleitet.
- In Gescher hat Andreas Englisch mit seiner Lesung zu Papst Franziskus mehrere hundert Teilnehmer angesprochen.
- Familientagungen
- **Computerkurse**  
Dieser Bereich pendelt sich auf niedrigem Niveau ein. Es finden regelmäßig Grundschulungen statt. Insbesondere ältere Teilnehmende benötigen EDV-Basis- und Internetkurse, jüngere Kurse für das Schreiben mit 10 Fingern. Stark nachgefragt werden Fotokurse und Kurse zur Erstellung von Fotobüchern.
- In den Osterferien fand ein Entspannungsseminar auf der Insel Spiekeroog statt. Ebenfalls auf Spiekeroog fand eine Exerzitenwoche in den Osterferien für Frauen statt.
- Das KBW führte im Juli eine Radpilgergruppe auf Luthers Wegen von Eisleben über Wittenberg nach Eisenach.
- Zeit-für-uns-Paarseminare waren im vergangenen Jahr gut nachgefragt und konnten wie geplant durchgeführt werden.
- In Gescher laufen viele Mutter-Kind-Kurse, Nähkurse, Meditatives Tanzen, Kochkurse und bestimmte Kreativkurse, insgesamt ca. 2700 Ust. pro Jahr.

### Entwicklungen in den Nebenstellen:

Die Situation in Gescher ist durch die Kündigung der Räume im Josef-Frings-Haus erneut extrem schwierig, eine Lösung bis Ende des Jahres nicht in Sicht.

### Kooperationen mit den Familienzentren:

Inzwischen ist das KBW Kooperationspartner von 17 Familienzentren. Die Zusammenarbeit ist unterschiedlich. Sie wird größtenteils von Ehrenamtlichen geleistet. In vielen Kooperationen laufen eine Fülle von Angeboten, so z.B. in Wessum, Heek und Legden. Seit 2012 steht für die Familienzentren eine sozialpädagogische Fachkraft mit halber Stelle zur Verfügung. Diese Stelle besetzt seit 2014 Barbara Egeling-Stiefel.

Durch diese Stelle erfolgt die notwendige Entlastung der Leitung wegen des Mandats in der Regional-KODA NW und Zentral-KODA im Bereich des VDD.

### Personelle Ausstattung des KBW:

In der Verwaltung des KBW ist die Personalausstattung weiterhin unzureichend.

### Qualitätsmanagement und Prävention:

Beherrschende Themen des QM waren in 2016 das Selbstverständnis des Bildungsforums und die Weiterentwicklung des Marketings.

Zur Prävention sexuellen Missbrauchs von Kindern und Schutzbefohlenen wurden Präventionsschulungen für Kursleitungen durchgeführt. Die meisten Kursleitungen in Kursen mit Kindern sind inzwischen geschult.

### Ziele für 2017/18:

- Rezertifizierung nach den Richtlinien des Gütesiegelverbundes Weiterbildung
- Sicherung von 2 Räumen für die Kursarbeit, insbesondere für Mutter-Kind-Kurse und Nähkurse
- Erneuerung der Internet-Präsenz

### Mittelfristige Ziele:

- Sicherung der Kooperationen mit Familienzentren
- Ausbau der Theologischen Angebote auf 4 % des Unterrichtsvolumens, z.B. Ehevorbereitungskurs und längerfristiges Theologisches Seminar in Gescher

### Langfristige Ziele:

- Weiterentwicklung der Qualitätsstandards für Räumlichkeiten
- Erreichen bisher bildungsferner Zielgruppen
- Akquise von Ehrenamtlichen für die Bildungsorganisation

### **Nach diesen allgemeinen Aussagen über das KBW in Borken schließt sich jetzt die Umsetzung für die Zweig- oder Nebenstelle in Gescher an.**

Folgende Leitsätze des Pastoralplans wurden für das KBW als besonders wichtig eingestuft:

> **Leitsatz: *Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.***

Diesem Leitsatz liegt der Gedanke zugrunde, dass der Kontakt bzw. die gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Kirchengemeinde St. Pankratius und St. Marien viele Vorteile bringt, um gerade dieses Anliegen des Pastoralplans und dieses Grundanliegen des Katholischen Bildungswerks mit Leben zu füllen. Dies soll in der nächsten Zeit noch weiter ausgeführt werden, indem z.B. religiöse Themenangebote seitens des Bildungswerks in der Gemeinde noch mehr beworben werden (z.B. über die verschiedenen Gruppen) und umgekehrt Informations- und Kontaktmöglichkeiten des KBW für Angebote aus der Gemeinde genutzt werden.

> **Leitsatz: *Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.***

Es geht in der Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde vor allem darum, Netzwerke zu schaffen, wo Menschen mit unterschiedlichen Talenten und Begabungen ihre Möglichkeiten einsetzen, um Themen und Inhalte für die Öffentlichkeit transparent und dann auch erlebbar zu machen.

Feste Strukturen können dabei helfen. So sollen in Zukunft mit dem Gedanken „Gemeinsam sind wir stark“ 2mal im Jahr Gespräche mit dem Seelsorgeteam stattfinden, immer die Leitsätze des Pastoralplans im Blick habend.

Auch gelingt eine gute Kommunikation mit den Sekretärinnen im Pfarrbüro, wo Ressourcen gegenseitig genutzt werden können.

In Bezug auf Nutzung von Räumlichkeiten seitens des KBW soll in Zukunft sichergestellt sein, dass Räume der Kirchengemeinde auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden können.

## KFD-Leitungsteam

1. Wie ist der **Stand der Gruppe**? Welche Inhalte sind ihr wichtig?

- a) Die KFD Gescher versucht durch ihr Programm, Frauen zusammenzubringen.
- b) Sie bietet Unternehmungen an (kirchlich und weltlich) von Frauen für Frauen jeden Alters.
- c) Als ihre Stärken weist die Gruppe aus:
  - > starker Verband (auch durch Rückenstärkung durch den Bundesverband)
  - > offen und flexibel sein für Frauen in verschiedenen Lebenssituationen
- a) Was die Arbeit manchmal anstrengend macht, ist das Suchen von neuen Ideen, die alle ansprechen, und das Fehlen von Nachwuchs.

2. Aus den **7 Leitsätzen des Pastoralplans** wurden von den Teilnehmerinnen der Gruppe folgende 4 Leitsätze mit Markierungspunkten versehen und somit für ihre Gruppe als wichtig eingestuft:

- a) Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.
- b) Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.
- c) Die Arbeit unserer Pfarrgemeinde machen wir durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent.
- d) Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir.

3. Zu den markierten Leitsätzen wurden auf Kartonstreifen folgende **Gedanken, Ideen bzw. Ziele aufgeschrieben, die für diese Gruppe Relevanz haben:**

Zu a) und b):

- Vertrauen auf Jesus Christus
- gestärkt herausgehen
- aufgehoben sein
- Sichtweisen ändern sich
- über den Glauben sprechen
- berührt werden
- Gemeinschaft erleben

Zu c):

- Frauen sollen die Vielseitigkeit der KFD erkennen.
- auf verschiedene Aktionen aufmerksam werden

- sich angesprochen fühlen
- Einladung an alle Frauen, für alle offen
- Gruppe macht sich transparent.
- Frauen sollen aktiv werden.
- Wertschätzung durch Nachberichte („Ich war dabei“)

Zu d):

- gemeinsame Aktionen - dadurch Kennenlernen
- auf die Frau schauen, nicht auf die Konfession

4. Zu einem weiteren methodischen Schritt (konkrete Handlungsschritte für die gerade beschriebenen Gedanken und Ziele) kam es nicht, da die Gruppe der Meinung war, dass die meisten dieser Gedanken bereits im Jahresprogramm in irgendeiner Form ihren Platz gefunden haben.

Stattdessen fand ein Rundgespräch statt, in dem dann doch noch neue Gedanken zur Sprache kamen, die in nächster Zeit noch einmal vom Team aufgegriffen werden sollen:

- **ein Teamtag oder -wochende zur Stärkung des „Wir-Gefühls“ im Leitungsteam**
- **Die Zielgruppe „Frauen ab 40“ soll noch mehr in den Blick genommen werden durch:**
  - > **Vernetzung: runder Tisch mit Vertreterinnen der Gruppen, in denen Frauen ab 40 mitmachen, um besser Infos zu den Anliegen der KFD „an die Frau“ zu bringen**
  - > **Nutzung von Facebook**
  - > **über den Babysitterdienst Kontakt zu Familien und somit zu Frauen bekommen**



## Kinderchor der Kirchengemeinde St. Pankratius – St. Marien

Der Kinderchor besteht im Moment aus 14 Kindern im Alter von sechs bis zehn Jahren. In den wöchentlichen Proben werden auf spielerische Art die ersten Grundkenntnisse des chorischen Singens anhand von Kinderliedern vermittelt. Neben modernen Kirchenliedern werden die Kinder auch an traditionelles Liedgut herangeführt, religiöses und weltliches Liedgut wechseln sich ab. Die Gestaltung von Gemeindegottesdiensten gehört mit zur Aufgabe des Kinderchores. Im Vordergrund stehen die Freude am Singen und die Gemeinschaft. Die Kinder sind mit Freude dabei und gestalten gern Gottesdienste mit. Daneben wird auch gelegentlich mal ein Film geschaut oder ein kurzer Ausflug zur Eisdielen unternommen.

Die Fluktuation innerhalb des Kinderchores ist hoch. Mit 14 Mitgliedern ist der Kinderchor im Moment gut aufgestellt. Ziel ist es, diese mit Begeisterung zu halten und eventuell später in einen Jugendchor überzuleiten. Das ist ein hochgestecktes Ziel, denn die Lebenswirklichkeit ist eine andere. Die Kinder erfahren von Haus aus nicht genügend Anerkennung für ihr Singen, die Eltern haben vielfach keinen Zugang mehr zur Kirche und sehen in dem Angebot in erster Linie eine kleine musikalische Grundausbildung. Somit wird es auch immer schwieriger, die Kinder an Hochfesten mit in den Gottesdienst einzubinden.

In den kommenden Jahren will der Kinderchor folgende Leitsätze näher in den Blick nehmen:

Leitsatz: *Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Kinder orientieren.*

Leitsatz: *Die Talente und Begabungen der Kinder nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie.*

Durch die Teilnahme und Gestaltung an Gottesdiensten, speziell Familiengottesdiensten, soll der Glaube weiter gefördert und gefestigt werden.

Von Jahr zu Jahr wird immer wieder neu und individuell den heranwachsenden Kindern Aufmerksamkeit geschenkt und versucht, die Begeisterung am gemeinsamen Singen zu erhalten.

## Kirchenchor St. Pankratius

Chor der Kirchengemeinde St. Pankratius und St. Marien

Die Freude am Singen prägt die Arbeit des Kirchenchores St. Pankratius. Die 120 Mitglieder (95 aktive und 25 passive) verstehen die musikalische Mitgestaltung der Gottesdienste unserer Gemeinde als Glaubensbekenntnis, bei dem sie sich ehrenamtlich in den Dienst der Kirche stellen. Traditionelles Kirchenliedgut wird ebenso gepflegt wie modernes, sodass verschiedene Stilrichtungen bedient werden. Neben dem liturgischen Dienst ist den Mitgliedern unseres Kirchenchores auch die Gemeinschaft wichtig. Dies äußert sich im freundschaftlichen und fürsorglichen Miteinander ebenso wie durch zahlreiche gemeinschaftsstiftende Veranstaltungen. Dabei versteht sich der Chor als generationenübergreifend – von U30 bis Ü70. Das Durchschnittsalter liegt bei 60+.

Die musikalische Arbeit wird durch die wöchentliche Chorprobe, die regelmäßige Mitgestaltung von kirchlichen Hochfesten und anderen Feiern sowie von gelegentlichen Konzerten bestimmt. Im Laufe des Kirchenjahres gehören die Kar- und Ostertage, das Pfingstfest, Fronleichnam, das Patronatsfest, Allerseelen, das Cäcilienfest und die Weihnachtstage zu den feststehenden Terminen. Weiter bringt sich der Chor mit kirchenmusikalischen Andachten, bei besonderen Ereignissen der Pfarrei, bei Hochzeiten, Beerdigungen und anderen Anlässen von Chormitgliedern und im Rahmen von Gottesdiensten im Altenwohnheim (1. Sonntag im Jahr) und auf Haus Hall (3. Adventssonntag) aktiv in das Leben der Gemeinde ein.

Eine eigene Gruppe innerhalb des Kirchenchores bildet die gemischte Choralschola, die neben dem Choralamt am 1. Sonntag im Monat insbesondere die Liturgien am Karfreitag, zum 40-stündigen Gebet und zu Allerheiligen durch gregorianischen Choral und auch Motetten zu bereichern bestrebt ist. Diese momentan etwa zwölf Personen starke Gruppe zeichnet sich durch musikalisch intensive Chorarbeit und die Bereitschaft, weitere Zeit für Extra-Proben aufzubringen, aus.

Der Vorstand des Kirchenchores ist bemüht, die Belange des Kirchenchores als Ganzes ebenso im Blick zu behalten wie die Wünsche und Bedürfnisse der einzelnen Mitglieder. Er setzt sich zusammen aus Präses, Vorsitzendem, stellv. Vorsitzendem, Schriftführer, zwei Beisitzern und Chorleiter. In der Verantwortung des Vorstandes liegen die Jahresplanung, die Planung und Durchführung der Generalversammlung, die Pressearbeit und die Vertretung des Chores im Liturgieausschuss der Pfarrgemeinde. Der Vorstand kommt in der Regel viermal im Jahr zusammen.

Der Festausschuss betreut alle Feste und Fahrten des Chores. Er wird rotierend aus jeweils 3 Personen aus jeder Frauenstimme und jeweils einer Person aus den Männerstimmen gebildet. Die gemeinsamen Feiern im Laufe des Jahres sind das Drei-Königs-Treffen und das Cäcilienfest. Dazu kommen die Vor- und Nachbereitung von Konzerten und das gelegentliche Singen eines Ständchens. Zu den gemeinsamen Fahrten gehören die Maifahrt, in jedem zweiten Jahr ein Tagesausflug, alle vier Jahre eine mehrtägige Chorfahrt und ggf. die Probenwochenenden.

Die Arbeit und das Miteinander des Chores sind insgesamt sehr gut. Die größte Herausforderung in den kommenden Jahren liegt in der Altersstruktur, die schon jetzt die Besetzung des

Festausschusses ebenso erschwert wie das Auf- und Abbauen des Podestes im Altarraum der Pankratiuskirche. Weiter zeigt sich eine Diskrepanz zwischen den Lebenswirklichkeiten vieler Menschen unserer Zeit und den liturgischen Traditionen unserer Kirche. Wenn der Chor sich zwar den überlieferten Formen verpflichtet weiß, so muss doch gleichzeitig ein allgemeiner Rückgang des musikalischen Grundverständnisses bei vielen Gläubigen festgestellt werden. Durch den Gesang Tradition und Moderne zu verbinden und den Gottesdienstbesuchern durch diese Mischung positive Glaubenserfahrungen zu ermöglichen, ist Anspruch und Herausforderung zugleich.

In den kommenden fünf Jahren möchte der Pankratiuschor insbesondere die folgenden drei Leitsätze unserer Pfarrgemeinde in den Blick nehmen:

- Leitsatz: *Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.*
- Leitsatz: *Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.*
- Leitsatz: *Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.*

Auf der Grundlage dieser Leitsätze wollen wir **innerhalb des nächsten Jahres** versuchen, einen Einkehrtag für Chormitglieder anzubieten (zu a).

Mittelfristig, also **innerhalb der nächsten drei Jahre**, wollen wir versuchen, den Gottesdienstbesuchern im Vorfeld klar mitzuteilen, mit welcher musikalischen Gestaltung sie rechnen können, und ihnen während der Liturgie ausreichend Möglichkeit geben, selbst zu singen. Außerdem wird es unser Anliegen sein, durch stimmungsvolle Akzente die Gemeindegottesdienste zu bereichern und ansprechende liturgische Angebote nur für den Chor zu schaffen (zu b).

**Langfristig** sehen wir unsere Aufgabe darin, die Größe und gesangliche Qualität unseres Chores zu halten, und Strategien zu entwickeln, um neue Chor- und Scholamitglieder zu werben (zu c).

## Kirchenvorstand

Der Kirchenvorstand verwaltet das Vermögen in der Gemeinde: Kirchengebäude, Gemeindefeinrichtungen wie etwa Pfarrheime, Grundstücke und gegebenenfalls Stiftungen. Er hat ein Vermögensverzeichnis zu führen, den Haushaltsplan aufzustellen, die Kasse zu prüfen und die Jahresrechnung entgegenzunehmen.

Neben der Arbeit im Gesamtgremium ist der Kirchenvorstand in Ausschüssen organisiert. Diese sind:

### 1. Finanzausschuss:

Pfarrer Hendrik Wenning, Franz-Josef Düchting, Martin Elskemper, Irmgard Hovestadt, Johannes Kemper, Hermann-Josef Demes

### 2. Personalausschuss:

Pfarrer Hendrik Wenning, Josef Elsing, Hubert Engbers, Wilhelm Lammerding, Renate Kemper, Norbert Lanfer

### 3. Kita-Ausschuss:

Renate Kemper (Kita St. Maria Goretti), Norbert Lanfer (Kita St. Marien), Hermann-Josef Demes (Kita St. Ludgerus), Wilhelm Lammerding (Kita St. Pankratius)

### 4. Friedhofsausschuss (Kirchlicher Friedhof in Tungerloh-Capellen):

Franz-Josef Düchting, Hubert Engbers, Martin Elskemper

### 5. Bauausschuss:

Pfarrer Henrik Wenning, Franz-Josef Düchting, Heinrich Schwitte, Dr. Hubert Upgang, Martin Elskemper, Johannes Kemper, Georg Dahlhaus, Franz-Josef Elsing

### 6. Liegenschaftsausschuss:

Ludger Beeke, Josef Elsing, Martin Elskemper

### 7. Öffentlichkeitsausschuss:

Pfarrer Hendrik Wenning, Franz-Josef Düchting, Jens Effkemann, Josef Elsing

Darüber hinaus engagieren sich Mitglieder des Kirchenvorstandes in diversen Beiräten und füllen verschiedene Funktionen aus

### 1. Beirat für das Altenheim St. Pankratius:

Pfarrer Hendrik Wenning, Franz-Josef Düchting, Irmgard Hovestadt, Ludger Engbers, Josef Elsing, Heinrich Schwitte

### 2. Beirat für die Stadtbücherei St. Pankratius:

Renate Kemper, Norbert Lanfer

### 3. Beirat für das Jugendhaus "Treff 13":

Irmgard Hovestadt, Jens Effkemann

### 4. Vertretung im Pfarreirat:

Irmgard Hovestadt

### 5. Vertretung im Koordinierungsausschuss der Zentralrendantur Borken:

Hermann-Josef Demes

#### 6. Dienstgeberbeauftragter für den Arbeits- und Gesundheitsschutz:

Johannes Kemper, Heinrich Schwitte (Stellvertreter)

#### 7. Vertreter in der Gesellschafterversammlung des Dekanats-Caritas-Verbandes:

Wilhelm Lammerding

#### 8. Beauftragter für den Kirchturm St. Pankratius:

Wilhelm Lammerding

Sein besonderes Augenmerk richtet der Kirchenvorstand auf das Gebäudemanagement unserer Pfarrei. Hier folgt eine kurze Beschreibung und Bewertung der Situation.

### 1. Sakrale Gebäude

Die Pfarrkirche St. Pankratius, Kirchplatz 19, im Zentrum von Gescher ist eine spätgotische Hallenkirche (1490-1510) mit ca. 450 Plätzen. Das Dach wurde zuletzt bis 2014 saniert, der Innenraum 2007. Die Kirche befindet sich in einem guten Zustand, eine Neustruktur des Innenraumes ist jedoch notwendig, um vielfältigere liturgische Angebote machen zu können.

In der Kirche finden regelmäßig neun heilige Messen pro Woche statt. Hinzu kommen Gottesdienste der Schulen und Kitas, Taufen, Beerdigungen, Hochzeiten, Ehejubiläen, Beerdigungen, Andachten und viele weitere Angebote rund ums Kirchenjahr.

Der zugehörige Kirchplatz leidet an den umstehenden Bäumen. Die Wurzeln drücken das Pflaster immer wieder hoch und verstopfen die Abflüsse der Sakristei. Innerhalb der nächsten Jahre ist deshalb eine Sanierung des Kirchplatzes, ggf. in Zusammenarbeit mit der Stadt Gescher, notwendig. Die Finanzierung ist offen, es gibt keine entsprechenden Rücklagen.

Die Kapelle St. Antonius in Tungerloh-Capellen stammt aus dem 15. Jahrhundert und bietet ca. 120 Plätze. Der Innenraum wurde zuletzt 2006 erneuert, der Dachstuhl und das Dach 2014. Im Herbst 2017 wird die Heizungsanlage erneuert und die Sakristei saniert. In der Kapelle findet eine Sonntagsmesse statt, daneben verschiedene Taufen, Trauungen, Ehejubiläen und Beerdigungen. Als Autobahnkapelle ist St. Antonius jedoch täglich geöffnet und stark frequentiert.

### 2. Friedhof

An der Kapelle St. Antonius gibt es einen kleinen gemeindeeigenen Friedhof, auf dem jährlich ca. zehn Beerdigungen stattfinden. Zum Friedhof gehört eine kleine Trauerhalle mit einer Kühlzelle. Der große Friedhof im Stadtzentrum gehört der Stadt Gescher.

### 3. Wohnung Pfarrer und Kaplan, Kirchplatz 12

In einem Flachdachgebäude aus den siebziger Jahren befindet sich die Wohnung des leitenden Pfarrers (EG) und die Wohnung des Kaplans (1.OG).

#### 4. Tageseinrichtungen für Kinder

Kita St. Maria Goretti, Westfalenring 24: Die Kita stammt aus dem Jahr 1971 und ist den aktuellen Bedürfnissen mehrfach angepasst worden.

Kita St. Ludgerus, Nordkamp 2: Die Kita ist im Jahr 1996 am alten Standort neu gebaut worden. Als Dependance werden zum 01.08.2017 zwei zusätzliche Gruppen vorübergehend im „Treff 13“ einziehen, bis die neue Kita am alten Standort der Kita St. Pankratius bezugsfertig ist.

Kita St. Marien, Auf der Twente 1: Die Kita stammt aus dem Jahr 1961 und ist mehrfach den aktuellen Bedürfnissen entsprechend umgebaut bzw. erweitert worden.

Kita St. Pankratius, Kirchplatz 14: Die Kita ist aus baulichen Gründen zum Sommer 2016 geschlossen worden. Es ist ein Neubau am alten Standort geplant, der zum 01.08.2018 in Betrieb gehen soll. In diesem Gebäude wird vorübergehend das „Bunte Haus“ der Flüchtlingshilfe „Willkommen in Gescher“ betrieben. Es dient als offener Treff und hält Räume für Deutschkurse und zur Beratung vor. „Das Bunte Haus“ wird voraussichtlich zum Sommer ein Geschäftsgebäude an der Armlandstraße 2 anmieten.

#### 5. Pfarrbüro, Kirchplatz 12a

In dem unter Denkmalschutz stehenden Gebäude, das aus dem 17. Jahrhundert stammt und 2011 zuletzt saniert worden ist, sind Büros untergebracht. (Büro Lt. Pfarrer, Pfarrbüro mit zwei Arbeitsplätzen, Büro Pastoralreferent, Büro Verbundleitung, kleine Küche, Nebenräume, Keller). Das Raumangebot ist erschöpft, das Büro der Verwaltungsreferentin ist bereits in das Haus der Begegnung ausgelagert, ein Konferenzraum fehlt.

#### 6. Haus der Begegnung, Marienstr.1-3

Die Räume im Haus der Begegnung stehen allen gemeindeeigenen Gruppen und Vereinigungen zur Verfügung und werden auch intensiv von befreundeten Vereinen und Verbänden nachgefragt. Die Buchung der Räume erfolgt über das Pfarrbüro, gerade in den Abendstunden kommt es regelmäßig zu Engpässen.

Erdgeschoss: Großer Saal (teilbar), Räume 7 und 8 (Konferenz-/Gruppenräume), Büro KBW, Leprakreis (Keller), große Küche, Nebenräume, Toiletten

Obergeschoß: Raum 14 (großer Gruppen-/Konferenzraum), Raum 11 (kleiner Konferenzraum, z.Z. Deutschkurse), Raum 12 (Meditations-/Konferenzraum), Büro Verwaltungsreferentin, Nebenräume, Toiletten

#### 7. „Treff 13“, Kirchplatz 13

„Offener Jugendtreff“ (1 großer Raum mit Theke, 1 Nebenraum, Büro der Leitung),

3 Gruppenräume: Messdiener, Pfadfinder, Kolpingjugend, große Küche, Werkraum im Untergeschoss. Die Küche und der Werkraum stehen sowohl dem offenen Jugendtreff als auch

allen anderen Jugendgruppen zur Verfügung und werden über einen Belegungsplan im Haus gebucht. Das Haus ist gut ausgelastet.

#### 8. Marienturm, Gartenstr. 5

Im Kirchturm der 2010 profanierten Kirche St. Marien wird derzeit im EG ein Andachtsraum eingerichtet, der ab dem Sommer 2017 öffentlich zugänglich sein wird.

Im 1. und 2. OG werden zwei Räume hergerichtet, die barrierefrei zu erreichen sein werden. Der Raum im 1. OG soll als Konferenzraum für alle Gruppen und Verbände der Kirchengemeinde zur Verfügung stehen, außerdem sind hier Kurse des KBW Gescher geplant. Der Raum im 2. OG soll dem KBW Gescher für Spielgruppen zur Verfügung gestellt werden. Durch den Konferenzraum im 1. OG wird eine Entlastung der Räume im Haus der Begegnung erwartet, die dringend erforderlich ist.

#### 9. Theresienheim, Marienstraße 14

Im ehemaligen Schwesternhaus befinden sich heute 10 Apartments und ein Büro für einen Pastoralreferenten. Die Wohnungen sind zwischen 21qm und 54qm groß. In Zusammenarbeit mit der Bischöflichen Stiftung Haus Hall sind die Wohnungen an Klienten des Ambulant betreuten Wohnens vermietet. Das Theresienheim ist dem Sondervermögen zugeordnet.

#### 10. Altenwohnheim St. Pankratius, Marienstraße 12

Das 1994 -1997 an der Stelle des ehemaligen Marien-Hospitals neu gebaute Altenwohnheim St. Pankratius mit 89 Plätzen in vier Wohnbereichen wird seit 2009 vom Verbund Caritativer Seniorenhäuser im Dekanat Borken betrieben. Das Gebäude befindet sich weiterhin im Eigentum der Kirchengemeinde. Am Altenwohnheim befindet sich eine Kapelle, in der regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden. Das Altenwohnheim ist dem Sondervermögen zugeordnet.

#### 11. Kirchengemeinde als Mieter

**Kaufhaus No. 10**, Kirchplatz 10: Ehrenamtliche Mitarbeiter betreiben ein Geschäft für gebrauchte Bekleidung. In Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirchengemeinde wird außerdem eine Börse für gebrauchte Bücher betrieben. Die Kosten der Immobilie werden vom Kaufhaus No. 10 selbst getragen.

**Babykorb**, Hofstraße 10, ab Sommer 2017 voraussichtlich Armlandstr. 2: Ehrenamtliche Mitarbeiter leisten durch den Verkauf von gebrauchter Umstandsmode, Babykleidung, Kinderkleidung für Kinder bis 2 Jahren, Kinderwagen, Kinderbettchen und diversen Babyartikeln jungen Müttern Hilfe. In einem separaten Büro bietet der Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) die Schwangerschaftsberatung an. Die Kosten der Immobilie werden vom Babykorb selbst getragen. Sollte nach dem Umzug an den neuen Standort ein Defizit entstehen, wird das Kaufhaus No. 10 dieses ausgleichen.

„**Das Bunte Haus**“ als offener Treff der Flüchtlingsinitiative „Willkommen in Gescher“ wird voraussichtlich im Sommer eine Immobilie in der Armlandstr. 2 beziehen. Der alte Standort an der Hauptstraße ist zu klein geworden, nach dem zwischenzeitlichen Umzug in die ehemalige Kita St. Pankratius ist die Entscheidung über einen Neubau einer neuen Kita an diesem Standort gefallen, so dass das „Bunte Haus“ erneut umziehen wird.

**Fahrradwerkstatt**, Riete 28: Ehrenamtliche Mitarbeiter nehmen gebrauchte Fahrräder an, reparieren sie und stellen sie Flüchtlingen zur Verfügung. Die Mitarbeiter helfen auch bei allen übrigen Problemen rund ums Rad. Hierzu ist eine Garage angemietet worden.

#### 12. Bücherei St. Pankratius, Eschstr.10

Die Stadtbücherei befindet sich in der Trägerschaft der Katholischen Kirchengemeinde und nutzt seit 2015 einen Neubau der Stadt Gescher.

#### 13. Finanzielles

Aus der Berechnungsgrundlage der jährlichen Schlüsselzuweisungen ergibt sich, dass die Katholische Pfarrgemeinde St. Pankratius und St. Marien Gescher die vorgesehene Gemeinbedarfsfläche von 1.141qm um 1.091qm überschreitet. Für die über dem Soll liegenden Flächen wird vom Bistum Münster nur ein Zuschuss von 50 % gewährt. Damit ist die Unterhaltung der vorhandenen Gemeinbedarfsflächen langfristig nicht gesichert. Der Erhalt der Gemeinbedarfsflächen wird jedoch als unabdingbar angesehen, um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.



## Kita St. Ludgerus

- Wir sind eine von drei katholischen Kindertageseinrichtungen der Gemeinde. Bei uns werden Kinder im Alter von 1-6 Jahren betreut.

Viele Familien haben, wenn sie in unsere Einrichtung kommen, nur wenige Berührungspunkte mit der Pfarrgemeinde, obwohl der größte Teil der Kinder getauft ist.

Eine große Herausforderung unserer religionspädagogischen Arbeit sehen wir darin, den Familien, die zu uns in die Einrichtung kommen, ein positives Gefühl in Bezug auf Glaube, christliche Gemeinschaft und Pfarrgemeinde zu vermitteln und das Interesse am lebendigen Glauben in einer Gemeinschaft zu wecken.

- Die Leitsätze

- *„Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren“,*
- *„Die Arbeit unserer Pfarrgemeinde machen wir durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent“,*
- *„Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar“,*
- *„Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir“,*
- *„Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie“*

werden in unserer Einrichtung gelebt.

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit machen wir in Form von Zeitungsartikeln, z.B. zur Kinderbibelwoche oder auch durch die öffentlichen Einladungen zum Laternenbasteln, Palmstockbinden und Adventssingen.

- Unsere religionspädagogische Arbeit ist nicht starr, sondern wir richten unsere Arbeit nach den jeweiligen Lebenssituationen unserer Familien aus und sind somit in einer ständigen Entwicklung. Unser Ziel ist es, den Glauben lebendig zu gestalten.

## Kita St. Maria Goretti

In vier Gruppen werden Kinder im Alter von 2 – 6 Jahren betreut. Regelmäßig feiern wir einmal im Monat einen Gottesdienst, der nicht nur in der St. Pankratiuskirche, sondern auch an anderen Orten wie z.B. im Kindergarten oder in der Waldkirche stattfindet.

Hierzu sind alle Familien eingeladen.

Neben den Gottesdiensten finden die Hochfeste des Kirchenjahres große Bedeutung in der pädagogischen Arbeit.

Weihnachten, Ostern, Pfingsten sowie Nikolaus und St. Martin, aber auch die Fastenzeit mit dem Verteilen des Aschekreuzes, gehören selbstverständlich dazu. Unterstützung bei den religiösen Angeboten finden wir bei Heinz Watermeier vom Seelsorgeteam der Pfarrei St. Pankratius.

Gemeinsam feiern wir die Gottesdienste mit ihm und bereiten auch Projekte wie Bibeltage oder eine Bibelwoche jährlich vor.

Im Alltag integriert sind Bibelerzählungen, religiöse Lieder und das Beten. Kreuze in den verschiedenen Räumen zeigen auch außenstehenden Besuchern, dass wir den kath. Glauben leben und vermitteln.

Kurzfristig möchten wir insbesondere die folgenden Leitsätze in den Blick nehmen:

**Leitsatz: Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.**

Über die Vermittlung des vorgelebten Glaubens möchten wir über die Kinder auch die Familien miteinbeziehen. Das gestaltet sich in den letzten Jahren schwieriger. Zu den Gottesdiensten können immer weniger Eltern kommen, da sie berufstätig sind. Oft gleichen Großeltern das Fehlen der Eltern aus. Auch ein Wechsel des Gottesdienstes vom Nachmittag auf den Vormittag zur Abholzeit brachte nicht den gewünschten Erfolg.

Hier müssen in nächster Zukunft das Konzept überdacht und überprüft und neue Ideen entwickelt werden.

**Leitsatz: Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.**

Den Glauben vorleben und für die Kinder erlebbar machen soll durch intensive Vorbereitung der Mitarbeiter ermöglicht werden. Teilnahme an Fortbildungen oder eine gemeinsame Veranstaltung aller Teammitglieder zu verschiedenen religiösen Themen sollen den Zusammenhalt fördern und sich positiv auf die Arbeit mit den Kindern auswirken.

**Leitsatz: Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.**

**Leitsatz: Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir.**

Wir nehmen jedes Kind und seine Familie so an, wie sie zu uns kommen.

Ein Miteinander ist für uns selbstverständlich.

Die meisten Kinder sind katholisch getauft, aber es kommen immer mehr Familien und damit Kinder mit ausländischem Hintergrund zu uns. Hier erleben die Kinder untereinander andere Kulturen und Religionen. Hier soll in erster Linie die Wertschätzung eines jeden Einzelnen im Mittelpunkt stehen. Die verschiedenen Religionen bieten dem Kindergarten die Möglichkeit, die Lebenswelt der Kinder zu erweitern und zu bereichern.

### Sehen

Als katholische Tageseinrichtung verstehen wir uns als Teil der Pfarrgemeinde St. Pankratius und St. Marien und leben Werte wie Nächstenliebe und Achtung der Schöpfung aktiv in unserer täglichen Arbeit. Die tägliche Zeit mit den Kindern, aber auch unser Umgang miteinander und mit den Eltern geben Raum, um christliche Werte (z.B. teilen, bitten, danken, verzeihen, zuhören, Hilfe geben und Rücksicht nehmen) zu leben und immer wieder bewusst zu machen.

Zentral in unserer Arbeit sind daher Grundannahmen:

**„Gott hat mich lieb und nimmt mich an.“**

**„Jesus als Vorbild und Wegbegleiter.“**

**„Ich darf sein, wie ich bin.“**

### Urteilen

1. Gemeinsam feiern wir an jedem letzten Freitag im Monat einen Gottesdienst im Mehrzweckraum der Kita.  
Hierzu sind auch die Eltern der Kinder eingeladen. Neben den monatlichen Wortgottesdiensten ist auch die Pfarrkirche immer wieder unser Ziel. So können die Kinder den Kirchenraum für Glaube und Andacht, aber auch für Kunst und Kultur, Architektur und Geschichte erfahren.
2. Die Eltern und Interessierte sind zu unseren Gottesdiensten und anderen christlichen Feiern und Aktivitäten (Adventssingen, Palmstockbasteln, Palmweihe) eingeladen. An unserem jährlichen Schautag wird den Besuchern unser christliches Profil erklärt.
3. Presseberichte von religiösen Projekten sowie Veröffentlichungen auf unserer Homepage helfen zudem unser kath. Profil zu schärfen.
4. Wir wissen, dass biblische Geschichten, Feste und Traditionen wie Schatzkisten sind, die wir mit den Kindern öffnen können. Deren Geschichten, Vorbilder, Lieder, Symbole, Feste, Feiern und Rituale ermöglichen den Kindern, Selbstwert, Würde, Hoffnung, Liebe, Anerkennung und Trost zu entwickeln.  
In unseren Gruppen gehören Gebete, Lieder und religiöse Geschichten zum täglichen Ablauf. Jede Gruppe hat eine persönlich gestaltete Gruppenkerze, die zu Beginn eines Kindergartenjahres gesegnet wird. Diese Kerze ist für die Kinder ein wichtiges Zeichen und wird beim Beten und zu besonderen Anlässen angezündet.
5. Unsere Arbeit folgt dem Ziel einer ganzheitlichen Erziehung. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind, in ihrer Einzigartigkeit. Die Kinder erfahren bei uns Anerkennung und Wertschätzung. In unserer Kita bewegen sich die Kinder in einer Atmosphäre, in der sie sich in allen Bereichen individuell entwickeln können. Im Rahmen der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Sorgeberechtigten unterstützen wir die Kinder darin, Selbstwertgefühl und soziale Kompetenzen aufzubauen.

6. Auch Kinder anderer Konfessionen besuchen unsere Einrichtung. Wir akzeptieren alle Kinder mit ihrem Glauben und sehen die anderen Traditionen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten als Bereicherung an. Auch andere Religionen spielen eine Rolle. Denn nur das Wissen um andere Religionen und durch die Akzeptanz Andersgläubiger können die Kinder Ängste abbauen (Angst machen die Dinge, über die man nichts weiß). Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Erfahrungen sammeln, um in einer multikulturellen Gesellschaft friedvoll leben zu können.
7. Regelmäßig haben wir Kontakt zum Altenheim St. Pankratius (Martinsumzug, Besuche) zur Caritas Tagespflege und zum BHD. Unsere Kita ist eingebunden in die Pfarrgemeinde. Das bedeutet für unsere Arbeit, uns bei Festen und Ereignissen der Pfarrgemeinde mit einzubringen. Für viele Eltern sind wir zudem ein Bindeglied zwischen Familie und Gemeinde.  
Wichtig in dem Zusammenhang ist uns die Zusammenarbeit mit dem Träger. So schätzen wir den regelmäßigen Austausch über Frau Schnieder, die uns mit unseren Anliegen vertreten und unterstützen kann. Pastor Phan unterstützt uns in der religionspädagogischen Arbeit mit Kindern und Eltern (z.B. Vorbereitung und Durchführung der Bibelwochen).
8. Das Wohl der uns anvertrauten Kinder ist uns wichtig. Unser Anliegen ist es in erster Linie, mit Eltern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gestalten und sie frühzeitig auf geeignete Hilfen aufmerksam zu machen.

### **Handeln**

Wir überprüfen regelmäßig die religiösen Angebote und unsere pädagogische Arbeit. Die Lebenswelten der Familien verändern sich, umso wichtiger ist es, für unsere Kinder und ihre Familien durch unser Vorbild den Glauben zu leben und zu gestalten.

## **KLJB Gescher (Katholische Landjugendbewegung)**

Wir sind die KLJB Gescher und haben mittlerweile ca. 70 Mitglieder in unserer Ortsgruppe. Wir sind ein Verein, der den Zusammenhalt der Jugendlichen stärken soll und es einfacher macht, neue Kontakte zu knüpfen. Der Vorstand organisiert regelmäßig Freizeitangebote für die Mitglieder der KLJB, aber auch Veranstaltungen, an denen Nichtmitglieder oder interessierte Jugendliche teilnehmen können, um einen Einblick in unsere Jugendgruppe zu erhalten. So versuchen wir das Leben auf dem Land interessant zu gestalten. Seit unserer Neugründung im April 2014 veranstalten wir zum Beispiel jedes Jahr ein Osterfeuer an dem Jung und Alt teilnehmen können. Außerdem machen wir jährlich eine Planwagenfahrt mit unseren Mitgliedern. Betriebsbesichtigungen wie zum Beispiel letztes Jahr bei der Brauerei Pott's in Oelde gehören ebenfalls zu unserem regelmäßigen Programm. Allerdings ist es eine Herausforderung, unsere Mitglieder für Aktionen zu motivieren. Wir beteiligen uns zum Beispiel jedes zweite Jahr an der Schrottsammelaktion des Vereins Landjugend hilft e.V. Hierbei fällt auf, dass es oft nur einige Mitglieder sind, die zu helfen bereit sind. Was uns ebenfalls schwer fällt, ist die Neugewinnung von Mitgliedern. Uns bereitet es Sorgen, dass wenig neue Mitglieder in die Landjugend eintreten. Wir denken, dass dies die Nachhaltigkeit unserer Gruppe beeinträchtigen könnte.

Wir haben uns für die Erstellung des Pastoralplans zwei der sieben Leitsätze ausgesucht.

**„Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.“**

Kurzfristig möchten wir unseren Vorstand für die Arbeit mit Jugendlichen schulen. Dazu bietet unsere Diözesanstelle in Münster eine Schulung mit dem Namen „Fit für die Leitung“ an. Bei dieser Schulung sollen unsere Vorstandsmitglieder Anregungen für mögliche Aktionen in ihrer Ortsgruppe erhalten. Außerdem soll der Teamgeist gestärkt werden.

Mittelfristig ist uns wichtig, dass wir neue Mitglieder gewinnen. Dazu möchten wir verschiedene Veranstaltungen wie zum Beispiel Kennenlernabende organisieren. Dabei ist uns wichtig, dass diese Veranstaltungen interessant und altersgerecht gestaltet werden. Um für diese Aktionen zu werben, sollen Flyer gedruckt und verteilt werden. Außerdem möchten wir unser Bestehen in der Pfarrgemeinde feiern. Deshalb möchten wir im Jahr 2019 eine Jubiläumsfeier veranstalten. Dazu planen wir einen Gottesdienst und eventuell ein Zeltfest. Ziel ist es, zu zeigen, dass die Landjugend auch nach fünfjährigem Bestehen noch in der Pfarrgemeinde aktiv ist und neue Mitglieder immer willkommen sind.

Langfristig möchten wir die Leitung des Vorstandes an andere Mitglieder der KLJB übergeben. Es ist uns wichtig, die Mitglieder an die Vorstandsarbeit heranzuführen und so den Erhalt der Landjugend zu fördern. Wir wünschen uns, dass die KLJB noch lange mit Begeisterung bestehen bleibt, auch wenn eines Tages die Leitung des jetzigen Vorstandes entfällt.

**„Wir schätzen und begleiten die Arbeit in den bestehenden und sich noch bildenden Gruppen.“**

Unser kurzfristiges Ziel ist, die anderen Gruppen zu unterstützen. Dabei steht die Tannenbaumaktion zusammen mit den Messdienern im Vordergrund. Im Jahr 2017 wurden die Tannenbäume seit langer Zeit wieder gemeinsam von den Messdienern und der Landjugend eingesammelt. Dabei ist aufgefallen, dass man sich trotz der unterschiedlichen Gruppen versteht und eine Zusammenarbeit gut möglich ist. Uns ist wichtig, dass wir vielleicht auch gruppenübergreifende Aktionen weiterhin planen und ausführen können. Zurzeit planen wir eine solche Aktion mit Pfarrer Phan.

Mittelfristig würden wir gerne das Leben auf dem Bauernhof der Gemeinde näher bringen. Unsere Idee dazu ist, Jugendgruppen oder eine Gruppe von Haus Hall auf einen Bauernhof von einem unserer Mitglieder einzuladen und dort eine Führung zu machen. Anschließend wäre ein gemeinsames Essen und somit auch ein Austausch über den verbrachten Tag schön.

Langfristig ist uns wichtig, den Kontakt mit den anderen Jugendgruppen der Pfarrgemeinde aufrecht zu erhalten.

## Kolpingfamilie

### Allgemeines

Die Kolpingsfamilie Gescher gehört dem Kolpingwerk Deutschland als selbstständige Untergliederung und damit zugleich dem Internationalen Kolpingwerk an. Die Kolpingsfamilie Gescher ist Mitglied im Diözesanverband Münster.

Der Ursprung der Kolpingfamilie Gescher liegt im Josephsverein und wurde im Jahre 1867 gegründet. Somit feiert sie im Jahre 2017 das 150-jährige Vereinsbestehen.

Verschiedene Gremien der Kolpingsfamilie Gescher planen zielgruppenorientierte Angebote. Diese unterteilen sich in die Seniorengruppen Männer sowie Frauen, Junge Familien und der Kolpingjugend. Darüber hinaus werden viele gemeinsame Veranstaltungen für alle Mitglieder und Freunde der Kolpingsfamilie Gescher geplant.

### Vorstand

Der Vorstand der Kolpingsfamilie Gescher trifft sich einmal im Monat. In den Sitzungen wird auf Aktionen und Veranstaltungen aller Gremien zurückgeblickt, bevorstehende besprochen und wichtige Ereignisse für die ganze Kolpingsfamilie Gescher geplant.

Im Vorstand sind Mitglieder aller Gremien vertreten. Die Leitung übernehmen Svenja Rüschoff und Hubert Lewerich. Präses ist Pastoralreferent Thomas Feldmann. Als Schriftführer ist Willi Hintemann und als Kassierer Dieter Horstick tätig.

Der Vorstand wird bei seiner Arbeit durch die nachstehenden Arbeitskreise bzw. Vorbereitungsgruppen, die sich aus Mitgliedern der Kolpingsfamilie zusammensetzen, unterstützt:

- Karneval, einschließlich der Bühnenbauer
- Sommerfest
- Filmvortrag und Pättkesfahrten
- große Altkleidersammlung
- Weihnachtsmarkt
- jeweilige Verantwortliche für Reisen/Fahrten/Besichtigungen
- die große Gruppe der Bannerträger und Besucher zu Jubiläen
- die Gruppe zur Programmgestaltung der Senioren/Frauen

Die Mitglieder arbeiten mehrjährig in den Arbeitskreisen mit, um so ihre Erfahrungen aus den Vorjahren nutzen zu können.



### Kolpingjugend

Im Jahr 2010 wurde die Kolpingjugend Gescher nach langer Zeit ohne Jugendliche in der Kolpingsfamilie wieder aufgelebt. Mittlerweile gibt es fast 30 aktive Kolpingjugendliche im Alter von 6 bis 25 Jahren, die sich regelmäßig zu Gruppenstunden treffen und auch größere Aktionen für Kinder und Jugendliche in Gescher anbieten.

### Familienkreise – Junge Familien

Die Familienkreise finden sich monatlich zum gemeinsamen Treff im Haus der Begegnung ein. Sie übernehmen allgemein interessierende Familienthemen und veranstalten Spielenachmittage mit ihren Kindern.

Ansprechpartnerin für die Jungen Familien ist Sonja Drees.

### Kolpingfrauen (Senioren)

Die Kolpingfrauen treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat zum geselligen Spieleabend im Haus der Begegnung. Der Beginn ist jeweils um 20:00 Uhr. Alle interessierten Frauen sind hierzu eingeladen.

Weitere Informationen zu regelmäßigen Terminen und Veranstaltungen können bei Elisabeth Wolters oder Maria Schulten eingeholt werden.

### Kolpingmänner (Senioren)

Die Seniorengruppe Männer kommt am ersten Dienstagmorgen im Monat zu einer „Karten- und Klönrunde“ zusammen. Diese beginnt nach der Gemeinschaftsmesse in der Pfarrkirche St. Pankratius (um 8:30 Uhr) im Haus der Begegnung.

## Kommunionhelfer

Gemäß der Instruktion 'Immensae caritatis' der Römischen Sakramenten-Kongregation vom 29. Januar 1973 können in der römisch-katholischen Kirche getaufte, gläubige Laien - Männer und Frauen - mit dem Austeilen der Kommunion beauftragt werden. Sie sind als Kommunionhelfer tätig. Ihr Dienst beinhaltet das Austeilen der Kommunion, des konsekrierten Brotes und Weines.

Zurzeit üben 19 Kommunionhelfer ihren Dienst in der Pankratius Kirche aus. Sie werden zu den Sonntagsgottesdiensten und dem Samstagsgottesdienst um 9:15 Uhr eingeteilt. Alle drei Monate wird ein Plan erstellt, in dem die Kommunionhelfer entsprechend eingeteilt werden. Berücksichtigt werden hier auch andere Dienste oder Dienstpläne, wie etwa der Lektorenplan. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Kommunionhelfer um etwa 8 aus Krankheits- oder Altersgründen verringert. Das führt zwangsläufig zu einem vermehrten Einsatz der Verbliebenen. So leisten die Kommunionhelfer in einem Zeitraum von 3 Monaten etwa 7 bis 8 Dienste. Die Kommunionhelfer treffen sich nur selten zu gemeinsamen Treffen.

Um auch weiterhin lebendige Gottesdienste zu feiern, brauchen wir zusätzliche Kommunionhelfer, die aus allen Bereichen der Gemeinde kommen. Auch sollten sich alle Altersgruppen in der Zusammensetzung der Kommunionhelfer widerspiegeln. Durch gemeinsame Treffen sollte die Möglichkeit gegeben werden, sie auch inhaltlich mit der Liturgie und dem Dienst zu beschäftigen.

Innerhalb des nächsten Jahres sollte die Nachwuchsförderung in Vereinen und Gruppen intensiviert werden, damit die Kommunionhelfer einen Querschnitt unserer Gemeinde darstellen und die Belastung des Einzelnen abnimmt.

Zielgruppen könnten sein:

**aus dem Bereich der Jugend:**

Leiterrunde der Pfadfinder, Messdiener, Jungkolping und der Landjugend

**aus dem Bereich der jungen Eltern:**

Familienkreise und Eltern, die sich bei der Firm- und Kommunionvorbereitung einsetzen

**aus dem Bereich der Vereine:**

KFD, Kolping, Kirchenchor usw.

Dieses Ziel wollen wir umsetzen, indem die jetzigen Kommunionhelfer – in Absprache mit dem Pastor – gezielt geeignete Personen ansprechen. Diesen wird dann der Besuch einer Einführungsveranstaltung ermöglicht. Darüber hinaus begleitet das Seelsorgeteam die Gruppe der Kommunionhelfer bei der Auseinandersetzung mit der Liturgie der Kirche und ihrem wichtigen Dienst innerhalb der gottesdienstlichen Feier.

## Kontaktgruppe psychisch Kranker

Wir sind eine offene Selbsthilfegruppe für Menschen mit psychischen Problemen und Behinderungen und deren Angehörige zur Bewältigung und Verbesserung ihrer Alltagssituationen. Unser Motto lautet: „Einander den Weg erhellen!“.

**„Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick u. begleiten sie.“**

### S e h e n

Wir treffen uns jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat von 18.00 bis 20.00 Uhr im Haus der Begegnung (Raum 8) und tauschen uns allgemein über unsere Krankheit, den daraus resultierenden Beeinträchtigungen und den Umgang damit aus. Wir bieten z.B. Themenabende, Ausflüge, geselliges Beisammensein an (s. Halbjahresprogramm - ausliegend im Pfarrbüro und Kaufhaus No. 10).

Als unsere Stärken sehen wir, dass wir einander verstehen, aus der gemeinsamen Erfahrung heraus Verständnis füreinander haben und Ansprechpartner füreinander in Krisensituationen sind. Wir sind eine Gruppe für jedermann und ohne therapeutischen Anspruch (niedrigschwelliges Angebot). Die sich uns Angeschlossenen fühlen sich in der Gruppe aufgehoben, können Mensch sein unter Menschen.

Problematisch und schwieriger gestaltet sich für uns der organisatorische Bereich. Die Hauptarbeit, die „früher“ acht Personen erledigten, liegt derzeit bei 2 ½ Personen. Zusätzliche engagierte „Mitmacher“, die nicht primär selbst betroffen sind, aber Zeit und Gelegenheit haben, sich intensiver einzubringen, würden die Arbeit erleichtern.

### U r t e i l e n

Uns ist es wichtig, dass auch in unserer Gemeinde auf die Problematiken von psychisch Erkrankten hingewiesen und für mehr Akzeptanz in der Öffentlichkeit eingetreten wird. Bietet es doch die Chance, dass die Bevölkerung uns mit unseren Problematiken akzeptiert und unterstützt. Der Gruppe wäre es Halt und für jeden Betroffenen Hilfe bei der Alltagsbewältigung.

Kurzfristige Ziele:     ⇒ Aktualisierung der Angaben auf Internetseite/Informationsblatt  
1. Neben einem Beitrag im Pfarrbrief und WIR ist uns ein Beitrag im Ökumenischen Gemeindebrief anlässlich unseres 30jährigen Bestehens in 2017 sehr wichtig!

Mittelfristige Ziele:   ⇒ Nachwuchs im Organisationsteam zu bekommen  
2.     stetige und ständige Öffentlichkeitsarbeit betreiben zu können

Langfristige Ziele:     ⇒ Gruppe soll beständig bleiben  
3. Angebote für jeden Menschen schaffen  
4. mit anderen Selbsthilfegruppen zusammenarbeiten  
5.     gruppenübergreifende Veranstaltungen ermöglichen

## H a n d e l n

Wir werden – wenn nicht bereits schon geschehen – bei den (Fach-)Ärzten und in verschiedensten Einrichtungen werben. (Bei den Krankenkassen sind wir bereits bekannt). Wir streben Verlinkungen der jeweiligen Internetseiten der Vorgenannten zu der Internetseite unserer Pfarrei an, auf der wir bereits präsent sind.

## Lektorinnen und Lektoren

Der Lektorendienst ist ein wichtiger Dienst im Rahmen des Gottesdienstes. Lesung, Fürbitten, Gebete, Meditationen – viele unterschiedliche Texte werden innerhalb eines Gottesdienstes von einem Lektor vorgetragen.

**„Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir gemeinsam.“**

### S e h e n

In unserer Gemeinde sind wir derzeit ca. 30 Lektoren. Um die Lektorendienste bzw. Termine unter uns Lektoren zu verteilen und darüber hinaus uns austauschen, treffen wir uns viermal jährlich.

Wir als Lektoren verkünden neben den Geistlichen und Seelsorgern ebenfalls das Wort Gottes, indem wir während des Gottesdienstes Lesungen der Heiligen Schrift mit Ausnahme des Evangeliums vorlesen und Fürbitten vortragen. So übernehmen wir eine eigenständige liturgische Aufgabe im Verlauf der Messe.

Uns ist bewusst, dass wir als Lektoren dem Wort Gottes mit unserem Dienst Ausdruck und Stimme verleihen. Daher ist es uns wichtig, dass die Gottesdienstbesucher beim Hören der Schriften deren lebendige Kraft erfahren sollen. So gestalten wir mit und bringen uns persönlich ein. So ist es notwendig und uns wichtig, gut vorbereitet zu sein. Für uns selber als Lektoren ist der Lektorendienst etwas Schönes und Besonderes, der auch Ausdruck unseres Glaubens ist.

Unsere Stärken sehen wir darin, dass wir zuverlässig und größtenteils geschult sind sowie einen freundlichen Umgang miteinander pflegen. Wir sind gut untereinander vernetzt, so dass Vertretungen in der Regel problemlos möglich sind.

Jeder einzelne kennt die Herausforderung, Texte verständlich vorzutragen, obwohl ihm manchmal inhaltlich der Zugang schwer oder gar nicht möglich ist. Vielleicht steht er auch nicht hinter dem Text. So sorgt er sich, ob er diesen Text überhaupt vorlesen kann und will.

### U r t e i l e n

Uns ist es wichtig, unseren Dienst stets mit Freude und aus dem lebendigen Glauben heraus wahrzunehmen.

Daher möchten wir mindestens einmal jährlich uns weiterbilden, indem wir u. a. Schulungen besuchen oder auch uns beispielsweise von einer Bibelleserin besuchen lassen.

Darüber hinaus soll das gute Miteinander beibehalten und gestärkt werden, indem wir außerhalb der üblichen vierteljährlichen Lektorentreffen besinnlich in der Adventszeit oder zu Jahresanfang zusammen kommen und zudem eine Fahrradtour unternehmen.

Mittelfristig ist es uns besonders im Hinblick auf die morgendlichen Werktagsmessen wichtig, (ältere) Gemeindemitglieder für den Lektorendienst zu begeistern und somit gewinnen zu können.

## H a n d e l n

Ein besinnliches Adventstreffen fand ebenso wie eine Tagestour bereits in 2017 statt.

Die persönliche Ansprache potenzieller neuer Lektoren wird bereits praktiziert, darüber hinaus soll nach weiteren effektiven Möglichkeiten gesucht werden.

## Lepra- Kreis

Der in der Phase „Sehen“ von den Mitgliedern des Lepra-Kreises ausgefüllte Gruppenfragebogen wurde noch einmal den 8 anwesenden Frauen vorgelesen. Sie waren der Meinung, dass er inhaltlich noch heute passt.

Nachstehende Leitsätze wurden von den Mitgliedern als zutreffend herausgesucht und nach Wichtigkeit mit Markierungen versehen:

1. *Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar (1 Punkt).*
2. *Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir (1 Punkt).*
3. *Wir schätzen und begleiten die Arbeit in den bestehenden und sich noch bildenden Gruppen (3 Punkte).*
4. *Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie (2 Punkte).*

Zu den jeweiligen Leitziele wurden Ziele aufgeschrieben, die für die Gruppe von Bedeutung sind:

1. für Erwachsene und Kinder im Herbst Strickkurse anbieten
2. während des Strohmarktes und des Weihnachtsmarktes eine Hütte zum Verkauf von Socken u.ä. aufstellen – zur Gewinnung von neuen Mitgliedern und um auf die Gruppe aufmerksam zu machen

In der Gruppe wurden dann bereits konkrete Handlungsschritte für die nächste Zeit überlegt:

3. Das Stadtmarketing anrufen und nach den Kosten für eine Hütte fragen.
4. Kinder und Schwiegerkinder bitten mitzuhelfen.
5. An der Hütte soll Werbung für neue Mitglieder gemacht werden und darüber informiert werden, wofür diese Gruppe steht.
6. An der Hütte soll ein Hinweisschild zum Haus der Begegnung gemacht werden, damit nicht Ortsansässige die weiteren Angebote besser finden können.

Die Frauen des Lepra- Kreises sind ganz motiviert und freuen sich darauf, ihre neuen Ideen umzusetzen.

## Liturgie-Ausschuss

„Die Liturgie ist der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt. Denn die apostolische Arbeit ist darauf hin geordnet, dass alle, durch Glauben und Taufe Kinder Gottes geworden, sich versammeln, inmitten der Kirche Gott loben, am Opfer teilnehmen und das Herrenmahl genießen.“ Diesen Satz des II. vatikanischen Konzils bedenkend möchte der Liturgie-Ausschuss versuchen, den Menschen unserer Zeit gute Zugänge zur Eucharistie und zu anderen gottesdienstlichen Feiern aufzuzeigen, damit eine lebendige Beziehung zu Christus in und aus der Feier der Liturgie erwachsen kann. Wir wollen versuchen, das Angebot alternativer Gottesdienstformen zu erweitern, an unterschiedlichen Orten und zu verschiedenen Anlässen Liturgie feiern und die Interessen, Fragen und Talente unserer Gemeindemitglieder einbeziehen und so Tradition und Moderne miteinander verbinden. Nicht zuletzt ist es uns wichtig, immer wieder den Brückenschlag vom kirchlichen Grundvollzug „Gottesdienst“ zum Bereich der „Gemeinschaft“ zu schlagen, d.h. vor oder nach den Gottesdiensten Möglichkeit zu Begegnung und Austausch zu schaffen.

Eine außerordentlich große Vielfalt an Formen prägt schon heute das gottesdienstliche Leben unserer Pfarrgemeinde. Neben der Feier der Eucharistie und der anderen Sakramente an Sonn- und Feiertagen werden auch die wichtigen Etappen im Laufe des Lebens in Gescher noch oft durch die Kirche begleitet. Des Weiteren werden klassische Andachtsformen wie etwa Mai-, Rosenkranz- und Kreuzwegandachten ebenso gepflegt wie Kleinkinder-, Familien-, Kindergarten-, Schul-, Ü-30- und Seniorengottesdienste.

Während sich die unterschiedlichen Vorbereitungsgruppen mit ihrem Beitrag zum lokalen Pastoralplan auf die jeweiligen Gottesdienstvorhaben konzentriert haben, wollen wir als Liturgie-Ausschuss die Gottesdienste und gottesdienstlichen Formen in den Blick nehmen, die von keiner speziellen Gruppe vorbereitet werden. Diese sind:

gut angenommen	durchschnittlich angenommen	schlecht angenommen
Trauungen	Sonn- und Werktagsmessen	Beichte
Taufen	Gottesdienste zu Hochfesten	Bußgottesdienst
Ehejubiläen	Prozessionen	Krankensalbung
Beerdigungen	Krankenkommunion	Kindersegnung Weihnachten
6-Wochen und Jahresmessen		Haussegnung
Jugend-Messen		40-stündiges Gebet
Kommunionfeiern in Tagespflegeeinrichtungen		Gedenkgottesdienst für Kriegsoffer
Gedenkgottesdienst für im Straßenverkehr Verunfallte		
Einsegnung öffentlicher Gebäude		
Reiseseegen		
Blasiussegen		



gut angenommen	durchschnittlich angenommen	schlecht angenommen
Fahrzeugsegnung		
Wallfahrten		
Kreuzweg auf Rädern		
zu Fuß nach Gerleve		
Segnung des Osterfeuers		

Auf einige dieser Gottesdienste wollen wir als Liturgie-Ausschuss in den kommenden fünf Jahren unser Augenmerk legen.

Der Vollständigkeit halber benennen wir aber auch die übrigen gottesdienstlichen Formen und Feiern in unserer Gemeinde, die von bestimmten Gruppen und Teams betreut werden:

Gottesdienst	Primäre Zuständigkeit
Kleinkinderwortgottesdienste	Team Kleinkinderwortgottesdienst
Familiengottesdienste (u. a. an Hochfesten)	Team Familiengottesdienst
Ü30-Gottesdienste	Ü30-Vorbereitungsteam
Taize-Messen	Hildegard Blesenkemper und ihr Team
Jugendgottesdienste	SAJ
Erstkommunion und Erstkommunionsgottesdienste	Kommunionvorbereitungskreis
Kindergartengottesdienste	Kindergärten
Einschulungs- und Entlassgottesdienste	Schulen
Schulgottesdienste - St. Pankratius-Schule	Religionslehrer/innen und Seelsorger im Wechsel
Schulgottesdienste - Von-Galen-Grundschule	Religionslehrer/innen
Gesamtschulgottesdienst	Seelsorger
Kommunionfeiern	Thomas Feldmann/Altenheim
kfd-Gemeinschaftsmessen	kfd
Weltgebetstag der Frauen	kfd + Evangelische Kirchengemeinde
Schützenmessen	Schützenvereine
Messen in der Kapelle auf Haus Hall	Bischöfliche Stiftung Haus Hall
Messen auf dem Gelände von Haus Hall	Gemeinde und Bischöfliche Stiftung Haus Hall
unterschiedliche ökumenische Gottesdienste	Ökumene-Ausschuss
Andachten an der Wiesch-Wessing-Gedenkstätte	Förderverein der Wiesch-Wessing-Gedenkstätte
Adventsmesse der Messdiener	Messdiener
Messdieneraufnahmen	Messdiener
Erntedankgottesdienste auf dem Museumshof	städtische Nachbarschaften
Plattdeutsche Messen	LOV
Patronatsfest zum Hl. Antonius	Kapellenbeirat
Gedenkgottesdienst einzelner Nachbarschaften	einzelne Nachbarschaften

Gottesdienst	Primäre Zuständigkeit
Offenes Singen	Reinhard Mensing und seine Musiker
Erstkommunion und Firmung	entsprechende Vorbereitungsteams
Neujahrgottesdienst + Empfang	Evangelische Kirchengemeinde u. Ökumenausschuss
Antoniusprozession	Kapellenbeirat
Sternsingergottesdienst	Sternsingerteam + Pastor

## Sonn- und Werktagsmessen

An jedem Werktag wird in unserer Pfarrkirche ein Gemeindegottesdienst gefeiert, der selten von weniger als 20 Gläubigen besucht ist. Sonntags sind die Eucharistie-Feiern um 16.00 Uhr im Altenwohnheim, um 18.00 Uhr in St. Pankratius, um 7.30 Uhr in St. Antonius, um 9.30 Uhr Hochamt in St. Pankratius, 10.00 Uhr auf Haus Hall und 11.00 Uhr in St. Pankratius. Insgesamt besuchen etwa 900 Gläubige die Sonntagsmesse in unserer Gemeinde.

Positiv sehen wir in Bezug auf die Seelsorger, dass die Gottesdienste gut vorbereitet und souverän geleitet werden. Die Impulse und Predigten sind ansprechend und auf einem verlässlich hohen Niveau. Als echte Bereicherung wird die Orgel- und Chormusik empfunden. Für die Gemeindeglieder ist es schön, im Gottesdienst vertraute Menschen zu sehen und danach die Möglichkeit zu haben, einander zu treffen und sich miteinander auf dem Kirchplatz auszutauschen. Auf der anderen Seite macht die geringe Gottesdienstbesucherzahl von weniger als zehn Prozent nachdenklich. Mögliche Ursachen liegen in der allgemeinen Entwicklung, die mit Schlagwörtern wie „Arbeitszeiten + Freizeitstress“, „uns geht es zu gut“ und „Sonntagspflicht???“ beschrieben werden kann, aber ebenso in der als altbacken oder sogar langweilig empfundenen Liturgie der Kirche. Für uns in Gescher stellt sich die Frage, wie es uns gelingen kann, feierliche und ansprechende Gottesdienste zu feiern, die den Gottesdienstbesuchern, Liturgen und Priestern eine lebendige und bereichernde Teilnahme an der heiligen Messe ermöglicht.

Grundsätzlich möchte der Liturgie-Ausschuss in den nächsten Jahren dabei helfen, dass in Bezug auf Messdiener, Kommunionhelfer und Lektoren die Zuverlässigkeit erhöht und so die Feierlichkeit der Gottesdienste gesteigert wird. Bei der musikalischen Gestaltung halten wir es für wichtig, Lieder immer wieder einzuüben. Auch kann es sinnvoll sein, gemeinsam zu überlegen, welche Lieder in der Gemeinde gut, mittelmäßig oder schlecht mitgesungen werden, so dass die Liedauswahl entsprechend gestaltet wird. Auch wollen wir nach Möglichkeiten suchen, Alltagsthemen einzubringen, Medien wie CDs, Bilder oder Videos einzusetzen und die Atmosphäre in den Gottesdiensten zu verändern. Unerlässlich erscheint es uns, für die Gläubigen transparent zu machen, welche Art von Gottesdienst vom Choralhochamt bis hin zur Jugendmesse sie erwartet.

Konkret möchten wir **kurzfristig**, also im Kirchenjahr 2017/2018, ein Projekt unter dem Titel „Messe-Spezial“ starten. Orientiert an liturgischen Feiern wie der Taizé-Messe oder den Ü-30-Gottesdiensten soll im Rahmen einer sonntäglichen Eucharistiefier die Möglichkeit gegeben werden, in besonderer Atmosphäre, musikalisch und inhaltlich freier gestaltet, Gottesdienst zu feiern. In der Ferienzeit sollen diese Gottesdienste außerhalb der Kirche stattfinden

und unterschiedlichen Gruppen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich in dieser besonderen Form musikalisch, inhaltlich und gestalterisch einzubringen.

### **Beichte + Bußgottesdienste**

Bußgottesdienste feiern wir in der Advents- und Fastenzeit. Sie gelten vielen als vollständiger Beichtersatz. Trotzdem sind auch hier die Zahlen (ca. 100 Gläubige) rückläufig. Beichtzeiten sind in unserer Gemeinde jeweils samstags von 17.00 bis 17.30 Uhr in der Pfarrkirche. Weiter haben Beichte und geistliche Gespräche ihren Platz in der Firm- und Erstkommunionkatechese. Die tatsächliche Beichtpraxis geht gegen null.

Vereinzelt mögen schlechte Erfahrungen mit dem Sakrament diese Entwicklung begünstigt haben, vor allem gilt die Beichte aber als nutzlos und altmodisch. Eine Aufklärung zu Sinn und Zweck des Bußsakramentes fehlt. Möglicherweise ist auch die konkrete Zeit in Geschehen ungünstig.

Die Stärke der Beichte liegt im geschützten Raum, in der Möglichkeit, den Priester als helfenden Gesprächspartner zu erfahren und in der Erfahrung von Vergebung und Versöhnung mit Gott, der Kirche und sich selbst.

Um dieses wichtige Sakrament zu stützen, bedarf es Erklärung und Erläuterung. Deshalb möchte der Liturgie-Ausschuss **langfristig** versuchen, hier einen Beitrag zu leisten und beispielsweise einen Thementag „Beichte“ anbieten.

### **Krankensalbung**

Das Sakrament der Krankensalbung wird in unserer Gemeinde wenig gespendet. Ursachen dafür sehen wir in der nach wie vor verbreiteten Vorstellung, es handle sich um das Sterbesakrament der letzten Ölung. Außerdem ist es von Nachteil, dass die Hemmschwelle, einen persönlich nicht bekannten Priester für dieses Sakrament zu rufen, hoch ist – noch dazu, wo der eigentliche Wert nicht erkannt wird.

Für die Familien, die sich dennoch entscheiden, einen Priester ans Krankenbett zu rufen, stellt sich immer das positive Gefühl, getan zu haben, was man konnte, ein. Außerdem hilft es Angehörigen und Betroffenen Abschied zu nehmen.

Um die Krankensalbung als Sakrament der Stärkung wieder mehr in die allgemeine Wahrnehmung zu bringen, könnten Krankensalbungsgottesdienste in Kirche und Altenwohnheim hilfreich sein. Außerdem ist eine stärkere Aufklärung durch die Medien der Pfarrei – WIR, Internetseite oder Pfarrbrief – und im Rahmen der Krankenkommunionbesuche denkbar. Hilfreich kann hier auch eine enge Zusammenarbeit mit den Besuchsdiensten sein. Dieser Frage will sich der Liturgie-Ausschuss **mittelfristig** zuwenden.

## **40-stündiges Gebet**

Am Christkönigsonntag wird in Gescher die Tradition des 40-stündigen-Gebetes gepflegt. Zwischen 15.00 Uhr und 18.00 Uhr wird das allerheiligste Altarssakrament feierlich zur Anbetung ausgesetzt. Nachdem die Nachbarschaften und Gruppen die Betstunden nicht mehr gestalten, bereiten die Priester der Gemeinde diese vor. Den Abschluss bildet die Schlussandacht, die von der Choralschola des Kirchenchores mitgestaltet wird.

Etwa 10 – 20 Gläubige, die alle älter sind, finden sich in den jeweiligen Betstunden. Es gibt keine Ehrenwache beim Sakrament und es herrscht eine wenig ansprechende Atmosphäre. Es wird erkennbar, dass in unserer Zeit der „Sinn der Anbetung“ kaum noch erkannt wird. Es ist unklar, was dabei passiert und niemand fühlt sich wirklich angesprochen. Stärker besucht ist die feierlich mit Messdienern und Schola gestaltete Schlussandacht, an der ca. 50 Gläubige teilnehmen.

**Mittelfristig** möchte der Liturgie-Ausschuss versuchen, durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit auf diese Tradition hinzuweisen und ihren Sinn zu erklären. Vereine, Nachbarschaften und Bauernschaften sollen wieder zur Teilnahme eingeladen werden. Entscheidend wichtig ist aber, die Gestaltung der Betstunden zu überdenken und die gegebenen Möglichkeiten weiter auszunutzen, als das bisher der Fall ist.

## **Wallfahrten**

Wallfahrten einzelner Gruppen erfreuen sich oft guter Beteiligung. Diese zugleich Gemeinschaft stiftenden und frommen Pilgerreisen zu stützen, zu fördern und auch auszubauen wollen wir **langfristig** versuchen.

## **Liturgie-Ausschuss**

Als Liturgie-Ausschuss wollen wir immer wieder die Augen offenhalten und uns über ansprechende Gottesdienst- und Liturgieformen informieren und uns dafür begeistern lassen. Wir werden Ausschau halten nach entsprechenden Fortbildungen und ggf. andere Gemeinden besuchen, um zu schauen, was wir dort lernen oder übernehmen können.

## Messdiener

Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein lebendiger und vielseitiger Bereich in Gescher, auch in unserer Gemeinde. Darum möchte die Messdienerschaft sich am Pastoralplan beteiligen und diesen unterstützen, um auch in Zukunft eine engagierte kirchliche Jugendarbeit zu schaffen. Die Messdiener Gescher befürworten und achten die Leitsätze der Gemeinde auch in ihrer Umsetzung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

### **1. Sehen**

#### 1.1 Liturgie

Als Messdiener feiern wir den Gottesdienst am Altar im Dienst an der Gemeinde mit. Die Dienordnung hat sich in den letzten Jahren häufig unter den Vorgaben der Geistlichen unserer Gemeinde geändert. Wir freuen uns über abwechslungsreiche liturgische Angebote, wie die Jugendgottesdienste, und gestalten diese auch in der Vorbereitung aktiv mit. Auch an Hochfesten zeigen wir uns als engagierte Mitglieder der Gemeinde. Leider fehlen regelmäßig Messdiener in den Gottesdiensten, trotz aktueller Pläne und guter Kommunikation zwischen Leitern und Kindern. Beim Üben mit den Kindern gehen wir besonders auf den Messablauf und die Aufgaben und das Verhalten während des Gottesdienstes ein, sodass sie an Sicherheit und Zuversicht gewinnen. Das Wissen über die einzelnen liturgischen (und theologischen) Elemente wird jedoch nicht in einer besonderen Weise an sie vermittelt, sodass häufig den jüngeren Kindern die Bedeutung der Handlungen nicht bewusst ist.

#### 1.2 Kommunikation und Kooperation

Als Jugendverband der Gemeinde sind wir in einigen kirchlichen Gremien vertreten (Sachausschuss Jugend, Liturgieausschuss, Pfarreirat, Öffentlichkeitsausschuss). Mit den Hauptamtlichen der Gemeinde pflegen wir eine gute und regelmäßige Kommunikation. Auch mit dem Pfarrbüro sind wir in regelmäßigem Kontakt, selten unterlaufen Missverständnisse oder Fehler in der Organisation bestimmter Angelegenheiten. Die Kommunikation mit den anderen (katholischen) Jugendverbänden funktioniert gut und auch die Zusammenarbeit ist in den letzten Jahren enger geworden. Wir nehmen uns als einen aktiven und präsenten Teil der Gemeinde wahr.

Außerkirchliche Kooperationspartner sind das Stadtmarketing, die Stadt Gescher, die Pankratius-Grundschule sowie die Von-Galen-Grundschule, die Gesamtschule Gescher, Gescherer Zeitung.

Die Öffentlichkeitsarbeit findet in den Medien Zeitung, Facebook und über die Internetseite der Kirchengemeinde statt.

#### 1.3 Interne Organisation

Trotz der protokollierten Leiterrunden, die alle zwei Wochen stattfinden, sind einige Informationen und Beschlüsse nicht allen Jugendleitern bekannt. Die vier Koordinatoren (Kodis) nehmen viele Aufgaben wahr und haben den Überblick über aktuelle Themen. Dennoch sind sie in ihrer Entscheidungsgewalt stark eingeschränkt. Wie andere Jugendverbände sind die

Messdiener kontinuierlich auf der Suche nach Nachwuchs für die Gruppen und die Leiterrunde. In der Leiterrunde pflegen wir eine lebendige Diskussionskultur und stellen uns auch herausfordernden Themen als Gemeinschaft. Den Zusammenhalt stärken wir gezielt durch Teambuildingmaßnahmen am Leitertag und -wochenende. Dennoch gibt es natürlich Freundeskreise und kleinere Grüppchen innerhalb der Runde. Die verschiedenen Aktionen werden von eigenen Orga-Teams vorbereitet und dann mit der Hilfe weiterer Leiter durchgeführt. Zwei Kassenswartinnen verwalten die Finanzen und Spenden der Messdiener, sodass eine gewisse Unabhängigkeit von der Gemeinde in kleineren finanziellen Fragen besteht. Die Räumlichkeiten im Treff 13 sind zum 01.08.2017 für Kindergartengruppen abgegeben worden, sodass alle Treffen und Gruppenstunden nun für eine begrenzte Zeit im Haus der Begegnung stattfinden.

#### 1.4 Jugendarbeit in der Praxis

Wir möchten das Gemeindeleben durch unser Engagement bereichern und sehen in unserem Wirken auch einen Bildungsauftrag informeller Natur an den Kindern und Jugendlichen, die zu unserer Gemeinschaft gehören. Durch die wöchentlichen Gruppenstunden kann auch ein geringer erzieherischer Einfluss auf die Kinder geschehen, welchen wir auf Basis unserer christlichen Werte sinnvoll gestalten möchten.

In unserer Arbeit findet sich eine gesunde Mischung aus bewährten und offenen Angeboten, die sich an Kinder und Leiter richten. Dazu gehören auch das Pfingst- und das Herbstlager in den Ferien. Für die Aktionen verfügen wir über eine große Anzahl an Materialien und größeren Gegenständen, wie diverse Zelte und einen Grill.

## **2. Urteilen**

### 2.1 Liturgie

Die aktuelle Dienordnung hat sich bisher (mit einigen Änderungen) bewährt und „sitzt“. In Zukunft möchten wir weitere Änderungen mit den Hauptamtlichen absprechen und ggf. im Liturgieausschuss thematisieren. Mittelfristig möchten wir häufiger mit den Gruppen üben und so die Liturgie präsenter in unsere Arbeit einbinden. Wir wollen uns darauf besinnen, was wir in der Messe tun und was es bedeutet. Wir möchten für die Gemeinde eine verlässliche Stütze und Gemeinschaft sein. Dies heißt auch, dass wir allen Messdienern vermitteln möchten, dass unsere Aufgabe eine Verpflichtung gegenüber der Gemeinde mit sich bringt, die wir nach bestem Gewissen versuchen zu erfüllen.

### 2.2 Kommunikation und Kooperation

Wir wollen in diesen Gremien langfristig weiterhin vertreten sein, vor allem im SAJ und dem Pfarreirat ist uns die Mitarbeit wichtig. Dazu suchen wir in unserer Runde nach engagierten Leitern für diese Aufgabe und aktive Mitarbeit. Langfristig möchten wir die Arbeit des SAJ unterstützen und die Zusammenarbeit mit der DPSG und der Kolpingjugend aufgrund des nahen Kontaktes verbessern.

## 2.3 Interne Organisation

Wir wollen für die Kinder und Jugendlichen in Gescher ein attraktiver Jugendverband sein, in dem man gerne seine Freizeit verbringt. Dies wollen wir mit der Anwerbung und Neuaufnahme von weiteren Messdienern erreichen. Teambuilding ist ein langfristiger Prozess, den wir jedoch auch in kurzfristigen Aktionen voranbringen. Unsere Diskussionskultur ist zwar manchmal zeitintensiv und anstrengend, wir begrüßen sie jedoch sehr und behalten diese aktiv bei. Wir sind dankbar für gezielte Unterstützungen durch die Gemeinde, auch für größere Anschaffungen. Zudem möchten wir Kindern aus finanziell schwächeren Situationen ermöglichen, unsere Angebote, vor allem die Ferienlager, zu besuchen.

## 2.4 Jugendarbeit in der Praxis

Langfristig wollen wir das Bewusstsein für den informell-bildenden Aspekt in der Jugendarbeit schärfen und für dieses Thema sensibilisieren. Die Leiter sollen so fortgebildet werden, dass sie ihren Bildungsauftrag bei den Kindern besser wahrnehmen und ausführen können. Die Ausbildung als Jugendleiter erfolgt auf den Gruppenleitungsgrundkurs, der für alle neuen Leiter Pflicht ist. Uns ist wichtig, dass alle Leiter an einer Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt teilgenommen, eine Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben haben und im Umgang miteinander und mit den Kindern sensibel für individuelle Grenzen und achtsam sind. Den erzieherischen Einfluss können wir im Alltag der Jugendarbeit finden, das Bewusstsein für unseren Einfluss und die Vorbildfunktion eines jeden Leiters wollen wir langfristig schärfen. Wir wollen mehr Flexibilität, Platz für neue Ideen und Kreativität in der Jahresplanung an den Tag legen.

# **3. Handeln**

## 3.1 Liturgie

Auch in den Jugendgottesdiensten möchten wir als Messdienergemeinschaft präsent sein und auch unsere Gruppenkinder motivieren, an den liturgischen Angeboten teilzunehmen. Wir möchten unseren christlichen Glauben mit der Gemeinde feiern. Um die Dienmoral zu verbessern, wollen wir die Kinder und Leiter konkret auf ihr Fehlen in den Messen ansprechen, sobald der Messdienerplan ausgewertet ist. Dabei haben wir auch die zuverlässigen Kinder im Auge und geben Lob.

## 3.2 Kommunikation und Kooperation

Wir wollen die Augen aufhalten nach neuen Kooperationspartnern (Schulen, Unternehmen ...), um auch möglichst vielfältige Aktionen veranstalten zu können. In der Zusammenarbeit ist uns eine transparente Kommunikation wichtig. Unseren Internetauftritt möchten wir durch eine eigene Internetseite beleben, diese soll mit der Homepage der Kirchengemeinde verbunden sein und auch eine Plattform für ausgewählte Fotos von Aktionen bieten. Der Facebook-Account soll für mehrere Personen zugänglich sein, außerdem soll ein Twitter-Account ein zusätzlicher Kanal für Werbung und Verbreitung von Informationen sein. In allen

Öffentlichkeitsmaßnahmen achten wir den Datenschutz und gehen sensibel mit Fotos von Kindern und Aktionen um.

### 3.3 Interne Organisation

Wir wollen den Zusammenhalt in unserer Leiterrunde weiterhin bewusst stärken. In den Leiterrunden sollen Informationen und Entscheidungen deutlich festgehalten werden und durch sinnvolle Wiederholung präsent bleiben. Auch Reflexionen von Aktionen und ihre Ergebnisse sollen mehr Beachtung finden. Die Hilfe und Unterstützung durch die Gemeinde nehmen wir dankbar an, wir möchten sie bewusst stärker wahrnehmen, auch um uns nicht abzukapseln und einem Anspruch als Selbstversorger zu verfallen. Die Räume im Treff 13 nutzen wir gerne. Für die Zeit, in der die Gruppenräume für den Kindergarten genutzt werden, bemühen wir uns, das Material auszusortieren und den Ausweichraum sinnvoll und rücksichtsvoll zu nutzen. Nach der Übergangszeit wünschen wir uns die Freiheit, unsere Gruppenräume farbig, jugendgerecht und lebendig zu gestalten. Auch dabei wünschen wir uns die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung durch die Gemeinde und die Hauptamtlichen.

### 3.4 Jugendarbeit in der Praxis

Gerade vor den Ferienlagern streben wir an, die Kenntnisse der Ersten Hilfe aufzufrischen. Wir wollen kurzfristig mehr Teilnehmer für beide Lager gewinnen. Dazu sollen mittelfristig neue Werbestrategien überlegt werden. Die Lagerleiter sollen in der Reflexion bewerten, in welchen Punkten es Verbesserungen und Änderungen (im Programm) geben kann. Die Reflexionen sollen auch für die Zukunft einen Mehrwert haben. Für die Planung der Aktionen im Jahresverlauf auf dem Leiterwochenende soll geprüft werden, welche Aktionen noch beliebt/sinnvoll sind. Mit der Gelegenheit des Raumwechsels wollen wir veraltete und defekte Materialien aussortieren und ggf. ersetzen. Für die größeren Gegenstände sollen langfristige Lagermöglichkeiten geschaffen werden, damit diese nicht nur in privaten Haushalten aufbewahrt werden.



## Mittagstisch

Bei den Helferinnen des Mittagstisches handelt es sich um eine Gruppe von ca. 20 meist älteren Frauen, die im Pfarrheim von montags bis freitags älteren Menschen in gemütlicher Atmosphäre ein kostengünstiges Mittagessen reichen, das vom Altenwohnheim geliefert wird.

Die Leitsätze

- *„Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander“*,
- *„Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar“*,
- *„Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir“*,
- *„Wir schätzen und begleiten die Arbeit in den bestehenden und sich noch bildenden Gruppen“*

wurden von den Helferinnen des Mittagstisches mit roten Markierungspunkten versehen und somit für ihre Gruppe als wichtig eingestuft.

Zu den genannten Leitsätzen wurden auf Kartonstreifen Ideen bzw. Ziele aufgeschrieben, die für den Mittagstisch Relevanz haben:

- > *den Mittagstisch ins Gespräch bringen*
- > *bedürftige Menschen einbeziehen*
- > *einsame Menschen – Menschen mit psychischen Problemen einbeziehen*
- > *Flüchtlinge einbeziehen*
- > *Talente und Begabungen wecken – z.B. Gebete suchen/vortragen*
- > *Talente bei den Helferinnen entdecken*
- > *Gäste einbeziehen bei Entscheidungen*

In drei Kleingruppen wurden zu diesen Zielen ganz konkrete Handlungsschritte überlegt, die in nächster Zeit angegangen werden sollen:

**Gruppe 1** arbeitete zum Thema *„Den Mittagstisch ins Gespräch bringen“*.

Handlungsschritt 1: Gäste und evtl. Helferinnen im persönlichen Gespräch animieren (Für viele Alleinstehende ist es oft die einzige Zeit am Tag zu einem Gespräch mit Gleichgesinnten.)

Handlungsschritt 2: In der Presse noch einmal auf den Mittagstisch aufmerksam machen!

**Gruppe 2** arbeitete zum Thema „*Talente und Begabungen wecken*“

Handlungsschritt 1: Talente bei den Helferinnen können entdeckt werden, wenn sie sich zu den verschiedenen Jahreszeiten (z.B. Karneval) einbringen, z.B. mit Geschichten und Musik (Instrument). Oder wenn sie Termine außerhalb des Mittagstisches anbieten (Spielnachmittag, Kaffee).

Handlungsschritt 2: Talente bei den Gästen entdecken (z.B. vorbeten, Sprüche und Geschichten herausuchen für Karneval, Ostern und Weihnachten)

Handlungsschritt 3: Die Gäste des Mittagstisches sollen bei wichtigen Entscheidungen mehr mit einbezogen werden.

**Gruppe 3** arbeitete zum Thema „*Bedürftige Menschen einbeziehen*“

Handlungsschritt 1: Bestimmte Gruppen (z.B. „psychisch Kranke“, „Nachbarn helfen Nachbarn“ oder „Trauerbegleitung“) sollen angesprochen werden, ob Interesse am Mittagstisch besteht (als Gast oder ehrenamtlicher Helfer).

Handlungsschritt 2: Wir wollen Menschen mit Migrationshintergrund auf den Mittagstisch ansprechen und sie einladen.

## Nachbarn helfen Nachbarn

### Allgemeines

Die Aktion „Nachbarn helfen Nachbarn“ möchte die Situation von in Not geratenen Menschen aus unserer Stadt Gescher in den Blick nehmen, um Hilfe zur Selbsthilfe (Beratung, Weiterleitung an Fachdienste der Caritas und der Diakonie) und auch Soforthilfe (Lebensmittelgutscheine, Tafelberechtigung und selten Bargeld) zu leisten. Eine besondere Herausforderung ist es dabei, auch bei versteckter Not/Armut Unterstützung anzubieten.

Geleitet wird die Aktion schon jetzt durch den Wunsch, in ökumenischer Verbundenheit Menschen aller Konfessionen und Glaubensrichtungen

- a) Leitsatz: *Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir.*

in schwierigen Situationen zur Seite zu stehen.

- Leitsatz: *Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie.*

### Team

Das Nachbarn-helfen-Nachbarn-Team besteht neben dem Pastor aus vier weiteren Personen. Alle Anfragen gehen an das Team und werden dort besprochen. Die Mitglieder des Teams kümmern sich um die Vermittlung zur Sozialberatung, um die Soforthilfe sowie die Öffentlichkeitsarbeit – in enger Zusammenarbeit mit dem Pfarrbüro.

Positiv ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Team, die kurze Wege und die Beurteilung der jeweiligen Anfragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln ermöglicht. Selbstverständlich sind die absolute Verschwiegenheit und der enge Austausch mit dem Pastor.

Eine immer neue Herausforderung stellen der Umgang und die Einschätzung der immer anders gelagerten Einzelfälle dar. Leider kann oftmals nicht geholfen werden, weil Hinweise der Hilfsbedürftigkeit fehlen. Andererseits ist es manchmal nötig, die Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit der Hilfesuchenden in Frage zu stellen, um anderen Hilfesuchenden und auch den Spendern gerecht zu werden. Oft stößt es auf Unverständnis, wenn kein Geld, sondern Lebensmittelgutscheine und Beratung vermittelt werden sollen.

Als Ziel für die nächsten Jahre steckt sich das Team von Nachbarn-helfen-Nachbarn, die Armut in unserer Gemeinde besser zu erkennen, um helfen zu können. Eine Idee ist es, dazu im regelmäßigen Austausch zum Beispiel mit den Seelsorgern und Besuchsdiensten zu kommen.

## Spender

Die Aktion „Nachbarn helfen Nachbarn“ wird auf vielfältige Weise unterstützt. Privatpersonen und auch Firmen und Institutionen spenden anlässlich von Jubiläen, runden Geburtstagen und Hochzeiten ebenso wie in der Kollekte am Caritas-Sonntag und nach dem Spendenaufruf zu Weihnachten.

Die Presse begleitet diese karitative Arbeit wohlwollend und der Name „Nachbarn helfen Nachbarn“ ist in Gescher gut etabliert, so dass über die direkte Hilfe für Einzelpersonen hinaus soziale Gruppierungen finanziell unterstützt werden können.

Eine große Aufgabe ist es, die Spendenbereitschaft zu erhalten.

Hierzu kann es dienlich sein, neben der bereits laufenden Arbeit, ein Pfarrfest mit auszurichten.

## Zusammenarbeit mit den kirchlichen Diensten

Nachbarn-helfen-Nachbarn ist eng zurückgebunden an den Caritasverband und die Diakonie, so dass leicht an die entsprechenden Beratungsstellen vermittelt werden kann und ggf. auch umgekehrt. Die Beratungen finden sowohl im Haus der Begegnung als auch in Borken statt. Gerade die Zusammenarbeit mit Frau Ebbing und Herrn Richelmann (CV Borken) gestaltet sich sehr positiv.

Wenn Hilfesuchende Geld erhalten, so geschieht dies nur über das Pfarrbüro. Durch die Vernetzung mit den Kirchengemeinden wird außerdem etwaigem Spendenmissbrauch vorgebeugt.

## Kooperationspartner

Nachbarn-helfen-Nachbarn arbeitet mit dem Sozialamt der Stadt Gescher zusammen und steht in Verbindung mit den Schulen, Kindergärten, Pflegediensten, Selbsthilfegruppen und den Altenwohnheimen. Die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Stellen funktioniert gut und es können unterschiedliche (kirchliche) Gruppen finanziell unterstützt werden.

Um die Arbeit mit den Schulen und den Kindergärten zu intensivieren, soll Kontakt zu den Schul- und Einrichtungsleitungen aufgenommen werden. Auch die Jugendwerke und Ferienmaßnahmen sollen in den Blick genommen werden, um in diesen Bereichen Hilfe leisten zu können.

## Öffentlichkeitsausschuss

Das Grundanliegen unseres Ausschusses ist gleich im zweiten Leitsatz zum Pastoralplan aufgegriffen, in dem es heißt: „Die Arbeit unserer Pfarrgemeinde machen wir durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent.“ Dieser Aufgabe stellt sich unser kleines, aber effektives Gremium seit mehreren Jahren. Gerne nehmen wir die Erstellung des lokalen Pastoralplans zum Anlass, unsere Arbeit anzuschauen, zu beurteilen und um dann reflektiert weiter zu arbeiten.

Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Pfarrei nutzt neben der intensiven Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse die folgenden eigenen Medien:

1. das wöchentlich erscheinende „WIR“ mit aktuellen Pfarrnachrichten
2. die wöchentlich erscheinende Kirchenzeitung mit dem entsprechenden Gemeindeteil für Gescher
3. die Auslagen und Aushänge in der Kirche, den Kapellen und in den Pfarrheimen
4. die Website
5. der katholische Adventspfarrbrief
6. der ökumenische Gemeindebrief zu Ostern
7. die Glückwunschkarten und Geschenke zu den jeweiligen persönlichen und kirchlichen Feiern
8. das Gemeindefaltblatt und der Flyer für Neuzugezogene

Kurz möchten wir diese Medien vorstellen und die jeweiligen Stärken und Herausforderungen benennen.

### 1) „WIR“

Verantwortung:	Pfarrsekretärinnen in Absprache mit dem Pastor
Auflage:	ca. 250 Stück
Stärken:	<ul style="list-style-type: none"><li>- Hier können aktuelle Themen aufgegriffen werden.</li><li>- Die Verteilung erfolgt kostenlos.</li><li>- Es ist möglich, Themen transparent darzustellen.</li><li>- Die Akzeptanz ist relativ hoch.</li><li>- Es erfolgt auch eine Veröffentlichung im Web.</li></ul>
Herausforderung:	<ul style="list-style-type: none"><li>- Das Layout wirkt nicht professionell, insgesamt ist es in Schwarz-Weiß gehalten.</li><li>- Die Auflage ist im Verhältnis zu den Pfarrgemeindegliedern eher klein.</li></ul> Es gibt Informationsüberschneidungen mit der Kirchenzeitung.

### 2) Kirchenzeitung

Verantwortung:	Pfarrsekretärinnen in Absprache mit dem Pastor/Redaktion Kirche und Leben
Auflage	226 (per Boten) + 145 (per Postzustellung) + 14 (Mensing)

- Stärken:                   - Durch den Boten erfolgt eine persönliche Kontaktaufnahme zum Gemeindemitglied.  
                               - Aktuelle Informationen können aufbereitet werden.
- Herausforderung:       - Wir benötigen zuverlässige Helfer, die die Verteilung übernehmen.  
                               - Wir müssen den Preis im Blick haben.  
                               - Die Informationen/Themen sind teilweise nicht besonders relevant.

### **3) Aushänge und Auslagen**

- Verantwortung:           keine Gesamtverantwortung
- Stärken:                   Wir haben viele Dinge, die ausgestellt/aufgehängt werden können.
- Herausforderung:       Viele Auslagemöglichkeiten befinden sich in Gebäuden und in der Kirche. Wenn diese geschlossen sind, werden Auslagen nicht wahrgenommen.

### **4) Website**

- Verantwortung:           Pfarrbüro/individuelle Gruppen
- Clicks:                   1.500 – 2.000 im Monat
- Stärken:                   - Informationen können aktuell eingestellt werden.  
                               - Jede Gruppe kann sich vorstellen und die eigene Seite selbstständig bearbeiten.  
                               - Alle Termine und Pläne können präsentiert werden.  
                               - „WIR“ kann jederzeit eingesehen werden.
- Herausforderung:       - Die Struktur ist nicht übersichtlich genug, die Sitemap könnte intuitiver gestaltet werden.  
                               - Viele Seiten sind nicht tagesaktuell gepflegt.

### **5) Katholischer Adventspfarrbrief**

- Verantwortung           Redaktion = Öffentlichkeitsausschuss
- Auflage:                   5000 – für alle Haushalte in Gescher ohne Hochmoor
- Stärken:                   - Alle Gruppen/Arbeitskreise können sich und ihre Arbeit vorstellen und beschreiben, was Gemeindeleben bei uns bedeutet.  
                               - Hier haben wir die Möglichkeit, transparent zu zeigen, was wir leisten und wofür wir stehen.  
                               - Der Pfarrbrief genießt eine relativ hohe Akzeptanz.

- Der Pfarrbrief wird professionell gestaltet und gedruckt.
- Er wird kostenlos an die Haushalte verteilt.

- Herausforderung:
- Wir benötigen zuverlässige Helfer, die die Verteilung übernehmen.
  - Interessante Themen und entsprechende Autoren müssen gefunden werden.
  - Es muss eine Zuverlässigkeit der Redaktionstermine erreicht werden.
  - Es müssen neue Redaktionsmitglieder gefunden werden.

## **6) Ökumenischer Gemeindebrief zu Ostern**

Verantwortung: Dr. Vortmann + kath. und ev. Pastor + Redaktion

Auflage: 5500 – für alle Haushalte in Gescher

- Stärken:
- Hier werden ökumenische Themen dargestellt.
  - Wir verdeutlichen, dass uns die Ökumene wichtig ist.
  - Es findet ein Austausch mit den ökumenischen Terminen statt.
  - Er wird professionell gestaltet und gedruckt.
  - Er wird kostenlos an die Haushalte verteilt.

- Herausforderung:
- Es müssen interessante Themen und neue Redaktionsteammitglieder gefunden werden.
  - Besonders wichtig: Ein Vorsitzender muss gefunden werden.
  - Es müssen konsensfähige Themen gefunden werden.
  - Es muss eine Zuverlässigkeit der Redaktionstermine erreicht werden.
  - Die Erstellung bedarf einer entsprechenden Motivation.
  - Wir benötigen zuverlässige Helfer, die die Verteilung übernehmen.
  - Sponsoren müssen gefunden werden.

## **7) Glückwunschkarten und Geschenke**

Verantwortung: Pfarrbüro

Geschenke: Holz-Fisch zur Taufe, Kreuz zur Kommunion, Anhänger zur Firmung, Bibel zur Hochzeit, Bronzekreuz zur Silberhochzeit, Bischofsgruß zur Goldhochzeit, Marmelade und Saft zum 80. und 85. Geburtstag, Bild der Kirche zum 90. Geburtstag, Holzkreuz zum 1. Jahresamt

Karten: zur Geburt eines Kindes, zum 18. Geburtstag

- Stärken:
- Die Karten sind eine nette Aufmerksamkeit.
  - Sie enthalten einen persönlichen Gruß.
  - Sie rufen die Pfarrgemeinde in Erinnerung.

- Herausforderung:
- Es ist extrem wichtig, dass die Daten alle korrekt sind und die Karten schnell (aktuell) versendet werden.
  - Das Feedback fällt eher gering aus.
  - Es wird ein hoher Einsatz verlangt (Manpower/Kosten).

## **8) Gemeindefaltblatt und Flyer für Neuzugezogene**

- Verantwortung: Gemeindefaltblatt: Pfarrbüro  
Flyer: Öffentlichkeitsausschuss
- Auflage: nach Bedarf (2500)
- Stärken:
- Neubürger bekommen eine Übersicht über unser Gemeindeleben und einen Einblick in die Pfarrgemeinde.
  - Im Flyer werden die Seelsorger mit Foto und Kontakt vorgestellt.
  - Der Flyer wird professionell gestaltet und gedruckt.
- Herausforderung: Die Aktualität des Flyers ist nicht lange gewährleistet.

Auf der Grundlage dieser Beurteilung hat der Öffentlichkeitsausschuss sich die folgenden Ziele für die nächsten Jahre gesteckt:

### **KURZFRISTIG - BIS SPÄTESTEND ENDE 2018**

- **WIR**  
Das Layout wird angepasst. Die Verteilung erfolgt auch als Auslage (Bäcker, Arzt, Imbiss, Altenheim, Frisör).  
Ziel: Wir möchten eine positive Rückmeldung erreichen und die Auflage steigern.
- Unterstützung zur **Wahl des Pfarreirates**  
Publiziert wird die Wahl mit Hilfe folgender Medien: Beilage, WIR, Plakat, AZ, Internetseite etc.  
Ziel: Die Wahlbeteiligung soll gesteigert werden.
- **Auslage / Aushänge / Außendarstellung**  
Die neue Art der Verteilung muss begutachtet, reflektiert und bewertet werden. Hierfür soll auch mit verschiedenen Gruppen gesprochen werden.  
Ziel: Wir möchten ein klares Feedback von den Gemeindemitgliedern/Gruppen erhalten und dieses für unsere weitere Arbeit auswerten.

### **MITTELFRISTIG - BIS 2020**

- **Aushänge, Schaukästen**  
Die Auslageorte müssen begutachtet und, wenn nötig, verbessert werden.  
Ziel: Wir wollen eine Rückmeldung der Gruppen erreichen.



- **Ökumenischer Gemeindebrief**

Der ÖGB wird inhaltlich bewertet (inkl. Zielgruppe abstecken, ggf. mit einem Fragebogen).  
Ziel: Wir erhalten einen klaren Stand der Dinge (positiv wie auch negativ) und können ggf. Verbesserungen vornehmen.

- **Website**

Die Struktur soll überdacht werden. Wie sind die Gruppen und Verbände vertreten? Inhaltliche Schwächen müssen genauer betrachtet werden.

Ziel: Die Aktualität soll hierdurch verbessert werden, sodass die Besucherzahlen steigen.

- **Geschenke**

Die aktuellen Geschenke werden bewertet. Es müssen Geschenke gefunden werden, die zu uns thematisch passen.

Ziel: Auf dieser Grundlage können die passenden Geschenke angeschafft werden, anschließend kann die Resonanz gemessen werden.

- **Social media**

Es muss ein Redakteur gefunden werden, der Fotos und Berichte liefert.

Ziel: Hierdurch soll die Aktualität verbessert werden und die Gemeindemitglieder können schnell und kostengünstig informiert werden.

## **LANGFRISTIG – BIS 2022**

- **Pfarrbrief**

Der Pfarrbrief wird überprüft.

Ziel: Das Redaktionsteam soll vergrößert werden.

- **Pressekooperationen**

Die Kanäle, die über uns schreiben, müssen bewertet werden, beispielsweise Gescher Blog, AZ, Stadt Gescher etc.

Ziel: Wir möchten ein gutes Verhältnis wahren und positive Berichterstattungen fördern.

- **Einrichtungen**

Die Einrichtungen sollen bei der Corporate Identity unterstützt werden, z.B. bei Flyern, Pressearbeit, Außendarstellung (Einhaltung des Corporate Designs).

Ziel: Das Erscheinungsbild der Gemeinde soll hierdurch klar und einheitlich präsentiert werden.

Dinge, die wir angestoßen haben, werden kritisch von uns als Ausschuss bewertet und die Ziele im Blick behalten.

Vor jeden Sommerferien planen wir für das nächste Jahr und geben einen kurzen Überblick/Rückblick, über das, was schon passiert ist.

## Ökumene-Arbeitskreis

Zentraler Ausgangspunkt für unser Handeln als Ökumene-Arbeitskreis ist der Leitsatz der vorgelegten Konzeption „**Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir**“, der direkte Umsetzung in den nachstehenden Leitsätzen findet:

- **Den Glauben an Jesus Christus teilen und feiern wir miteinander.**
- **Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie.**

Bestandsaufnahme der ökumenischen Aktivitäten in Gescher:

- Neujahrsempfang
- Weltgebetstag
- Frauenwallfahrt
- Kinderbibeltage
- gemeinsamer Pfingstmontags-Gottesdienst auf Haus Hall
- Erntedank-Gottesdienst auf dem Museumshof
- Erinnerungsort und Beisetzungsort auf dem Friedhof (Sternenkinder)
- world wide candel lighting – Gedenkgottesdienst (jährlich am 2. Sonntag im Dezember)
- Trauertreff am 1. Mittwoch im Monat
- Treffen der Pfarrer und hauptamtlichen Mitarbeiter
- Kaufhaus No. 10
- Buntes Haus
- Einschulungs- und Entlassgottesdienste
- Frühschicht in der Adventszeit in der Gesamtschule
- Ökumenische Nachbarschaftsgottesdienste auf Anfrage
- Ökumenischer Gemeindebrief in der Passionszeit
- Nacht der offenen Kirchen

Für die nähere Zukunft geplante Aktivitäten und Ziele

- die zurzeit schon laufenden Aktionen unterstützen und fördern
- Entwicklung neuer Konzepte von konfessionsübergreifenden Glaubensdialogen
- Begegnungen initiieren und fördern, um die Gemeinsamkeiten zu stärken
- Kinder- und Jugendangebote konfessionsübergreifend anbieten
- das Recht eines jeden Menschen auf einen würdigen Abschied und ein würdiges Begräbnis einfordern und durchsetzen
- den gemeinsamen Glauben in der Unterschiedlichkeit annehmen und miteinander fruchtbringend teilen
- die Möglichkeit im Glauben voneinander zu lernen durch eine gemeinsame Auseinandersetzung mit der Bibel
- beiderlei Konfessionen zur Bereicherung des eigenen Glaubens zusammenbringen
- ein männerspezifisches Angebot generieren: "Männer- Pastorale"

Unser gemeinsames Anliegen besteht darin, langfristig die Unterschiedlichkeit der einzelnen Glaubensrichtungen als Bereicherung zu sehen und akzeptieren.

In der Unterschiedlichkeit wollen wir die Einheit wahrnehmen und erleben mit dem Ziel, den Glauben im gemeinsamen Mahl zu feiern.

## SAJ - Sachausschuss Jugend

Der SAJ ist eine Zusammenkunft der Jugendverbände und -vereine, die in der Pfarrgemeinde St. Pankratius und St. Marien Gescher aktiv sind. Mitglieder sind Vertreter der Messdiener, Pfadfinder, Kolping- und Landjugend und Mitglieder des Pfarreirates sowie des Seelsorgeteames. Wir treffen uns häufig zum Informationsaustausch zwischen den Gruppen/Verbänden und zur Planung bzw. Durchführung verschiedener eigener Aktionen im Jungentreff 13, wo unter anderem die Gruppenstunden der Verbände und Gruppen stattfinden. Die bisher gemeinsam durchgeführten Aktionen sind Ostereieraktion, eine Tannenbaumaktion, Basteln von Adventskalendern, Mitwirkung bei der Firmvorbereitung sowie das Gestalten und Feiern von Jugendgottesdiensten.

Folgende Leitsätze des Pastoralplanes werden wir versuchen, ganz konkret in unseren Überlegungen und Aktivitäten umzusetzen:

- a) Wir feiern lebendige Gottesdienste, die sich am Wort Gottes und an den aktuellen Lebenswelten der Menschen orientieren.
- (b) Die Arbeit unserer Pfarrgemeinde machen wir durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit transparent.
- (c) Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar.
- (d) Wir schätzen und begleiten die Arbeit in den bestehenden und sich noch bildenden Gruppen.

### **Kurzfristig möchten wir als SAJ erreichen:**

- anhaltend regelmäßig Jugendgottesdienste gestalten und feiern (zu a)
- Advents- und eventuell Fastenkalender für Jugendliche anbieten (zu b)
- einen eigenen Jugendliturgiekreis mit Vertretern aller Jugendgruppen und –verbände gründen (zu c)
- Gruppen und Verbände übergreifende Aktionen für Kinder und Leiter veranstalten (zu d)
- Ausbau des Zusammenhaltes innerhalb des SAJs durch gemütliches Zusammentreffen (zu d)

### **Mittel- und langfristige Ziele des SAJ sind:**

- spirituelle Angebote für Jugendliche anbieten (zu a)
- Aktionen und Aktivitäten von Jugendgruppen und –verbänden werden in Zukunft transparent durch die Veröffentlichung in der Presse gemacht (zu b).
- Durch lebendige Aktionen möchte der SAJ transparent werden, um neue Mitglieder für die Gruppen und Verbände anzusprechen und aufzunehmen (zu b,c).

- Weitere Mitglieder der einzelnen Gruppen und Verbände motivieren, dem SAJ beizutreten, um sich dort aktiv und kreativ zu entfalten (zu c).
- Die verlässliche Teilnahme am SAJ anregen (zu d).
- regelmäßige übergreifende Angebote und Aktivitäten (zu d)

Das erklärte Motto des SAJ lautet: „Gemeinsam sind wir stark.“ und es ist genau die Gemeinschaft der Jugendgruppen und Verbände, die der SAJ stärken möchte.

## Schützengilden und -bruderschaften in Gescher

Im Gebiet der katholischen Kirchengemeinde St. Pankratius und St. Marien gibt es die folgenden fünf Schützengilden bzw. Bruderschaften:

- St. Antonius Schützenbruderschaft Tungerloh-Capellen
- St. Antonius Schützengilde Tungerloh-Pröbsting
- St. Hubertus-Schützengilde Büren
- St. Johannes Schützengilde Estern
- St. Ludgerus Schützengilde Harwick
- St. Pankratius Schützengilde Gescher

Wenn es sich auch nicht um kirchliche Vereine handelt, so ist doch bei allen traditionell eine enge Verbindung zur Kirche gegeben. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut.

Neben dem Gottesdienst, der fraglos zum Festverlauf aller Vereine dazugehört, und dem Besuch der Geistlichen auf den Schützenfesten, gibt es vielfältige Berührungspunkte. Die Grundhaltung des Füreinander-Einstehens, die selbstverständliche Orientierung an den Glaubens- und Verhaltensgrundsätzen der christlichen Religion und die Pflege der Geselligkeit sind hier ausdrücklich zu nennen. Von großer Bedeutung für Gemeinde und Schützen sind die Fronleichnams- und die Antonius-Prozession sowie die Annabergwallfahrt. Nicht zuletzt versuchen die Schützen, die Pfarrgemeinde bei der Verteilung der Pfarrbriefe in den Außenbezirken zu unterstützen. Auch bei besonderen Ereignissen im Leben der Pfarrgemeinde bringen die Schützen sich gerne ein: vom Flaggen des Kirchturms an Hochfesten, über die Beteiligung an Pfarrfesten bis hin zur feierlichen Begrüßung des Diözesanbischofs bei einem offiziellen Besuch in Gescher und weit darüber hinaus geht das Engagement der Schützen in unserer Pfarrgemeinde.

Die Schützen wünschen sich in Zukunft weiterhin einen Dialog auf Augenhöhe mit dem Pastor und den Gremien der Pfarrgemeinde, weiterhin eine partnerschaftliche Vorbereitung der Schützengottesdienste und schließlich eine weiterhin gute Zusammenarbeit zum Wohle der Menschen unserer Gemeinde.

## Seniorenmessdiener

Die Seniorenmessdiener unserer Pfarrgemeinde St. Pankratius und St. Marien leisten regelmäßig und zuverlässig ihren Dienst am Altar und bei Beerdigungen.

Sowohl das Engagement für die Kirche als auch die Gemeinschaft bereiten ihnen große Freude. Sie haben den Dienst eingeübt, nehmen ihn sehr ernst und haben Spaß daran. Bemerkenswert ist, dass nicht alle ehemalige Messdiener sind.

Im Regelfall übernehmen die Seniorenmessdiener die Gottesdienste, an den Werktagen und bei den Beerdigungen, weil die jüngeren Messdiener zu den entsprechenden Zeiten in der Schule sind.

Von den Gemeindemitgliedern wird dieser Dienst positiv aufgenommen und von den Geistlichen etwa bei Pättkesfahrten, Ausflügen und Wallfahrten oder einfach durch ein nettes Wort in der Sakristei deutlich wertgeschätzt.

Verantwortlich für die Erstellung des Messdienerplans ist Willi Lammerding, der zusammen mit dem Pastor die Gruppe leitet. Für die nächsten Jahre wird es von herausragender Bedeutung sein, Nachwuchs in diesem elementaren Bereich zu finden.

Wichtig ist den Seniorenmessdienern, dass ihr Engagement vor allem als „DIENST“ gesehen wird. Dienst an den Gottesdienstbesuchern, an unserer Kirche und für unseren Gott.

## Stadtbücherei St. Pankratius

Die Stadtbücherei St. Pankratius ist nicht nur eine Bücherei in katholischer Trägerschaft, die der allgemeinen Literaturversorgung der Bevölkerung dient, sondern als Katholische Öffentliche Bücherei zugleich ein eigenständiger pastoraler Ort in einem Netzwerk mit vielen anderen pastoralen Orten auf dem Territorium der Pfarrei.

Bei keiner anderen Einrichtung, die sich an Zielgruppen aller Altersklassen wendet, ist die Schwelle so niedrig und das Bild einer lebendigen Kirche so präsent wie in der Bücherei. Vielen Besuchern ist vermutlich gar nicht bewusst, dass es sich um eine Einrichtung der katholischen Kirchengemeinde handelt.

Von den sieben Leitsätzen, die alle auch auf die Arbeit in unserer Bücherei zutreffen, möchten wir die Leitsätze

- a) *„Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar“*,
- b) *„Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie“*

als besonders von Bedeutung hervorheben.

### **Ziele („Sehen“ und „Urteilen“):**

Charismenorientierung:

- Die hauptamtlichen Mitarbeiter orientieren sich beim Einsatz der Ehrenamtlichen an deren Stärken (Charismen): Was kannst du? Was ist dein Talent - zum Wohle aller? Aber auch: Was muss getan werden?
- Wir fördern systematisch das Ehrenamt, übertragen u.a. Verantwortungs- und Entscheidungskompetenz.
- Wir vernetzen uns mit anderen Akteuren, um gemeinsam das Zusammenleben menschlicher zu gestalten.

Einladung zum Glauben:

- Wir sind Anlaufstelle für unterschiedliche Adressaten aus unterschiedlichen sozialen Milieus mit differierenden Haltungen zu Glaube und Kirche.
- Wir regen Menschen an, sich mit ihrem Glauben auseinanderzusetzen.
- Wir bieten Materialien für Katecheten und Katechetinnen an.
- Wir verstehen die Begegnung von Evangelium und Existenz als lebenslangen Auseinandersetzungsprozess.



Verbindung von Liturgie und Leben:

- Wir tragen dazu bei, ein Ort des gelebten Glaubens zu sein.

Für eine dienende Kirche:

- Wir nehmen die Lebendwirklichkeit nüchtern und differenziert wahr.
- Wir präsentieren uns offen und einladend und bemühen uns, die Sorgen und Nöte der Menschen unserer Einrichtung zu erkennen.
- Wir bemühen uns, die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Dabei handeln wir inklusionsfördernd und barrierefrei.

### **Forderungen („Handeln“) - kurzfristige / mittelfristige / langfristige Ziele**

Träger und Aufgabe:

Die Zusammenarbeit zwischen der Kirche als Trägerinstitution und der zuständigen Kommune ist schriftlich in einem Vertrag geregelt. Der Vertrag enthält mindestens Aussagen zum Aufgabenprofil, zur Laufzeit inkl. Kündigungsregeln, zu den räumlichen Bedingungen, zur Personalausstattung und zur Finanzierung.

Die Bücherei ist in der Aufbauorganisation der Kirchengemeinde als eigenständige Organisationseinheit integriert.

Der Träger wird mindestens einmal im Jahr über die Leistungen der Bücherei informiert. Dies kann in Form eines Jahresberichtes oder in den regelmäßig stattfindenden Dienstgesprächen erfolgen.

Ziele und Zielgruppen:

Eine aktive Teilnahme am Leben in Kirche und Gesellschaft ist nur mit der Erlangung von Lesekompetenz möglich. Dazu hält die Bücherei aktuelle Medien für das lebenslange Lernen bereit. Zudem ist die Bücherei ein Ort für seelsorgerische Anliegen der Besucher und Mitarbeiter. Hierzu gehört vor allem die Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen. Dazu verfügt jeder Mitarbeiter über eine seelsorgerische Grundlagenqualifikation. Bei weitergehenden Fragen vermitteln die Mitarbeiter an andere seelsorgerische Stellen.

Bestand und Ausleihe:

Wir bieten Hilfestellung durch ein qualifiziertes Medienangebot zur religiösen Orientierung, aber auch zur sinnvollen Freizeitgestaltung. Dazu befinden sich im Bestand der Bücherei ausgewiesene Medien zur Religionspädagogik und zur praktischen Seelsorge. Hier sollten gezielte Absprachen mit der Kirchengemeinde getroffen werden, welche Medien zu welchem

Zweck benötigt werden. Sollten diese Medien nicht aus Mitteln des laufenden Haushaltes angeschafft werden können, so hat hier die Kirchengemeinde für eine gesicherte Finanzierung Sorge zu tragen (siehe Büchereivertrag).

#### Service und Maßnahmen

Wir unterstützen die pastorale Arbeit durch Medien, Veranstaltungen und Zusammenarbeit mit den Gruppen der Gemeinde. Dazu werden u.a. im Veranstaltungskonzept der Bücherei religionspädagogische und pastorale Inhalte und Vermittlungsformen ausgewiesen. Die Veranstaltungen sollten in Kooperation mit den jeweiligen Sachausschüssen der Kirchengemeinde ausgearbeitet und durchgeführt werden.

#### Ehrenamt:

Laut Büchereivertrag wird die Kirchengemeinde darauf hinwirken, dass ausreichend ehrenamtliche Hilfskräfte zur Verfügung stehen. Die hauptamtliche Leitung schließt im Auftrag des Trägers mit jedem Ehrenamtlichen eine Vereinbarung ab. Diese enthält u.a. deren Aufgabenbereich, Entscheidungsrechte, die Verpflichtung an der Teilnahme zu Fortbildungen und die Durchführung eines Gesprächs zur Wertschätzung und zur Zufriedenheit. Die Vereinbarung wird von der Kirchengemeinde für alle ehrenamtlich Tätigen aufgesetzt und eingefordert. Auch ist von jedem Ehrenamtlichen ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.

## Sternsinger

„Segen bringen – Segen sein!“ unter diesem Motto setzt sich das päpstliche Weltmissionswerk der Kinder „Die Sternsinger“ in Aachen für Kinder in Afrika, Asien und Südamerika ein. Wir als Sternsinger in Gescher beteiligen uns seit Jahren an dieser wichtigen Aktion. Wir sammeln Geld für arme Menschen, weisen auf die vielfältige Not in der Welt hin, investieren Kraft und Zeit, um Geld zu sammeln, damit diese Not gelindert werden kann, und wir bringen den Segen zum neuen Jahr in alle Häuser unserer Stadt.

Das Sternsingerteam und die vielen Kinder (ca. 220) pflegen diese hochangesehene Tradition in Gescher um den Dreikönigstag herum. Wichtige Meilensteine auf dem Weg dorthin sind die Werbung (Nov/Dez), der Anmeldetag, der Aktionstag für die Kinder, an dem der aktuelle Film gezeigt, die Texte und Lieder geübt, die Gewänder ausgegeben und die Gruppen eingeteilt werden. Der Dreikönigstag selbst beginnt mit dem Aussendegottesdienst in der Kirche, der dem Sammeln und Segnen vorausgeht. Mittags haben die Kinder mit ihren Begleitern die Möglichkeit, im Pfarrheim zu essen. Den Abschluss bildet der Dankgottesdienst am Samstagabend.

Für das Gelingen der Aktion tragen sowohl das Team als auch die Kinder und die Unterstützung des päpstlichen Weltmissionswerks der Kinder bei:

TEAM	KINDER	„Die Sternsinger“
Sorge um die Gewänder	Alle dürfen mitmachen (Stichworte: Inklusion + Ökumene)	Film
Gesamtorganisation	ca. 220 Kinder (Tendenz steigend)	Materialien
Anpassung der Sammelbezirke	3 – 5 Kinder pro Gruppe	
Verteilung der Sammelbezirke	1 Sammeltag + Haus Hall	
Terminabsprachen	„Missionarisch“ zu allen Menschen gehen	
Pressearbeit	Einrichtungen und Geschäfte werden auch besucht.	
Werbung in der Schule (Pastor)		
Sorge um Sterne, Kreide, Dosen		
Essen und Trinken für die Kinder		

Mit Sorgen und Herausforderungen sind die Sternsinger in Gescher erfreulicher Weise kaum belastet. Langfristig wird im Team – möglichst als schleichender Prozess – ein Generationswechsel notwendig sein, aber es gibt keine Befürchtungen, dass dieser nicht gelingen wird.

## Taufkatechese

Seit dem Jahr 2012 besteht die Taufvorbereitung in unserer Gemeinde aus zwei Teilen: einem **Einführungsabend** und einem **Taufgespräch**.

Der **Einführungsabend** wird von ehrenamtlichen Ehepaaren geleitet, die bereits selber ein Kind in unserer Gemeinde haben taufen lassen. Ein Priester/Diakon ist an diesem Abend nicht dabei. Für manche Eltern, die oft jahrelang keinen Kontakt mehr zur Kirchengemeinde hatten, können diese Paare wie ein „Türöffner“ in die Gemeinde sein.

Der Abend dauert ca. 90 Minuten. Zunächst wird in lockerer Runde über das Thema „Taufe“ gesprochen, u.a. über die verschiedenen Rituale und ihre Bedeutung. Anschließend geht es in die Kirche zum Taufbecken, wo der Ablauf der Taufe besprochen wird.

Gerade dieser Teil des Abends wird sehr positiv gesehen, weil viele Eltern doch eine große Unsicherheit verspüren, wenn sie sich im Kirchenraum bewegen, der ihnen im Laufe der Jahre sehr fremd geworden ist.

Das eigentliche **Taufgespräch** führt der Priester/Diakon bei den Familien zu Hause. Er bespricht mit ihnen noch einmal den genauen Ablauf der Taufe. In diesem Gespräch können sie auch ihre eigenen Ideen und Anregungen einbringen und noch offene Fragen klären.

2mal im Jahr tauscht sich das Taufkatecheseteam mit den Seelsorgern über die gesammelten Erfahrungen aus, hinterfragt und überlegt Dinge evtl. neu.

So sollen zu Beginn des neuen Jahres die Familien mit der Einladung zum Tauferinnerungsgottesdienst gefragt werden, ob sie die Tauftermine in unserer Gemeinde für passend halten.

Obwohl viele junge Eltern oft keinen nennenswerten Kontakt zur Kirche haben, ist der Wunsch nach der Taufe ihrer Kinder ungebrochen. Darin steckt oft eine große Sehnsucht, dass ihre Kinder und sie als Familie aufgehoben sind in einem größeren Geheimnis, von dem sie sich getragen fühlen, das unser menschliches Fassungsvermögen jedoch übersteigt.

So müssen wir als Verantwortliche sehr wachsam sein, was diese Familien von uns brauchen, mit dem Mut, auch mal neue Wege zu gehen.

## Trauertreff

- *Mit anderen Konfessionen, Glaubensgemeinschaften und allen Menschen guten Willens kooperieren wir.*
- *Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie.*

### **Der Trauer Raum und Zeit geben ... „Trauertreff“**

Einen vertrauten Menschen durch den Tod zu verlieren: Mit diesem Verlust leben zu müssen, gehört zu den größten Herausforderungen im menschlichen Leben. Um Trauernde in diesen kritischen Situationen zu unterstützen, bieten besonders geschulte Trauerbegleiter in Gescher einen offenen Gesprächskreis für Trauernde an. Trauernde, die einen geliebten Menschen verloren haben, bekommen Raum und Zeit, ihre Gefühle und Erfahrungen in einer vertraulichen Umgebung auszudrücken und sich mit anderen Betroffenen austauschen. Im geschützten Raum über die eigene Trauer zu sprechen oder von den Erfahrungen der Anderen zu hören, kann sehr hilfreich sein. Geschulte, erfahrene Trauerbegleiter unterstützen die Suche nach Wegen in der Trauer und Möglichkeiten der Trauerarbeit.

Seit dem 5. März 2014 findet der Trauertreff an jedem 1. Mittwoch im Monat um 19 Uhr in den Räumen der Caritas, Hofstraße 11, statt. Dieses ökumenische Angebot ist kostenfrei und richtet sich an trauernde Menschen – unabhängig von Konfession, Weltanschauung und Alter.

Neben den monatlichen Treffen für Trauernde, werden 1-2 /Jahr für Trauernde und Interessierte weitere Aktivitäten angeboten, z.B.:

- Gesprächsabend: Trauern Frauen und Männern unterschiedlich? 24.04.17 mit Frau Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeleiderer
- gestalten einer Trauer- oder Erinnerungskerze im Oktober 2017
- gemeinsamer Besuch eines Friedhofes, eventuell des Ruheforstes
- Filmabende mit anschließendem Austausch u.s.w.

Die ehrenamtliche Arbeit der Trauerbegleiter erfordert zz. 2mal jährlich Supervision, Qualifizierung durch regelmäßige Fortbildungen ist notwendig.

Der „Trauertreff“ wird von der katholischen Pfarrgemeinde St. Pankratius und St. Marien sowie der evangelischen Kirchengemeinde unterstützt und finanziert sich auch aus Spenden.

## Treff13

### Was ist der offene Treff13?

Der Treff13 ist ein offenes Angebot für alle Kinder und Jugendliche in Gescher. Zur Zielgruppe gehören alle Kinder und Jugendliche ab acht Jahren, unabhängig von ihrer Nationalität, Herkunft, Religion sowie Bildung.

### Wer besucht den Treff?

Zurzeit besteht die Besucherstruktur überwiegend aus acht bis zwölfjährigen Kindern. Im Durchschnitt besuchen 30 bis 35 Kinder und Jugendliche den Treff pro Öffnungstag.

### Möglichkeiten im Treff13

Der offene Treff bietet den Besuchern die Möglichkeit, ihre Freizeit gemeinsam mit anderen zu verbringen und selbst zu gestalten. Alle Angebote sind prinzipiell freiwillig und offen. Im Treff bestehen u. a. die Möglichkeiten Billard-, Tischtennis-, Airhockey-, Brett- und Kartenspiele oder Playstation zu spielen. Die verschiedenen Räumlichkeiten ermöglichen Rückzugsmöglichkeiten.

Der eingezäunte Bolzplatz hinter dem Treff bietet viel Platz zum Toben und Sport treiben. Niedrigschwellige, offene Angebote für alle Besucher sind beispielsweise ein Billard- und Kickerturnier oder eine bestimmte Bastelaktion.

Neben dem offenen Treff und den offenen Angeboten finden im Treff gelegentlich zielgruppenspezifische Projekte statt.

In den Sommerferien wird jedes Jahr in Kooperation mit der OGGs der Von-Galen-Grundschule ein einwöchiges Ferienprogramm geplant und durchgeführt.

### Öffnungszeiten im Treff

Die Öffnungszeiten des offenen Treffs sind dienstags, mittwochs und freitags von 15:00 bis 19:00 Uhr.

### Personelle Situation

Im Treff13 arbeitet zurzeit eine Dipl. Sozialpädagogin mit einer halben Stelle. Das sind zurzeit 19,5 Stunden.

Ein Bundesfreiwilligendienstler (BuFDi) arbeitet mit 15 Stunden ebenfalls im offenen Treff.

Die sozialpädagogische Kraft ist im offenen Treff verlässliche Ansprechpartnerin und personales Angebot.

### Stärken

Mitarbeiter müssen ein hohes Maß an Flexibilität mitbringen, weil nicht vorhersehbar ist, wer kommt, wie viele kommen, wie alt die Besucher sind und welche Sorgen, Wünsche und Bedürfnisse diese mitbringen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Lebenslagen der Besucher. Sie zielt auf Beteiligung, Mitwirkung und Mitbestimmung.

Angebote und Projekte basieren daher auf den Interessen und Wünschen der Kinder und Jugendlichen. Bei der Planung und Durchführung werden Kinder und Jugendliche dazu ermutigt mitzuwirken.

Die Leitung des Treff13 sieht ihre Stärken neben der Flexibilität in Echtheit und Empathie, durch die sie in ihrer Arbeit versucht, Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen aufzubauen.

#### Identifikation mit den Leitsätzen der Pfarrgemeinde

Von den sieben Leitsätzen, sind vor allem die Leitsätze

- *„Die Talente und Begabungen der getauften Christen und aller Menschen nehmen wir wahr, fördern und wertschätzen sie und machen sie erlebbar“*,
- *„Menschen in schwierigen Lebenssituationen nehmen wir in den Blick und begleiten sie“*

für die Arbeit im offenen Treff von besonderer Bedeutung.

Zu a) Im Treff13 werden von Mitarbeitern die Fähigkeiten und Fertigkeiten von den Kindern und Jugendlichen aufgegriffen und vertieft. Durch verschiedene Angebote und Projekte, die von Mitarbeitern gelenkt, begleitet oder unterstützt werden, können Kinder und Jugendliche Erfolgserlebnisse erfahren. Ihr Selbstbewusstsein wird dadurch gestärkt und gefördert. In der OKJA (Offenen Kinder- und Jugendarbeit) geht es dabei vor allem um die sozialen Kompetenzen.

Zu b) Die sozialpädagogische Kraft steht allen Besuchern des Treffs als verlässliche Ansprechpartnerin zur Verfügung. Diese bietet Unterstützung, beispielsweise in Form von Beratung, an.

Beratung findet meistens in Form von Einzelgesprächen statt. Gemeinsam wird in Problemlagen nach individuellen Lösungen gesucht. Bei Bedarf wird auch an externe Fachstellen verwiesen.

Diese Leitsätze sind auch im Konzept des Treff13 wiederzufinden.

#### Herausforderungen

Die Arbeit im Treff 13 geht mit vielen Herausforderungen einher.

Man muss täglich flexibel in der Arbeit sein.

Da nur eine pädagogische Fachkraft im Treff13 arbeitet, muss regelmäßig ein kollegialer Austausch mit anderen Kollegen verschiedener Netzwerke stattfinden. Hierfür wird vor allem das Sozialraumteam in Gescher genutzt (bestehend aus den beiden Leitern des Treffs in Gescher und Hochmoor, der Leiterin des Treff13, den Schulsozialarbeiterinnen der Haupt-, Real- und Gesamtschule und einer Vertreterin vom Kreis Borken, der Fachstelle Jugend und Familie).

Mitarbeiter müssen in der Öffnungszeit jederzeit mit neuen und fremden Kindern und Jugendlichen rechnen. Das Sozialverhalten, die Besonderheiten und Vorgeschichten dieser Besucher sind unbekannt.

Eine weitere Herausforderung ist die Konfrontation mit unterschiedlichen Religionen, Kulturen und damit eingehenden unterschiedlichen Wertvorstellungen der einzelnen Besucher.

Die Altersunterschiede unter den Kindern und Jugendlichen können zu Macht- und Abhängigkeitsverhältnissen führen. Mitarbeitern muss dies stets bewusst sein, um darauf ein Augenmerk zu legen und frühzeitig intervenieren zu können.

Der Treff erstreckt sich über mehrere Räume sowie ein Außengelände. Bei maximal zwei Betreuungspersonen sind bestimmte Bereiche des Treffs zeitweise nicht unter direkter Beaufsichtigung. Umso wichtiger ist es, die verschiedenen Bereiche in der Öffnungszeit regelmäßig aufzusuchen.

Die tägliche Besucherzahl im offenen Treff ist nicht vorhersehbar, weil keine Anmeldung für einen Besuch erforderlich ist. Umso mehr Kinder und Jugendliche im Treff sind, desto schwieriger ist es für die Mitarbeiter, die Aufsichtspflicht auszuüben.

### Wünsche und Ziele

Ein kurzfristiges Ziel liegt in der Findung geeigneter neuer Öffnungszeiten für den offenen Treff. Ab dem 01.08.2017 werden Räumlichkeiten des Treff13 als Kitaräume, übergangsweise für ein Jahr lang, genutzt. Deshalb kann der Treff werktags frühestens ab 16:30 Uhr geöffnet werden.

In den Wintermonaten ist der Treff zeitweise so stark frequentiert, dass sozialpädagogisches Arbeiten unmöglich ist. Die Besucherzahlen belaufen sich in dieser Jahreszeit häufig auf bis zu 50 Kinder und Jugendliche pro Tag. Selbst die Betreuung der Besucher ist mit einer pädagogischen Fachkraft kaum möglich.

Es wäre wünschenswert, in den Wintermonaten pädagogische / personelle Unterstützung zu haben.

Sobald die pädagogische Fachkraft Urlaub hat, Überstunden abbaut, Fortbildungen besucht, am städtischen Ferienprogramm mitwirkt oder erkrankt ist, bleibt der Treff geschlossen. Um längere und vorhersehbare Schließzeiten zu minimieren, wäre es sinnvoll, wenn man für diese befristeten Zeiträume gelegentlich Ersatzpersonal einstellen könnte. Bisherige Anfragen wurden abgelehnt. Eine Handreichung, die mögliche Vertragsarten, Musterverträge und Voraussetzungen für die einzustellende Fachkraft enthält, wäre wünschenswert.

Von 2014 zu 2015 ist der Treff in neue Räumlichkeiten gezogen. Zeitgleich hat unter den Treffbesuchern ein Generationenwechsel stattgefunden. Die Besucherstruktur ist seitdem stark verjüngt. Es gibt momentan keine Ehrenamtler im Treff.

Ein langfristiges Ziel liegt daher im Aufbau eines ehrenamtlichen Teams. Meistens werden Kinder- und Jugendliche, die lange Stammbesucher im Treff sind, zu Ehrenamtlern. Aufgrund der aktuellen Altersstruktur der Kinder und Jugendlichen bedarf das Ziel drei bis fünf Jahre.

Zum Sommer hin werden die Besucherzahlen im offenen Treff kontinuierlich weniger. Ein attraktiveres Außengelände durch beispielsweise Sitzmöglichkeiten oder weitere Sportmöglichkeiten (glatte Fläche zum Skaten, Rampen, ein Basketballkorb etc.) könnte dem Trend entgegenwirken.



## Ausblick und Dank

Wir haben uns viel vorgenommen. Unser Plan verbindet Bestehendes und Bewährtes mit Neuerungen. Alle Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, ja, alle Gemeindemitglieder sind aufgerufen mitzuwirken.

Damit unser Pastoralplan in den Gremien, in den Gruppen und in der Gemeinde präsent und lebendig bleibt, soll aus dem neu zu wählenden Pfarreirat heraus – in Verbindung mit der Steuerungsgruppe – eine neue Gruppe entstehen, die den Prozess beobachtet, begleitet und auch immer wieder Momente der Reflexion schafft oder auch einfordert.

**Unser Dank gilt allen, die bei der Entwicklung des Pastoralplanes mitgewirkt haben.**

